

UND ENDLICH

Therese Leick



Diplomarbeit

Undendlich

Ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen
Grades einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Univ.Ass. Dipl.-Ing. Dr.techn. Mathias Mitteregger
E259.4 Institut für Architekturwissenschaften/Fachbereich
Architekturtheorie

Eingereicht an der Technischen Universität Wien Fakultät für
Architektur und Raumplanung

Von
Therese Leick, BSc
0747165
Goldschlagstraße 25/16
A-1150 Wien

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Therese Leick', written in a cursive style.

Wien, am 28. Oktober 2016

Inhaltsangabe

Ein kreativer Schöpfungsakt, passiert Arthur Koestler's Kreativitätstheorie zufolge, nach einer Periode intensiver Beschäftigung mit einem Thema, also im Moment der Entfernung von jenem Ziel. Als Architekt, hat der Entwerfende im Zuge seines Entwurfes die Möglichkeit, sich unterschiedlicher Methoden zu bedienen, um zu einer Erkenntnis zu kommen. Diese Arbeit entstand aus der Herangehensweise der Basissoziation, um zu einer geeigneten Lösung zu finden, für die Aufgabenstellung Diplomarbeit. Sie nähert sich dem Prozess der Abschlussarbeit auf persönlicher Erfahrungsebene und nimmt darin beispielsweise Bezug auf Marc Augé's Raumtheorie des Nicht Ortes. Laut Riklef Rambow, der sich gezielt mit Architekturvermittlung auseinandersetzt, ist es bedeutend, im Experten-Laien Verhältnis, eine geeignete Vermittlungssprache zu finden. Architekten wie Archigram, Jimenez Lai und Bjarke Ingels haben den Vorteil der Vermittlung über die Comicdarstellung bereits erkannt, um dem Betrachter die Architektur zugänglich zu machen. In unserer bildorientierten Mediengesellschaft, ist die visuelle Kommunikation also geeignet um Ideen, Aussagen oder Geschichten zu transportieren. Die Zeichnung, ist nämlich nicht nur das verbindende Element unter den Comics, sondern fundiert sich auch im architektonischen Entwurf. Die vorliegende Arbeit nähert sich in der

Darstellungsweise, einem aus dem Genre Comic entsprungenen Stil ‚Ligne claire‘ und thematisiert eine immer wieder kehrende Schaffenskrise in kreativen Bereichen wie der Architektur.

Abstract

The act of creation, according to Arthur Koestler, happens after a period of intensive occupation with a topic, in the moment of dissociation. As an architect, the designer is able to make use of various methods, in the course of his draft, to find a proper solution. This project emerges out of dissociation, to find a solution in the task of writing a thesis. It closes in the process of writing a thesis in a personal experimental basis and refers to theories of space, such as Marc Augé's Non-Place's. Riklef Rambow practices on communications of architecture and explains the importance of convenient ways of communication, especially in the relationship of experts and non-experts. Architects, just as Archigram, Jimenez Lai and Bjarke Ingels, recognize the advantage of explanations in the illustration of a comic, to customize architecture. In our image-oriented media society, the visual communication is an appropriate medium, interfering ideas, opinions and stories. A drawing is not just the joining link in the field of comic, but also consolidates in the architectural draft. The thesis closely resembles the style 'ligne claire' in the way of presentation and addresses the constantly recurring creative crisis in the artistic field of architecture.

1 Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb, Spielfilm,
USA: Columbia Pictures, 01:08:06-01:08:20.

Sir, was ist wenn ein Autor eine Story entwickelt in der kaum etwas passiert. In der sich Menschen nicht verändern. In der sie keine Erleuchtung überfällt. Sie plagen sich und sind frustriert und nichts wird aufgelöst. Wie ein Spiegelbild der wahren Welt.¹

2 Vgl. Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb, Spielfilm, USA: Columbia Pictures.

Nach dem großen erfolg der verfilmung seines letzten drehbuches, nimmt er nun einen weiteren auftrag der adaptierung eines bestsellers an. Das wenig spannungsgeladene buch über orchideen bietet jedoch wenig material um einen film daraus zu machen. Der autor entschließt sich somit in seiner verzweiflung, existenz bedrohende schreibblockaden und daraus resultierende frustrationen und selbstzweifel in das drehbuch zu verarbeiten. Selbstreferentiell erschafft er verwirrend halb fiktional, halb real, aus dem mangelnden stoff einhergehenden dilemma das drehbuch über dem drehbuch über das drehbuch... oder so.²

Massenhaft werden jahr für jahr am ende eines studienabschlusses entwürfe abgegeben. Ich habe architektur studiert. Ich bin sozusagen verpflichtet mein können als architektin unter beweis zu stellen. Mich der prüfung zu unterziehen. Unweigerlich muss ich also einen architektonischen entwurf ausarbeiten, sonst werde ich keine architektin - und ich habe ja nun mal architektur studiert.

Abb.1 [Startschuss], URL: <http://www.cash-online.de/investment-fonds/2011/credit-suisse-startschuss-fuer-vier-neue-etfs/45468>, am 03.09.2016.

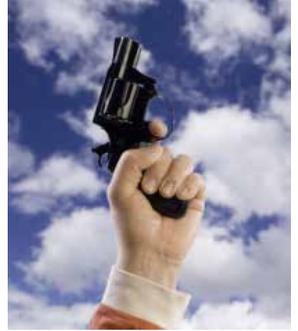


Abb.1

3 Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb, Spielfilm,
USA: Columbia Pictures, 00:14:05-00:14:29.

Abb.2 Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb,
Spielfilm, USA: Columbia Pictures, Filmstill.

Abb.3 Ebd.

Der Anfang. Der Anfang. Wie fang' ich an. Ich hab' hunger. Ich brauch' einen Kaffee. Kaffee würde mir beim Denken helfen. Aber vorher sollt' ich noch etwas schreiben. Dann gibt's einen Kaffee als Belohnung. Kaffee und einen Muffin. Na gut ich muss das Leitmotiv einführen. Am besten Banane-Nuss. Das sind die besten Muffins.³



Abb.2

Abb.3

4 Vgl. Jacquelyn Smith (2012), Steve Jobs Always Dressed Exactly the Same. Here's Who Else Does, in: Forbes, Oktober 2012, URL: <http://www.forbes.com/sites/jacquelynsmith/2012/10/05/steve-jobs-always-dressed-exactly-the-same-heres-who-else-does/#756704f81ff9>, am 12.09.2016.

5 Vgl. Christina Steinlein (2006), Ja, nein, vielleicht, Focus, August 2006, URL: http://m.focus.de/wissen/mensch/entscheidungsschwaeche/entscheidungsschwaeche_aid_24128.html, am 12.09.2016.

Abb.4 [Karl Lagerfeld], URL: <http://www.forbes.com/pictures/efkk45klli/karl-lagerfeld/#658aa9e15e6b>, am 12.09.2016.

Abb.5 [Steve Jobs], URL: <http://www.forbes.com/pictures/efkk45klli/steve-jobs/#5bf1e0ee4a1c>, am 12.09.2016.

Die angst vor dem anfangen. Die angst den ersten strich, das erste wort zu wagen. Eine option könnte dadurch entfallen. Wenn man überhaupt zu diesem punkt kommen würde. Es scheitert bereits an der findung eines themas - an dem idealen thema. Wie wird eine entscheidung getroffen? Große persönlichkeiten tragen tag für tag die gleiche kleidung. Denn jede zu treffende entscheidung, schwächt angeblich unser tägliches entscheidungspotential.^{4,5} Ich entscheide mich also dafür, täglich die gleiche kleidung zu tragen. Ein versuch der annäherung an die totale reduktion als ausweg aus diesem konflikt, bei gleichzeitigem rückzug in einen raum voller theorie.



Abb.4



Abb.5

6 Jorge L. Borges, Die Bibliothek von Babel, Stuttgart 1974, S.53.

Das Universum, das andere die Bibliothek nennen, setzt sich aus einer undefinierten, womöglich unendlichen Zahl sechseckiger Galerien zusammen, mit weiten Entlüftungsschächten in der Mitte, die mit sehr niedrigen Geländern eingefasst sind. Von jedem Sechseck aus kann man die unteren und oberen Stockwerke sehen: grenzenlos. [...].⁶

Abb.6 [Bibliothek im Kopf], URL: <http://cpm.paulrumsey.co.uk/displayimage.php?pid=55> [15.09.2016], am 03.09.2016.



Abb.6

7 Thomas Bernhard, zit. nach Bernhard Judex, Thomas Bernhard. Epoche-Werk-Wirkung, München 2010, S.25.

8 Thomas Bernhard (Verfasser und Vortragender), (18.10.1973), Ist es eine Komödie? Ist es eine Tragödie?, Audiodatei, URL: <http://www.mediathek.at/atom/0178296F-351-007B1-00000BEC-01772EE2>, am 12.09.2016, 00:00:18-00:00:22.

Abb.7 Alex Mirutziu, (09.09.2012), Absalon - Proposition d'habitation, Onlinevideo, URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ync5Q-vluay4>, am 05.10.2016, Filmstill.

Ein annähernd monastischer handlungsraum, mit einem einzigen das weltbild bestimmenden fokus. Sonst bleibt nur zeit zu schlafen und zu essen. Ein espresso zwischendurch ist erlaubt. Ebenso die sportliche ertüchtigung. Der raum dient dem schutz vor bedrohungen wie äußeren einflüssen und anderweitigen ablenkungen, um die aufmerksamkeit gänzlich der arbeit zu widmen. [...] *möglichst kahle Wände [...] kahl und kalt [...].*⁷



Abb.7

Der raum vermittelt den eindruck eines inszenierten bühnenbildes in einem theater. Er erinnert an eine kulisse eines noch ungeschriebenen drehbuches. *Ist es eine Komödie, ist es eine Tragödie.*⁸ In vermeintlicher sicherheit dieses schreins gewogen, abgeschottet von den störenden faktoren der realen außenwelt, erweist sich jener ort doch bald als gefängnis von körper und geist.

*Can't tell, hell in my head
Thirteenth bell; am I dead
Or in asylum? Pill force-fed
Lyin' to myself, all by myself
Strapped down to my bed
Tongue cut out the mouth of reason
And chucked off the river's edge
Think fast: Is it tear gas or fear masked
By figments of my fragmented mind?
Who's my enemy, them or me?
Step to me and you'll die
Grand delusions magnified
Fuck the truth, wastes my time
It's all good, bet; what's that?
Footsteps on the stairs?
Never could rest; they're always there
Who are they? I don't care
I just know they're tryin' to ex me
Give a fuck, come up and get me*

Death Grips, Come up and get me

9 Vgl. Andreas Beyer/Ralf Simon/Martino Stierli (Hg.), Zwischen Architektur und literarischer Imagination, München 2013.

10 Vgl. Helmut Weihsmann, Gebaute Illusionen. Architektur im Film, Wien 1988.

Abb.8 Super-edit by AnimalRobot, (26.05.2016), Every Episode of Friends Simultaneously, Onlinevideo, URL: <https://www.nowness.com/picks/every-episode-of-friends-simultaneously>, am 06.09.2016, Filmstill.

Hier sehe ich rot.



Abb.8

Kaum noch aussicht. Das suchen dieser einen idee, entpuppt sich als endloses, sprunghaftes verfahren. Der kopf füllt sich mit gedanken und diese gedanken überlagern sich.

Etwas klärt sich, das muss die lösung sein. Architektur im film. Ja. Filmarchitektur. Sie ist immer gegenwärtig, selbst wenn sie als solche nicht erkannt wird. Ohne sie wäre jeder film nackt. Der film und die architektur stehen also in einem spannungsreichen verhältnis zu einander. Wohl immer schon, seit der frühen geburtsstunde der filmkunst. Filmarchitektur bietet eine flucht in architekturvorstellungen eigener regeln und gesetze, in eine von materiellen fesseln und dem alltagsleben befreite architektur.^{9,10}

Die filmarchitektur erscheint mir als ein versuch die architektur aus einem anderem blickwinkel zu betrachten. Ich orientiere mich an themen, welche auf unkonventionelle weise mit der architektur in verbindung stehen - Film und architektur, theater und architektur, literatur und architektur. Die möglichkeiten der architektur scheinen weitläufiger zu sein, als lediglich einen baulichen entwurf machen zu können. Schon andere architekten entflohen der herkömmlichen architektur und fanden sich in übernatürlichen welten wieder. Architekten suchen nach wegen freier entwerfen zu können und dabei die normen der architektur zu übergehen. Das medium film bietet

Abb.9 Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb, Spielfilm, USA: Columbia Pictures, Filmstill.

Abb.10 Ebd.

Abb.11 Ebd.



Abb.9

Abb.10

Abb.11

Abb.12 Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb,
Spielfilm, USA: Columbia Pictures, Filmstill.

Abb.13 Ebd.

Abb.14 Ebd.



Abb.12

Abb.13

Abb.14

Abb.15 [ouroboros], URL: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ouroboros-Zanaq.png>, am 03.09.2016.



Abb.15

eine möglichkeit, fiktive bauten, plätze und orte zu kreieren und diese mit realen begebenheiten zu verknüpfen um sich von der architektonischen wirklichkeit und materialität zu lösen. Sie zu verfälschen und neuartige sequenzen zu bilden um vielleicht dort utopien und gegenwelten zu erproben. Der filmische und theatralische raum hat die macht, neue lebensräume und soziale gefüge, unabhängig naturgesetzlicher aspekten und einschränkender normen zu bauen...

Doch all dies bleibt gefangen in meinem kopf und wird darin nur umhergewälzt.

Das besessene suchen nach dem finden und das finden nach dem suchen, endet in einer allübergreifenden unzufriedenheit und in selbstzweifel. Das bisher angesteuerte ziel verliert sich und übrig bleibt ein nebel unausgesprochener worte und gedankengänge.

11 Lewis Carroll, Alice's Abenteuer im Wunderland, dt. von
Antonie Zimmermann, Wien 2010, (englisch: Alice's Adventures in
Wonderland, o.O./J.), S.12.

Abb.16 Caspar David Friedrich, Frau am Fenster, 1822, Öl auf
Leinwand, 44x37cm, Nationalgalerie, Berlin.
Werner Hofmann, Caspar David Friedrich. Pinturas y dibujos, Madrid
1992, Abb. 65, von PROMETHEUS zur Verfügung gestellt.

[...] Denn es war ihr noch nie vorgekommen, ein Kaninchen mit einer Westentasche und einer Uhr darin zu sehen. Vor Neugierde brennend, rannte sie ihm nach über die Wiese, und kam noch zur rechten Zeit, um es in ein großes Loch unter der Hecke schlüpfen zu sehen. Den nächsten Augenblick war sie ihm nach in das Loch hineingesprungen, ohne zu bedenken, wie in aller Welt sie wieder herauskommen würde. [...].¹¹

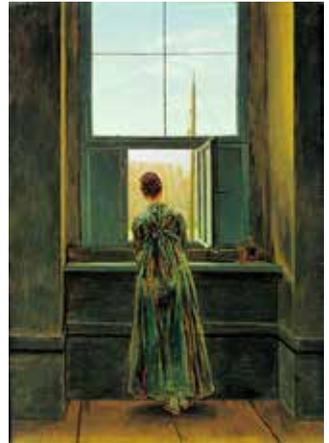


Abb.16

12 Marc A. Mathieu, Julius Corentin Acquetacques, Gefangener der Träume, Berlin 2015, S.24-25.

*Und, wie ist die Aussicht?
Ein Standpunkt im Nichts, was soll man da sehen?
Auf den ersten Blick nichts.
Nichts, so weit das Auge reicht.
Hier gibt es nichts zu sehen.
Nichts sehen und nichts zu sehen, wo ist da der
Unterschied?
Vorsicht: Das Nichts ist nicht einfach nur nichts.¹²*

Undendlich. Ein stück. Ein buch. Eine mögliche verwirrung tritt hier ein. Die kollision von wirklichkeit und vorstellung, als auch von beginn und ende verdeutlicht die gespaltenheit einer nahe der verzweiflung zerstreuten hauptperson - einer suchenden. In resignation beschließt diese das ende ihres scheiterns. Aus dem willen zur flucht, eröffnen sich ihr im nächsten augenblick weite felder architektonischer perspektiven und projekte. Im moment des erwähnten zusammenstoßes, löst sich ein fiktives ebenbild jener realen person ab und wird zu der antiheldenhaften figur der fortsetzenden geschichte. Das verweben des zeitgleichen erfahrens und aufzeichnens, lässt die reale person, nun als autorin im moment des produzierens, bei der entstehung der eigenen arbeit zusehen. Gleich einer theatervorstellung, dessen autorin und darstellerin von ein und der selben person besetzt wird. Das weiterführende streben der fiktiven figur, nach einem ziel, wird zeichnerisch dokumentiert und reproduziert. Diese methodik ermöglicht somit der realen person, sich aus einer schattenfigur zu reflektieren und zu verstehen.

13 Curzio Malaparte, zit nach Irene Meissner, Ein Haus wie ich - Casa Malaparte, in: Winfried Nerdinger, Literatur (Anm. 3), Anon., S.506-508, zit. nach Winfried Nerdinger, Vom Bauen imaginärer Architektur, in: Andreas Beyer/Ralf Simon/Martino Stierli (Hg.), Zwischen Architektur und literarischer Imagination, München 2013, S.185.

14 Vgl. Therese Leick/Wilhelm Scherübl, 2015, Behind the Scene, 1. Preis, Internationaler Ideenwettbewerb Metropolis, ideasforward, Eigenbeitrag.

Abb.17 Therese Leick/Wilhelm Scherübl, 2015, Behind the Scene, 1. Preis, Internationaler Ideenwettbewerb Metropolis, ideasforward, Eigenbeitrag.

Denn zu diesem zeitpunkt, ahnte ich nicht, dass ich ein [...] *Bildnis meiner selbst entwerfen würde*.¹³

Auf der flucht, jenseits meiner isolation und den potemkinschen mauern meines selbstkonsturierten nichtortes, wage ich nun doch einen blick in diesen spiegel dort.¹⁴ Und ich finde mich, zurück in meinem natürlichen habitat ohne ziel vor augen.



Abb. 17

15 Michel Foucault, 1967, Von anderen Räumen, in:
Jörg Dünne/Stephan Günzel (Hg.), Raumtheorie.Grundlagentexte
aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2006,
S.321.

[...] Denn der Spiegel ist eine Utopie, weil er ein Ort ohne Ort ist. Im Spiegel sehe ich mich dort, wo ich nicht bin, in einem irrealen Raum, der virtuell hinter der Oberfläche des Spiegels liegt. Ich bin, wo ich nicht bin, gleichsam ein Schatten, der mich erst sichtbar für mich selbst macht und der es mir erlaubt, mich dort zu betrachten, wo ich gar nicht bin: die Utopie des Spiegels. Aber zugleich handelt es sich um eine Heterotopie, insofern der Spiegel wirklich existiert und gewissermaßen eine Rückwirkung auf den Ort ausübt, an dem ich mich befinde. Durch den Spiegel entdecke ich, dass ich nicht an dem Ort bin, an dem ich bin, da ich mich dort drüben sehe. Durch diesen Blick, der gleichsam tief aus dem virtuellen Raum hinter dem Spiegel zu mir dringt, kehre ich zu mir selbst zurück, richte meinen Blick wieder auf mich selbst und sehe mich nun wieder dort, wo ich bin. [...].¹⁵

In einem schwellenort, zwischen realität und vorstellung, in welchem der held vor der eigenen geschichte flieht. Vielleicht in einer welt zwischen universität und arbeitswelt. Der blick in den spiegel lässt mich erkennen, was ich bis zu diesem zeitpunkt nicht erkennen konnte oder wollte. Wie auch Hesse's Siddharta erst im laufe seiner reise erkennt:

16 Hermann Hesse, Siddhartha. Eine indische Dichtung, Frankfurt am Main 1974, S.118.

Abb.18 TAB - Philipp Jans/Therese Leick/Charles Rauchs/Wilhelm Scherübl, International Design Competition to Re-conceptualize the U.S.-Mexico Border Wall, Eigenbeitrag.

*Freedom, 'I'dom, 'Me'dom
Where's your 'We'dom?
This world needs a brand new 'Re'dom
We'dom - the key
We'dom the key'dom to life!*

M.I.A., Borders

Wenn jemand sucht [...] dann geschieht es leicht, daß sein Auge nur noch das Ding sieht, das er sucht, daß er nichts zu finden, nichts in sich einzulassen vermag, weil er nur immer an das Gesuchte denkt, weil er ein Ziel hat, weil er vom Ziel besessen ist. [...].¹⁶



Abb.18

- Und glaubt, vor einer unendlich hohen mauer ohne durchgang zu stehen. Müsste dieser hürde nun ein name gegeben werden, würde sie wohl Abschlussarbeit heißen. Doch so weit wollen wir nicht gehen und nun schon auch hirngespinsten namen geben. Denn wie sogar Thor Heyerdahl bestätigt, auf all seinen abenteuern noch nie eine grenze gesehen zu haben, können wir davon ausgehen, dass all die hürden, mauern oder sonstige barrieren, konstrukte unserer vorstellung sind. Sie bauen sich vor mir auf, wie riesige türme und werfen finstere blicke auf mich herab. Sie haben mich wohl schon erspäht - Kein entkommen.

17 Vgl. Therese Leick/Wilhelm Scherübl, 2016, Refresh, 1. Preis, Internationaler Ideenwettbewerb Metamorphosis, ideasforward, Eigenbeitrag.

18 Vgl. Carmen Losmann (Reg.), 2011, Work hard - Play hard, Dokumentarfilm, DE: HUPE Film.

19 Vgl. Hannah Arendt, Vita activa oder Vom tätigen Leben, München/Berlin 1967, (amerikanisch: The Human Condition, Chicago 1958).

Abb.19 Therese Leick/Wilhelm Scherübl, 2016, Refresh, 1. Preis, Internationaler Ideenwettbewerb Metamorphosis, ideasforward, Eigenbeitrag.



Abb.19

Ein entkommen aus einem sich täglich wiederkehrenden kreislauf von arbeit, freizeit und schlaf.¹⁷ Angetrieben von der gegenwärtigen leistungsgesellschaft nimmt der arbeitsanteil in diesem ewigen zyklus überhand. Wir opfern uns auf, um den ruhm eines unternehmens sicher zu stellen und arbeiten für einen luxus, für den kaum noch zeit bleibt - Freizeit. Aber wozu auch. Es gibt ja gratis feierabend bier an der firmen internen bar und moderne chillout areas zum powernap. Die bürolandschaften haben doch nur den zweck, die kreativen köpfe in ihrer produktivität zu animieren. Nette kollegengespräche am inkludierten mittagstisch sind nichts weiter als unbezahlte kreativstätten zugunsten der firma. Im bereich der architektur spiegelt sich dies vor allem im harten unterbezahlten wettbewerbswesen wieder. Fleißige arbeitskräfte werden ihrem privaten lebensraum entraubt und in künstliche bürospielplätze überführt.¹⁸ Arendt hatte recht.¹⁹

Abb.20 [Coverbild. Being John Malkovich], URL: <http://www.imdb.com/title/tt0120601/mediaviewer/rm4030732032>, am 03.09.2016.

Gibt es hier denn keinen Notausgang?

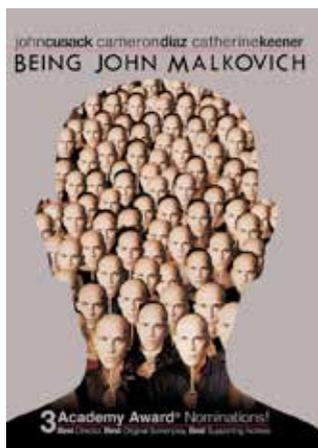


Abb.20

Zur belohnung gibt es nur noch mehr arbeit oben drauf. Doch neue arbeitsmodelle werden bereits überdacht. Der arbeiter soll arbeit individueller und flexibler gestalten können. Ob dies tatsächlich auch die schwellen der kreativstudios überwinden kann? Der kreisel ist gefallen. Zum glück nur ein traum. Oder war das ein traum der wirklichkeit?

Abb.21 Billy Wilder (Reg.), 1960, Das Appartement, Spielfilm, USA, Filmstill.

Abb.22 Ebd.

Abb.23 Ebd.

Abb.24 Carmen Losmann (Reg.), 2011, Work hard - Play hard, Dokumentarfilm, DE: HUPE Film, Filmstill.

Abb.25 Ebd.

Abb.26 Ebd.



Abb.21
Abb.22
Abb.23

Abb.24
Abb.25
Abb.26

20 Vgl. Jean P. Sartre, Das Sein und das Nichts. Versuch einer phänomenologischen Ontologie, Traugott König (Hg.), dt. von Hans Schöneberg/Traugott König, Hamburg 1993, (französisch: L'être et le néant. Essai d'ontologie phénoménologique, Paris 1943).

Immer wieder spüre ich einen blick in meinem rücken. Er begleitet mich auf meinem vorankommen und versucht mich auf meinem weg einzuholen. Mit einem blick zurück, konnte ich ihn entmächtigen.²⁰ Oder? Jeder weitere schritt nach vorne treibt die geschichte voran. Als wäre ich die spielfigur meines eigenen interaktiven computerspiels einer virtuellen welt, welche die möglichkeiten der zukunft auszuloten und immer wieder aus dem starren raster der gegebenheiten ausbrechen versucht. Der schatten der gesellschaft, mein eigener schatten, ich oder eine unsichtbare stimme aus dem off - unklar ist, wer sich nun in der gebauten wirklichkeit und wer sich nun in der erzählenden imagination aufhält. Im spiegel sehe ich nur diese person.

Also gut, ich denke ich setze mich an den tisch und schreibe das alles nun auf. Was soll ich jetzt schreiben? Ein anfang wäre, dass ich architektur studiert habe.

Was, ich habe architektur studiert?

Epilog. Während der gescheiterten und schier endlosen Suche nach dem Thema meiner Abschlussarbeit, gründete ich zusammen mit Freunden das Kollektiv TAB. Gemeinsam haben wir in dieser Zeit die internationalen Ideenwettbewerbe Metropolis *Behind the Scene* und Metamorphosis *Refresh* gewonnen. Mit *The Queen's Fishes*, einem neuen Aquarienkonzept für New York und der Versuch gebaute Architektur zu erschaffen, schafften wir es bis zu einer Honorierung im internationalen offenen Wettbewerb. Der größte Erfolg in diesem Zeitraum, war die Publikation *The Golden Age of Nothing*, unsere kollektive Erstarbeit. Dafür erhielten wir den Outstanding Artist Award 2016 für experimentelles Design der Vienna Design Week, so wie eine Anerkennung für experimentelle Tendenzen in der Architektur. Wäre ich nicht ständig auf dem Pfad der ewigen Suche nach einem passenden Thema gewesen, welcher mich immer wieder in neue Bereiche der Architektur geführt hat, wären all diese Projekte nicht entstanden. Das Zweifeln an meiner architektonischen Ambition und das repetitive Weglaufen vor dem baulichen Entwurf, hat mich durch ein Herantasten neuer Sichtwinkel und neuer Herangehensweisen über das weite Feld der Architektur und nicht zuletzt meine Abschlussarbeit *Undendlich* geleitet. Komisch ein Comic.

21 Bertelsmann Das neue Universallexikon. Aktuelles Wissen-
verständlich erklärt, Gütersloh/München 2011, S.262.

22 Vgl. TAB - Philipp Jans/Therese Leick/Charles Rauchs/Wilhelm
Scherübl, 2016, The Queen's Fishes, Anerkennung, Internationaler
Wettbewerb NYC Aquarium, arch out loud, Eigenbeitrag.

*Goldfisch, in vielen Zuchttrassen gehaltener
Karpfenfisch, zuerst in China aus der Karausche
gezüchtet; bis 15 cm lang; Zierformen:
Schleierschwänze, Teleskopfische.^{21,22}*

Das einzige Argument, solch Zierfische in Aquarien zu halten, der natürlichen Umgebung entnommen, resultiert aus der Annahme ihres vorhandenen Kurzzeitgedächtnisses von etwa drei Sekunden. Haben die Fische die andere Seite ihres runden Wasserglases erreicht, haben sie dies auch schon wieder vergessen. Das kann man der Autorin nur wünschen. Refresh!

Literaturverzeichnis

Arendt 1967

Hannah Arendt, Vita activa oder Vom tätigen Leben, München/Berlin 1967, (amerikanisch: The Human Condition, Chicago 1958).

Beyer/Simon/Stierli 2013

Andreas Beyer/Ralf Simon/Martino Stierli (Hg.), Zwischen Architektur und literarischer Imagination, München 2013.

Bertelsmann 2011

Bertelsmann. Das neue Universallexikon. Aktuelles Wissen-verständlich erklärt, Gütersloh/München 2011.

Borges 1974

Jorge L. Borges, Die Bibliothek von Babel, Stuttgart 1974.

Carroll 2010

Lewis Carroll, Alice's Abenteuer im Wunderland, dt. von Antonie Zimmermann, Wien 2010, (englisch: Alice's Adventures in Wonderland, o.O./J.).

Dünne/Günzel 2006

Michel Foucault, 1967, Von anderen Räumen, in: Jörg Dünne/Stephan Günzel (Hg.), Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften, Frankfurt am Main 2006.

Hesse 1974

Hermann Hesse, Siddhartha. Eine indische Dichtung, Frankfurt am Main 1974.

Judex 2010

Bernhard Judex, Thomas Bernhard. Epoche-Werk-Wirkung, München 2010.

Mathieu 2015

Marc A. Mathieu, Julius Corentin Acquetacques, Gefangener der Träume, Berlin 2015.

Sartre 1993

Jean P. Sartre, Das Sein und das Nichts. Versuch einer phänomenologischen Ontologie, Traugott König (Hg.), dt. von Hans Schöneberg/Traugott König, Hamburg 1993, (französisch: L'être et le néant. Essai d'ontologie phénoménologique, Paris 1943).

Weihsmann 1988

Helmut Weihsmann, Gebaute Illusionen. Architektur im Film, Wien 1988.

Online Quellen

Bernhard 1973

Thomas Bernhard (Verfasser und Vortragender), (18.10.1973), Ist es eine Komödie? Ist es eine Tragödie?, Audiodatei, URL: <http://www.mediathek.at/atom/0178296F-351-007B1-00000BEC-01772EE2>, am 12.09.2016.

Smith 2012

Jacquelyn Smith (2012), Steve Jobs Always Dressed Exactly the Same. Here's Who Else Does, in: Forbes, Oktober 2012, URL: <http://www.forbes.com/sites/jacquelynsmith/2012/10/05/steve-jobs-always-dressed-exactly-the-same-heres-who-else-does/#756704f81ff9>, am 12.09.2016.

Steinlein 2006

Christina Steinlein (2006), Ja, nein, vielleicht, Focus, August 2006, URL: http://m.focus.de/wissen/mensch/entscheidungsschwaechе/entscheidungsschwaechе_aid_24128.html, am 12.09.2016.

Filmverzeichnis

Jonze 2002

Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb, Spielfilm, USA: Columbia Pictures.

Losmann 2011

Carmen Losmann (Reg.), 2011, Work hard - Play hard, Dokumentarfilm, DE: HUPE Film.

Abbildungsverzeichnis

Abb.1

[Startschuss], URL: <http://www.cash-online.de/investmentfonds/2011/credit-suisse-startschuss-fuer-vier-neue-etfs/45468>, am 03.09.2016.

Abb.2

Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb, Spielfilm, USA:
Columbia Pictures, Filmstill.

Abb.3

Ebd.

Abb.4

[Karl Lagerfeld], URL: <http://www.forbes.com/pictures/efkk45klii/karl-lagerfeld/#658aa9e15e6b>, am 12.09.2016.

Abb.5

[Steve Jobs], URL: <http://www.forbes.com/pictures/efkk45klii/steve-jobs/#5bf1e0ee4a1c>, am 12.09.2016.

Abb.6

[Bibliothek im Kopf], URL: <http://cpm.paulrumsey.co.uk/displayimage.php?pid=55> [15.09.2016], am 03.09.2016.

Abb.7

Alex Mirutziu, (09.09.2012), Absalon - Proposition d'habitation, Onlinevideo,
URL: <https://www.youtube.com/watch?v=ync5Qvluay4>, am 05.10.2016,
Filmstill.

Abb.8

Super-edit by AnimalRobot, (26.05.2016), Every Episode of Friends
Simultaneously, Onlinevideo, URL: <https://www.nowness.com/picks/every-episode-of-friends-simultaneously>, am 06.09.2016, Filmstill.

Abb.9

Spike Jonze (Reg.), 2002, Adaption. Der Orchideen-Dieb, Spielfilm, USA:
Columbia Pictures, Filmstill.

Abb.10

Ebd.

Abb.11

Ebd.

Abb.12

Ebd.

Abb.13

Ebd.

Abb.14

Ebd.

Abb.15

[ouroboros], URL: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ouroboros-Zanaq.png>, am 03.09.2016.

Abb.16

Caspar David Friedrich, Frau am Fenster, 1822, Öl auf Leinwand, 44x37cm, Nationalgalerie, Berlin.
Werner Hofmann, Caspar David Friedrich. Pinturas y dibujos, Madrid 1992, Abb. 65, von PROMETHEUS zur Verfügung gestellt.

Abb.17

Therese Leick/Wilhelm Scherübl, 2015, Behind the Scene, 1. Preis, Internationaler Ideenwettbewerb Metropolis, ideasforward, Eigenbeitrag.
Abb.18

TAB - Philipp Jans/Therese Leick/Charles Rauchs/Wilhelm Scherübl, International Design Competition to Re-conceptualize the U.S.-Mexico Border Wall, Eigenbeitrag.

Abb.19

Therese Leick/Wilhelm Scherübl, 2016, Refresh, 1. Preis, Internationaler Ideenwettbewerb Metamorphosis, ideasforward, Eigenbeitrag.

Abb.20

[Coverbild. Being John Malkovich], URL: <http://www.imdb.com/title/tt0120601/mediaviewer/rm4030732032>, am 03.09.2016.

Abb.21

Billy Wilder (Reg.), 1960, Das Apartment, Spielfilm, USA, Filmstill.

Abb.22

Ebd.

Abb.23

Ebd.

Abb.24

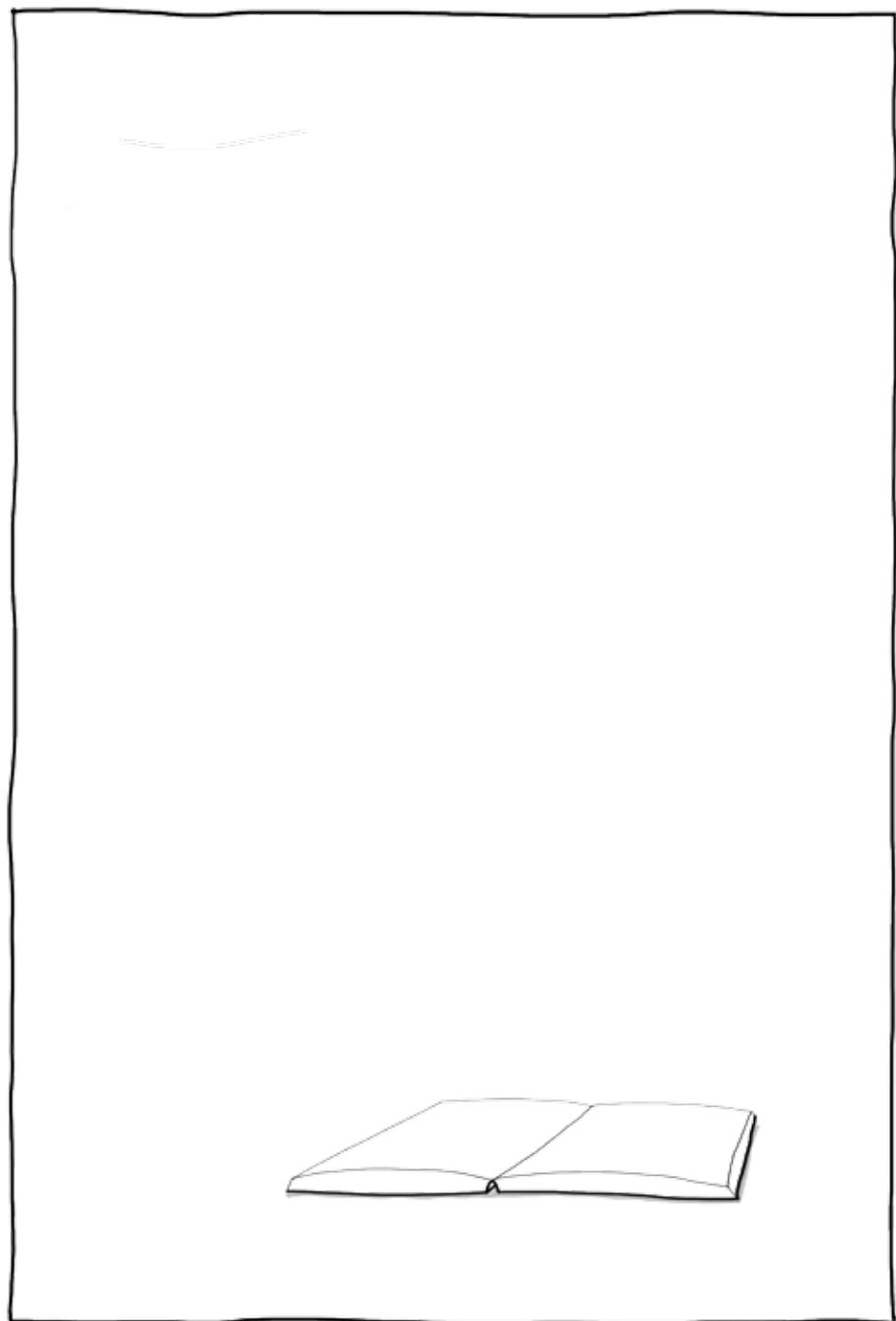
Carmen Losmann (Reg.), 2011, Work hard - Play hard, Dokumentarfilm, DE:
HUPE Film, Filmstill.

Abb.25

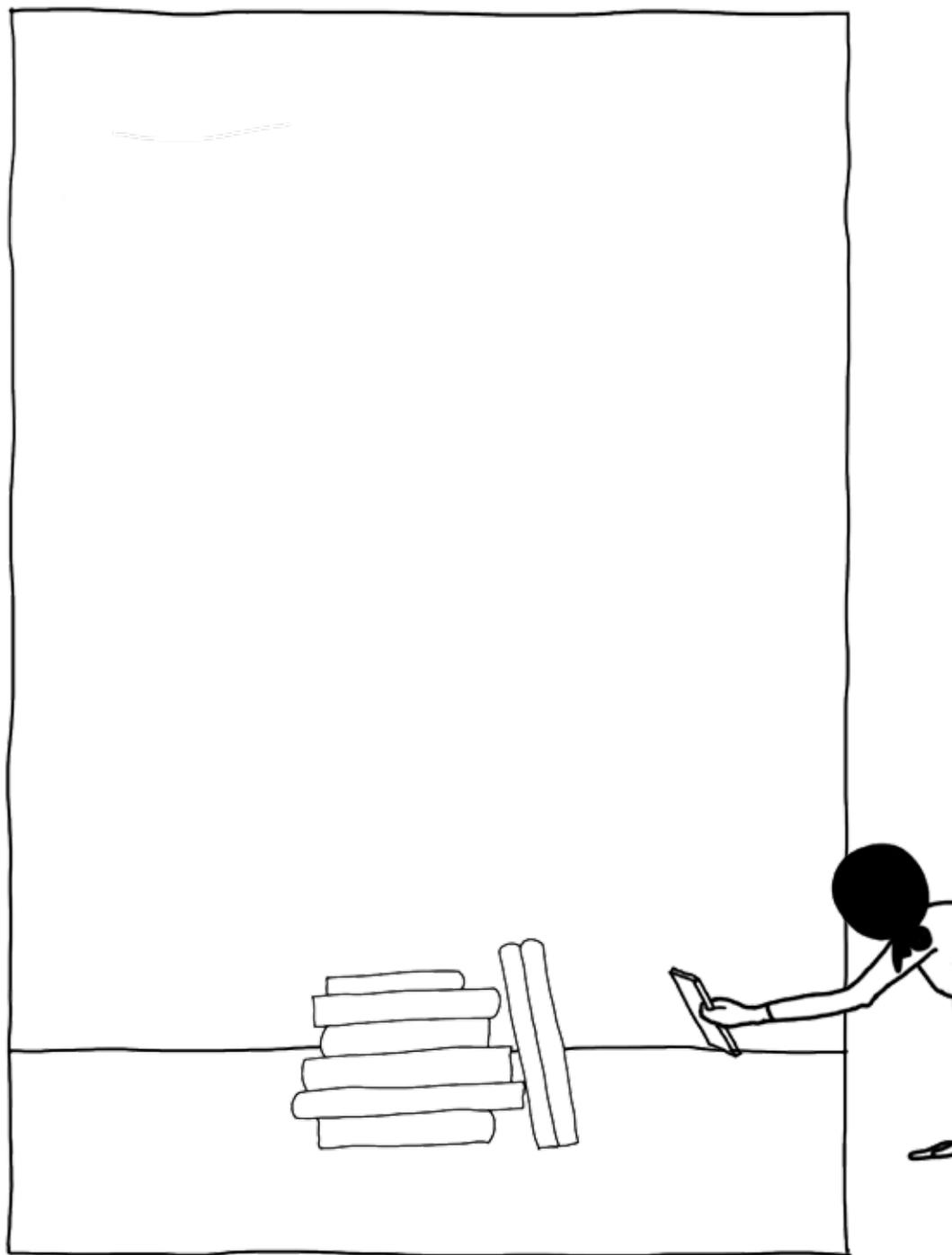
Ebd.

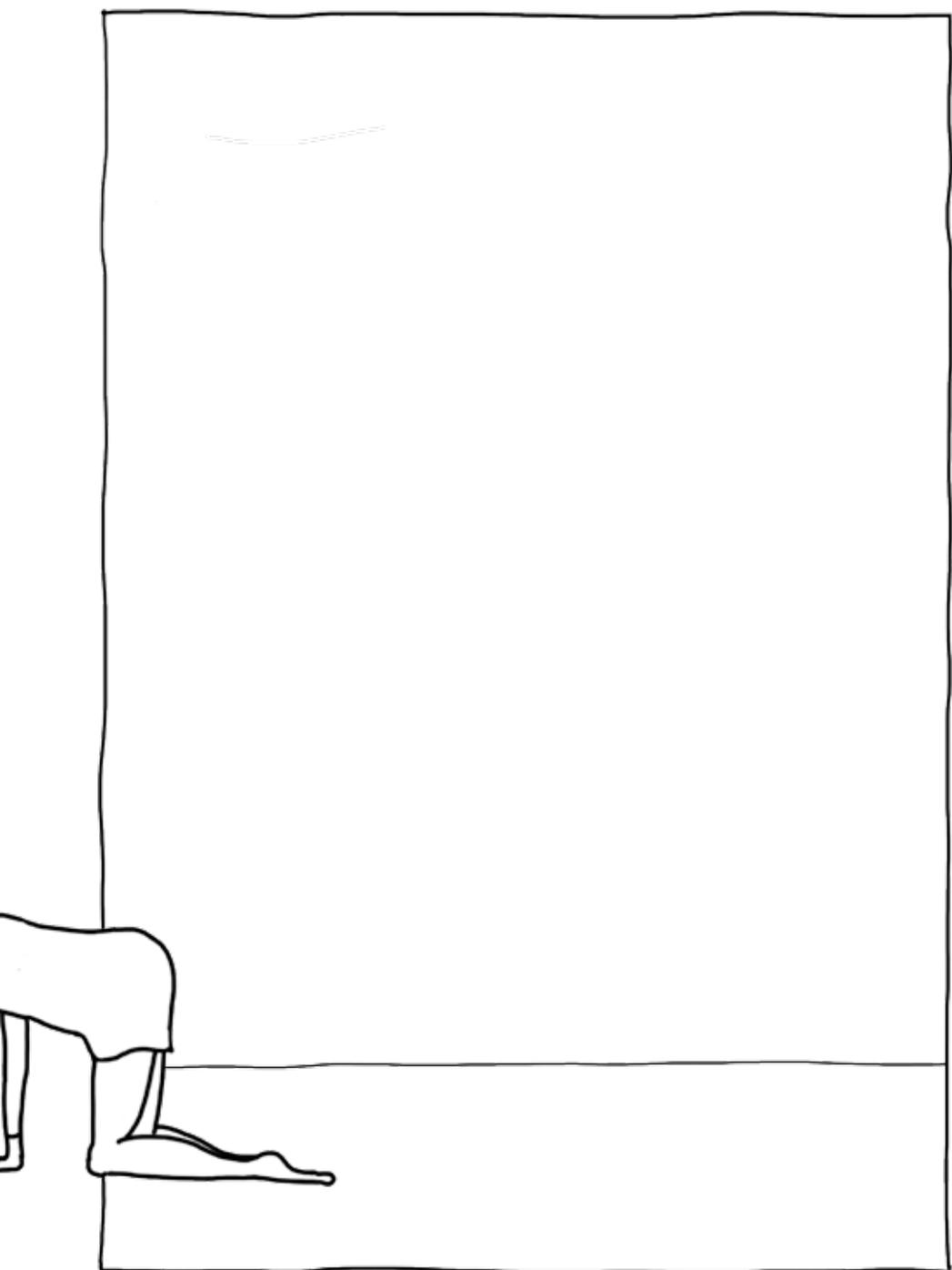
Abb.26

Ebd.

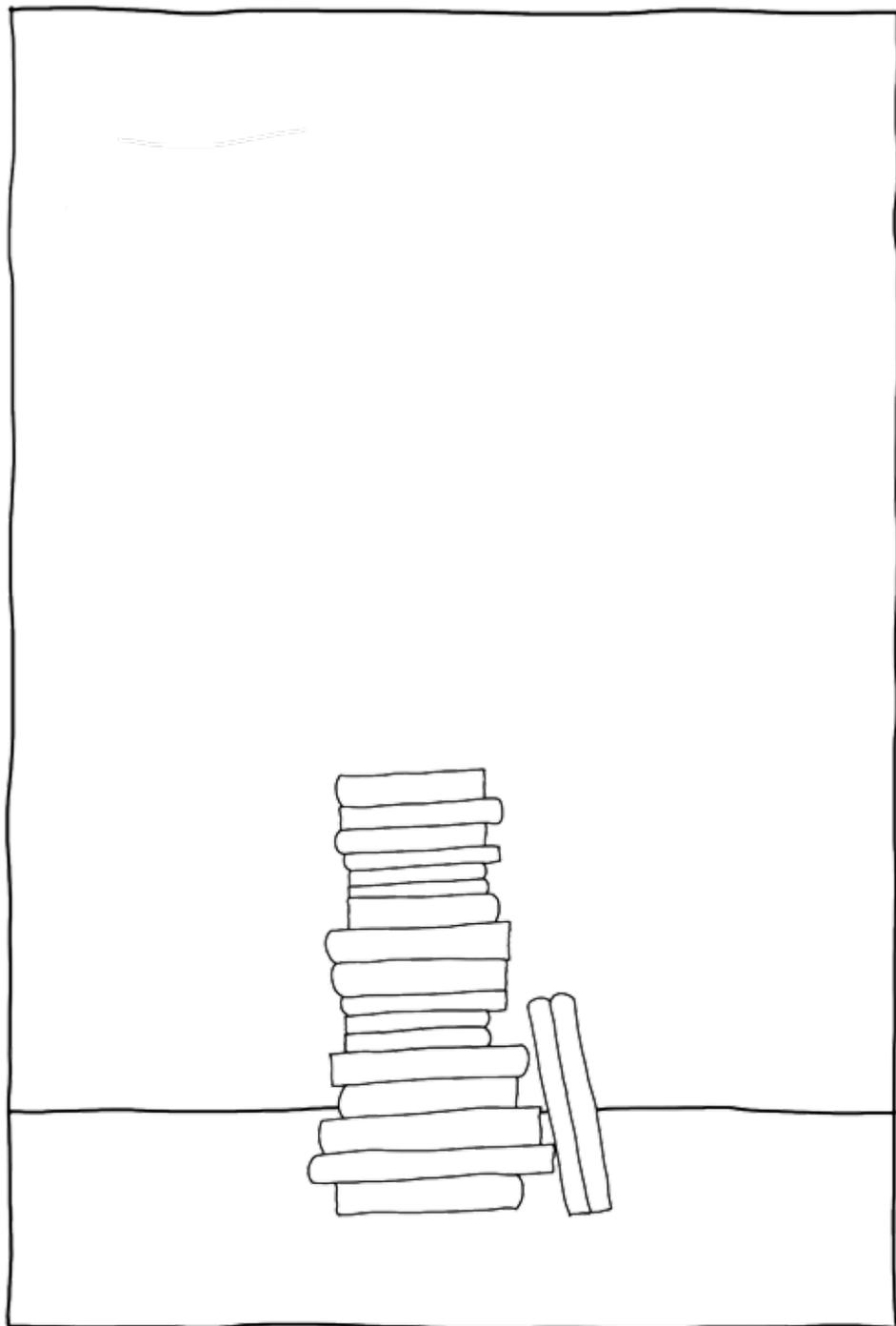


9493

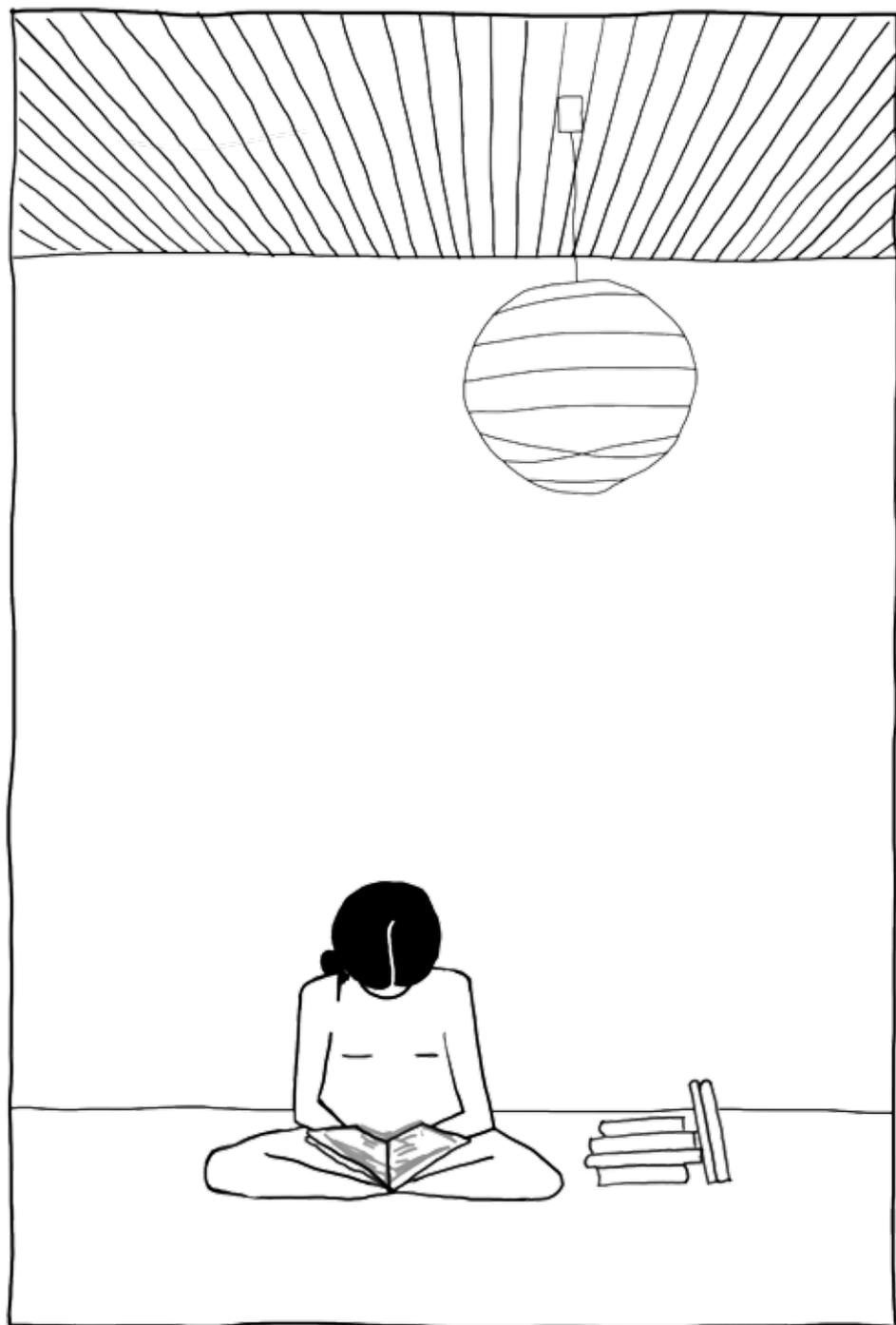


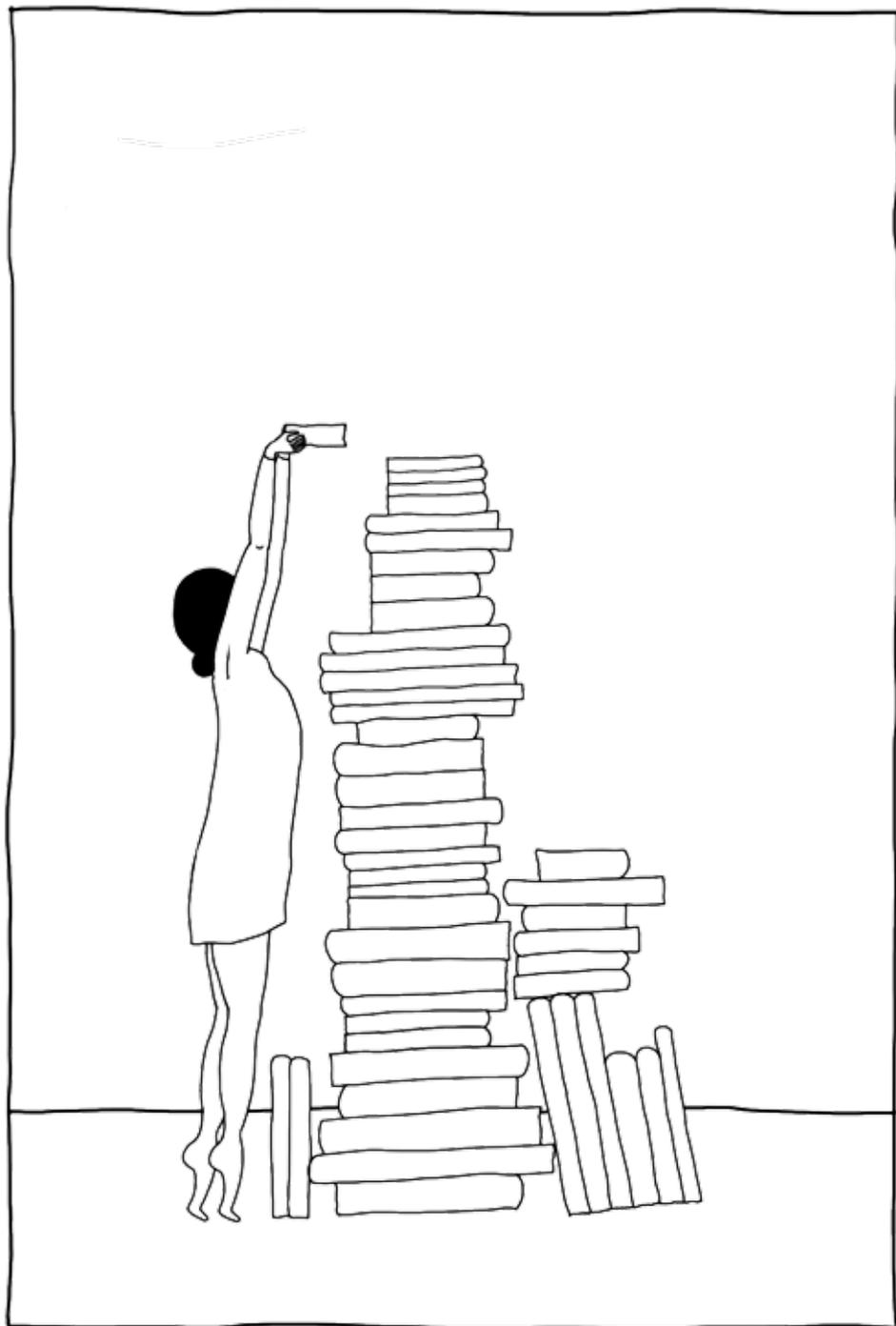


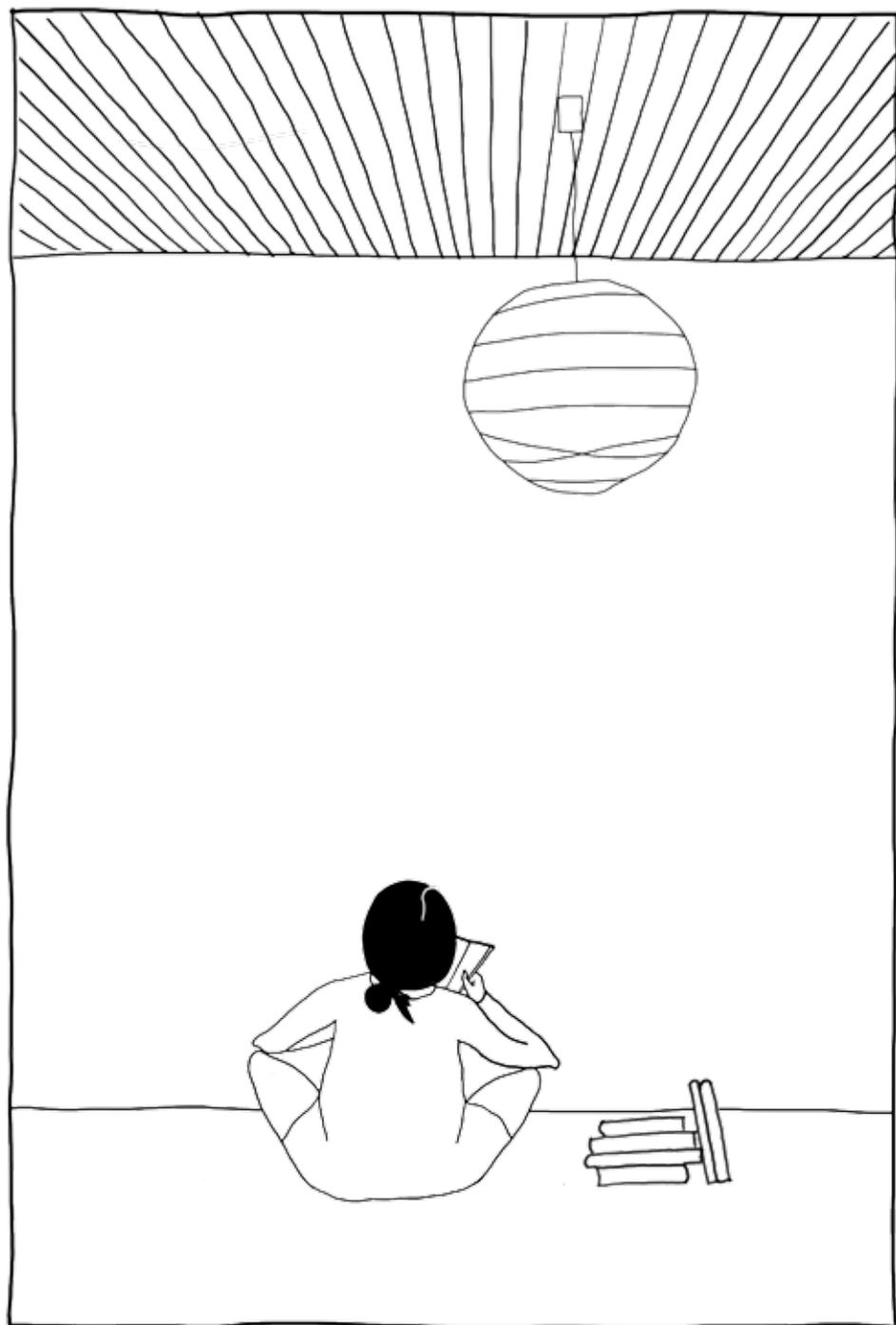
9495

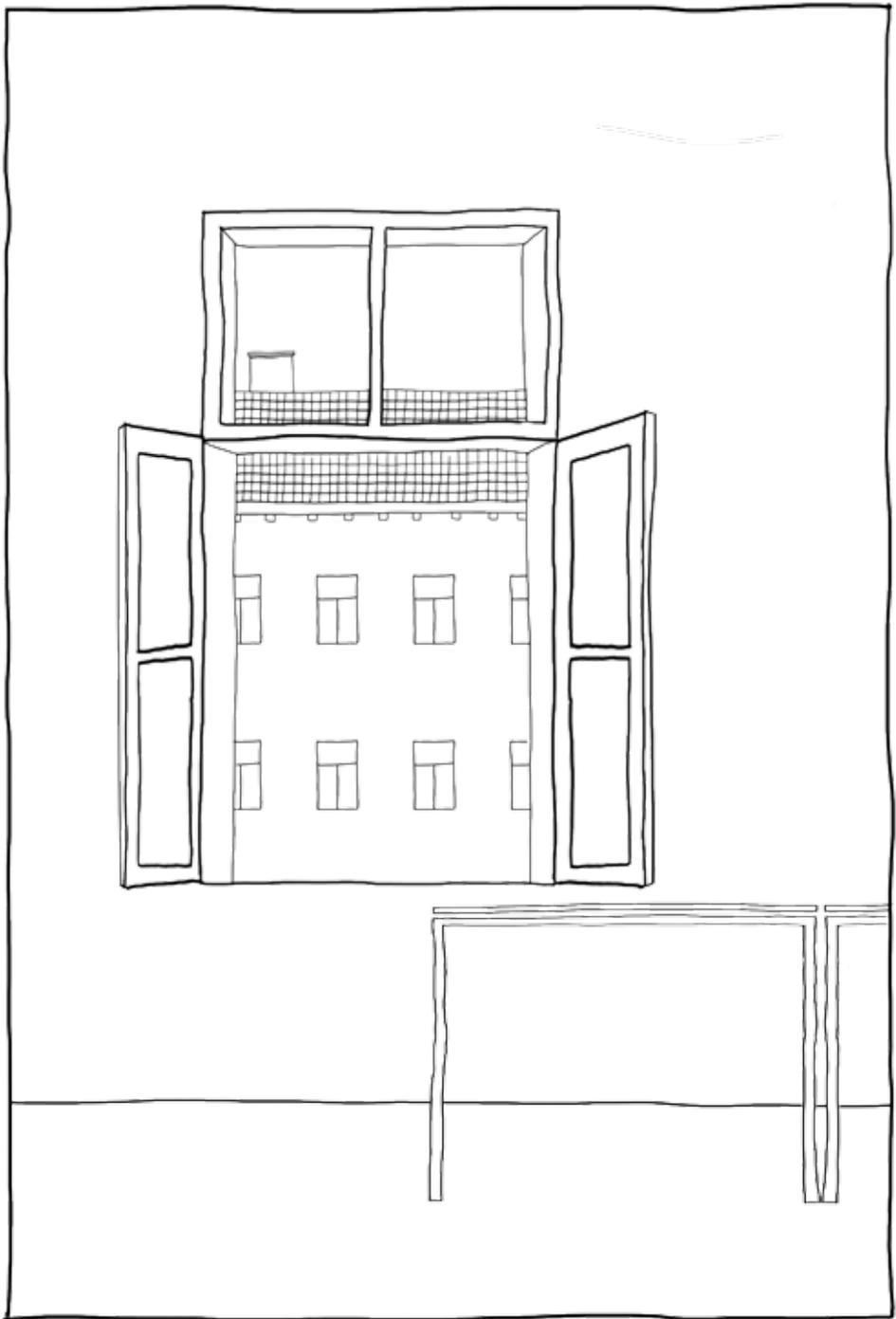


9496

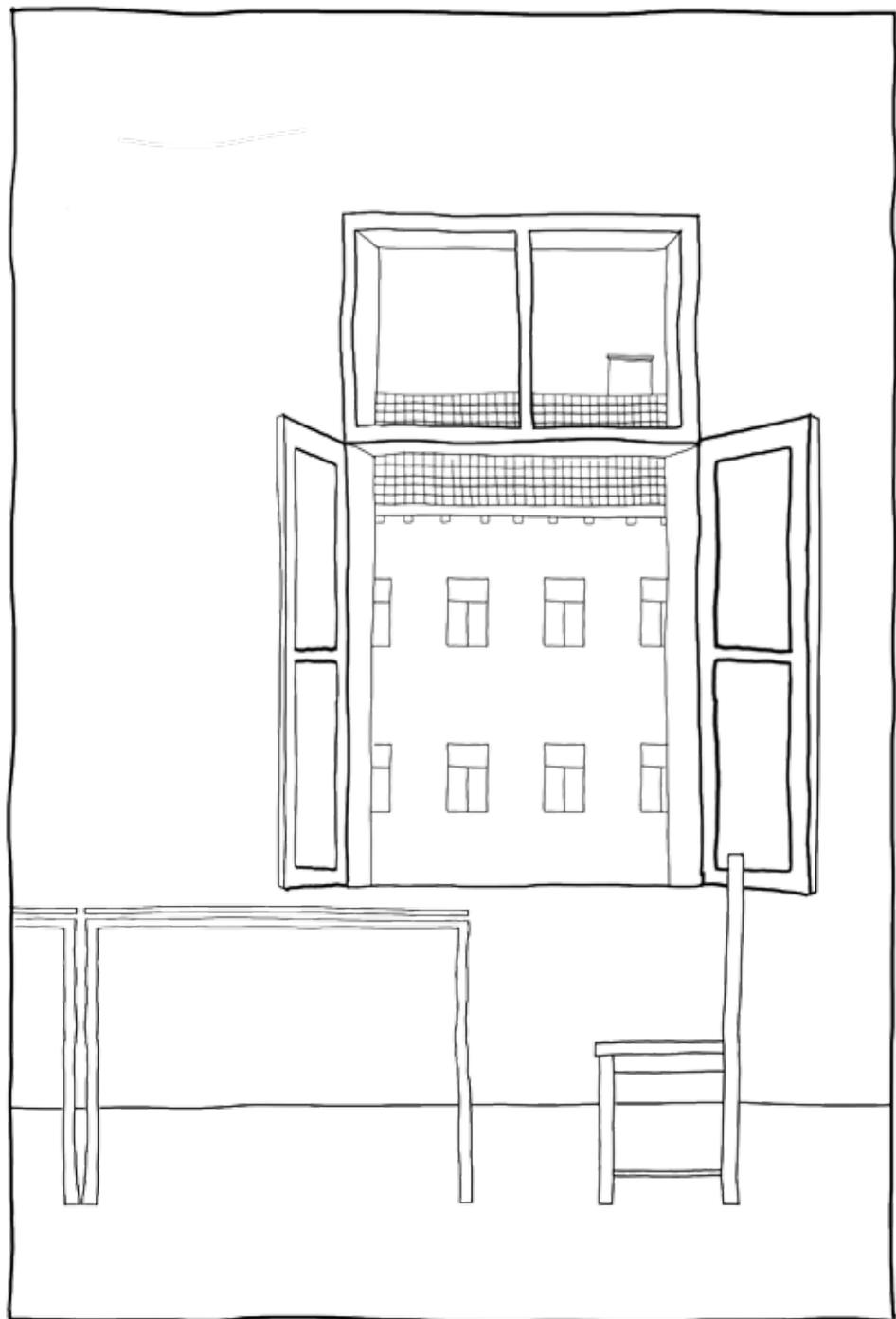




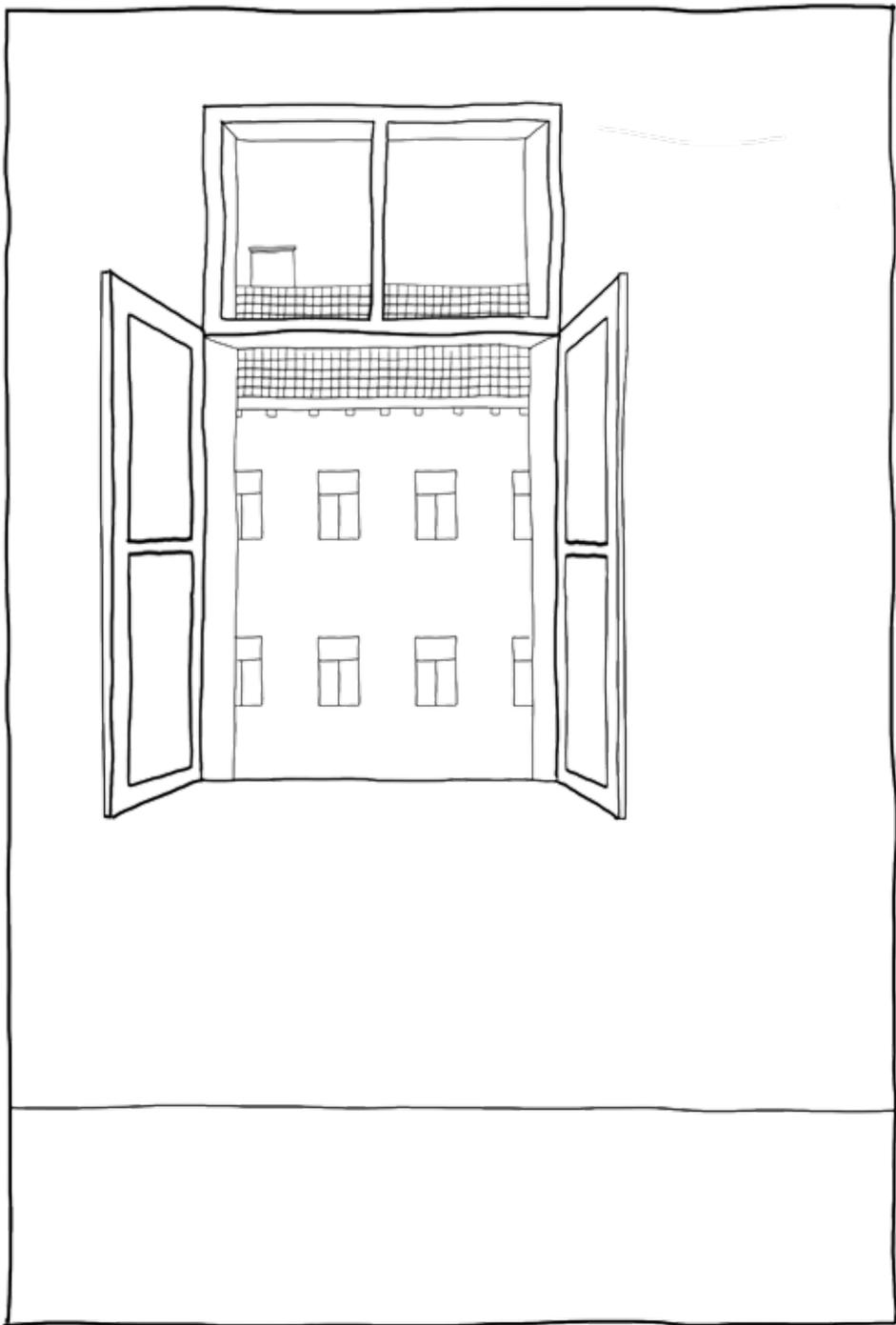




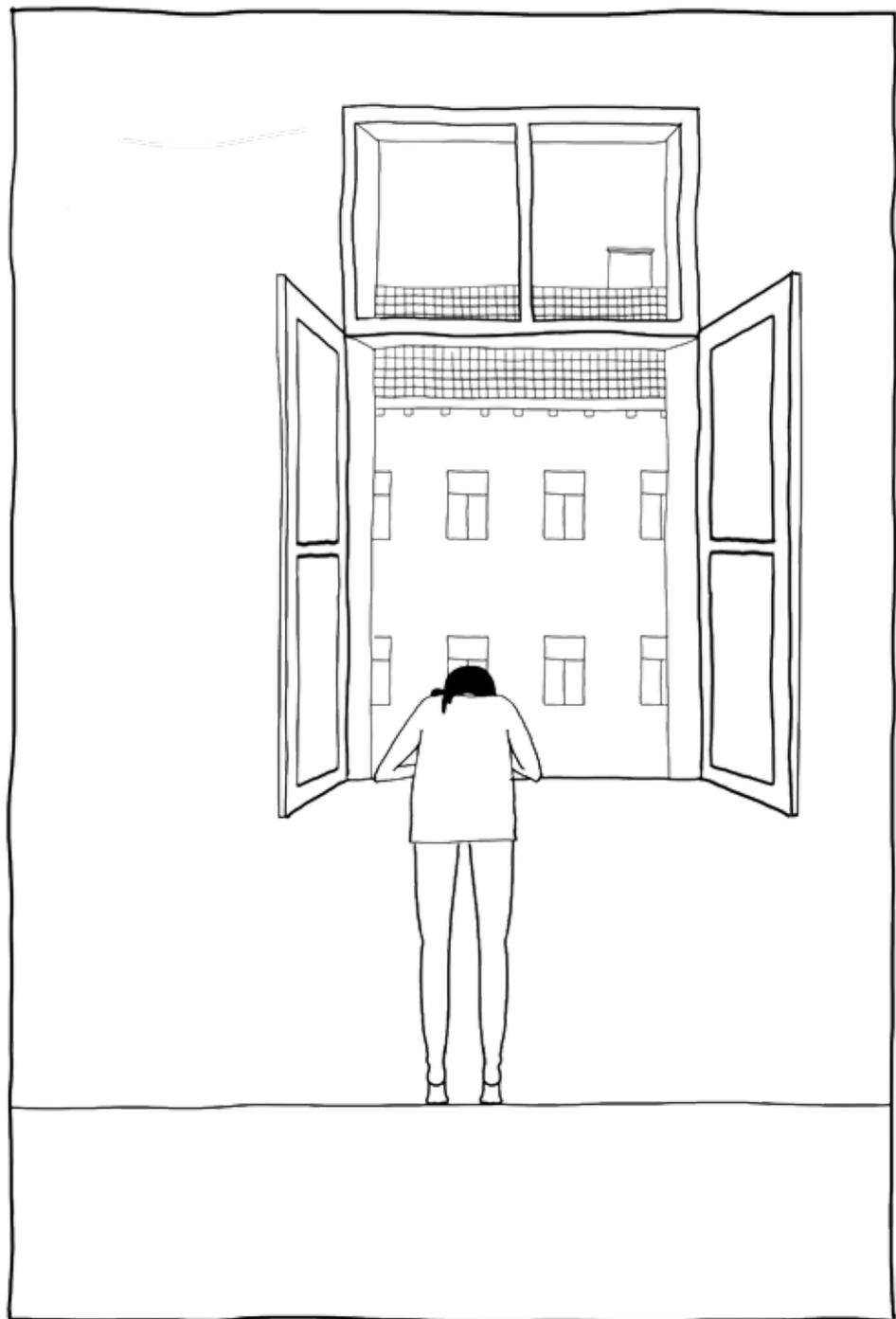
9500

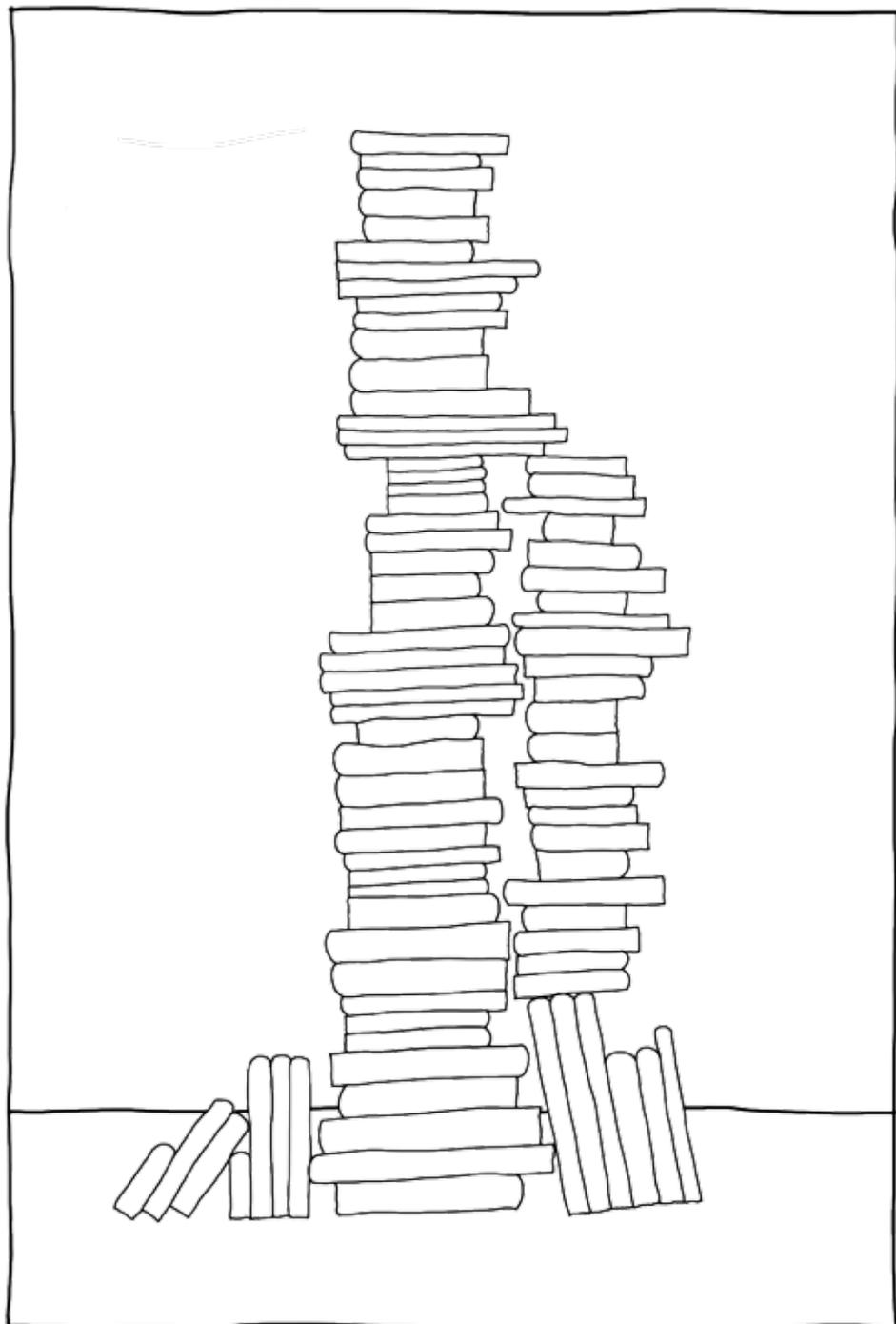


9501

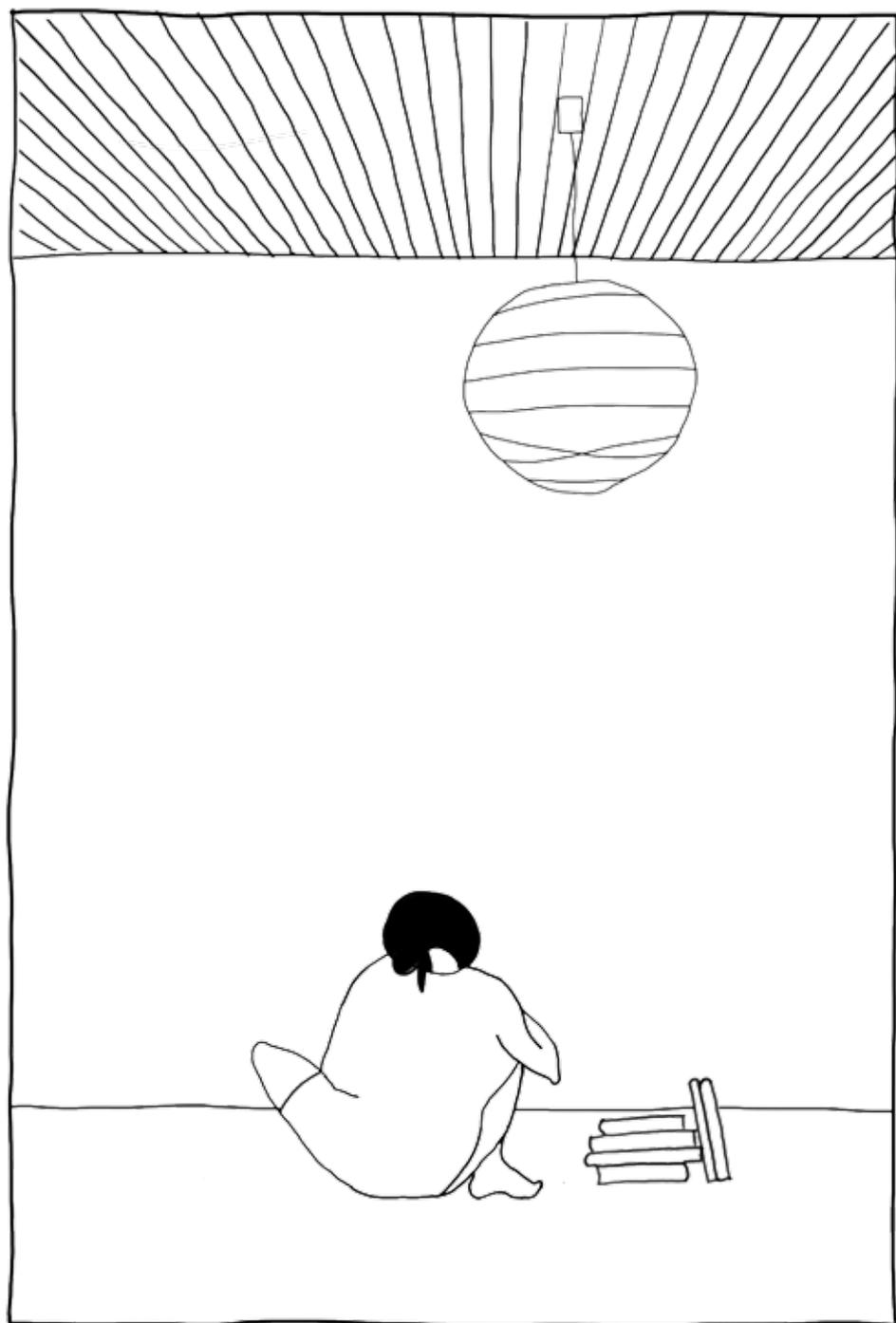


9502

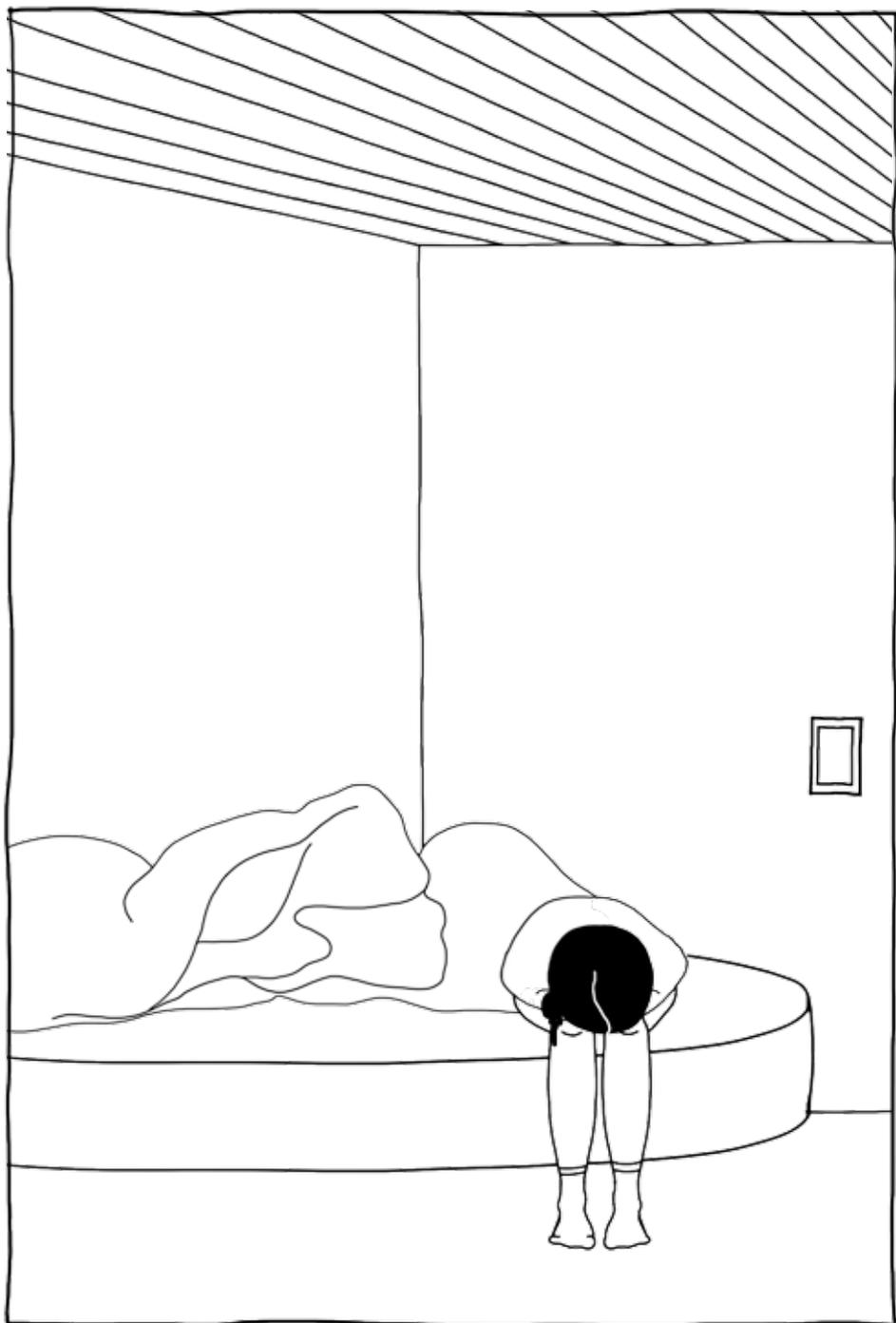




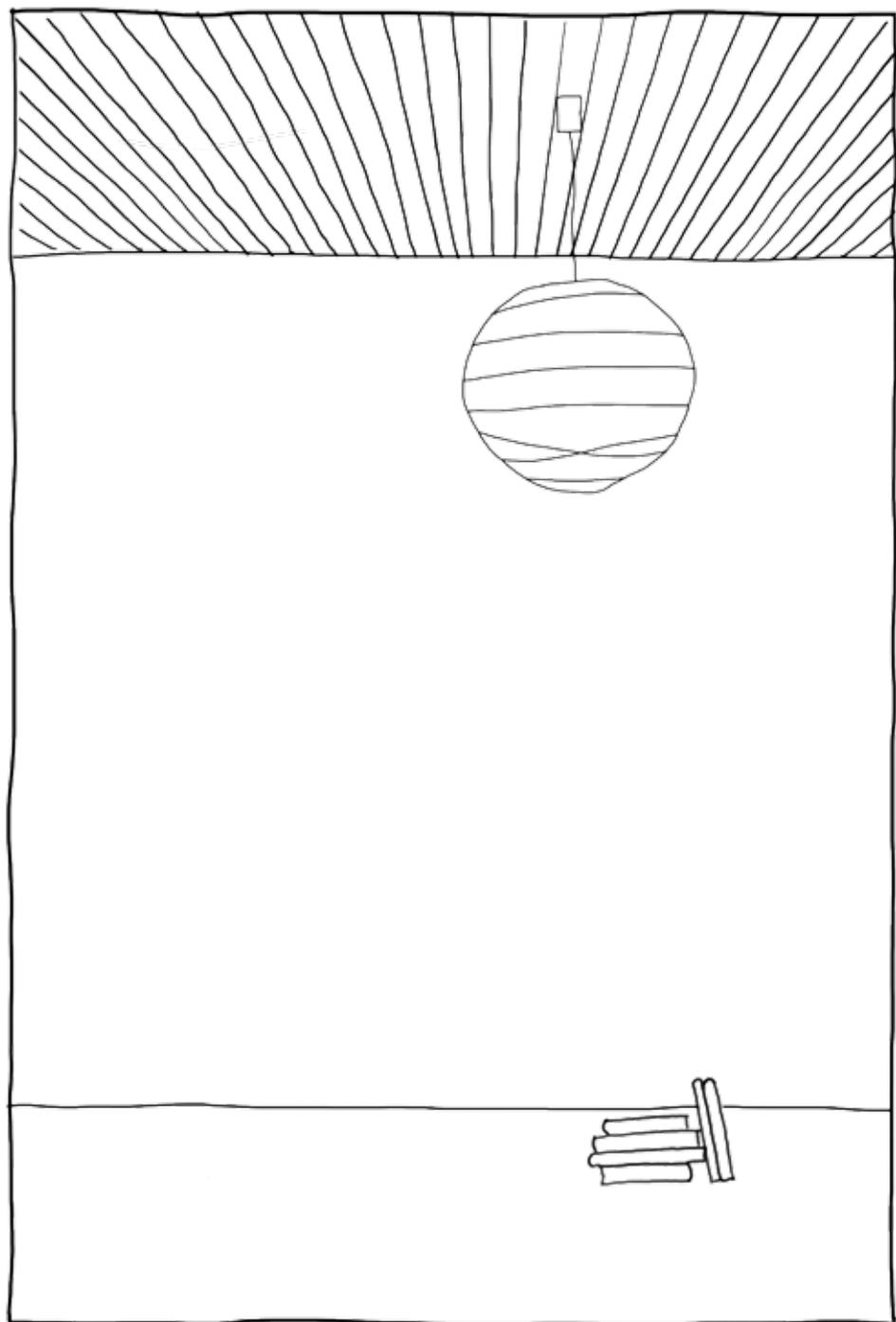
9504



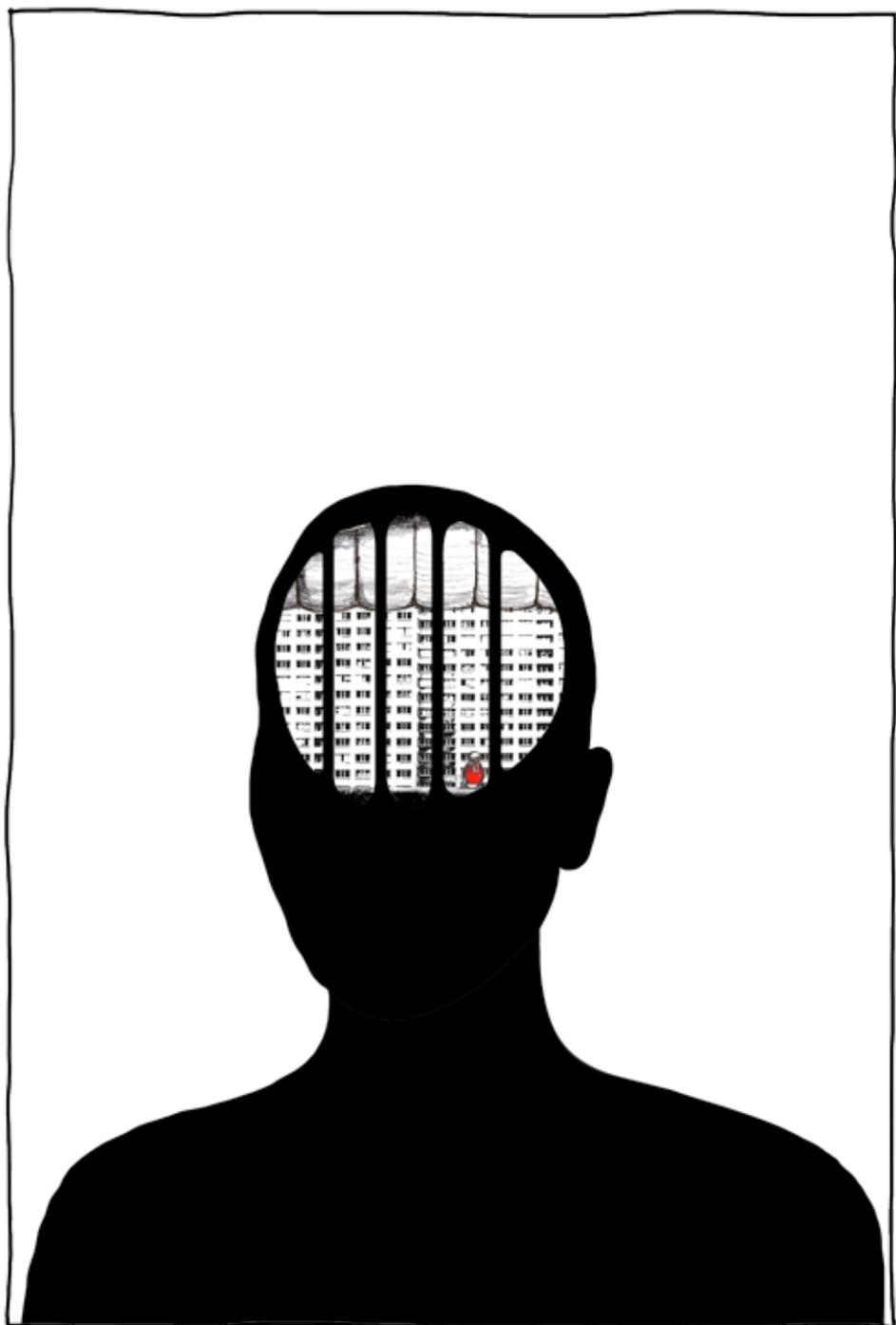
9505

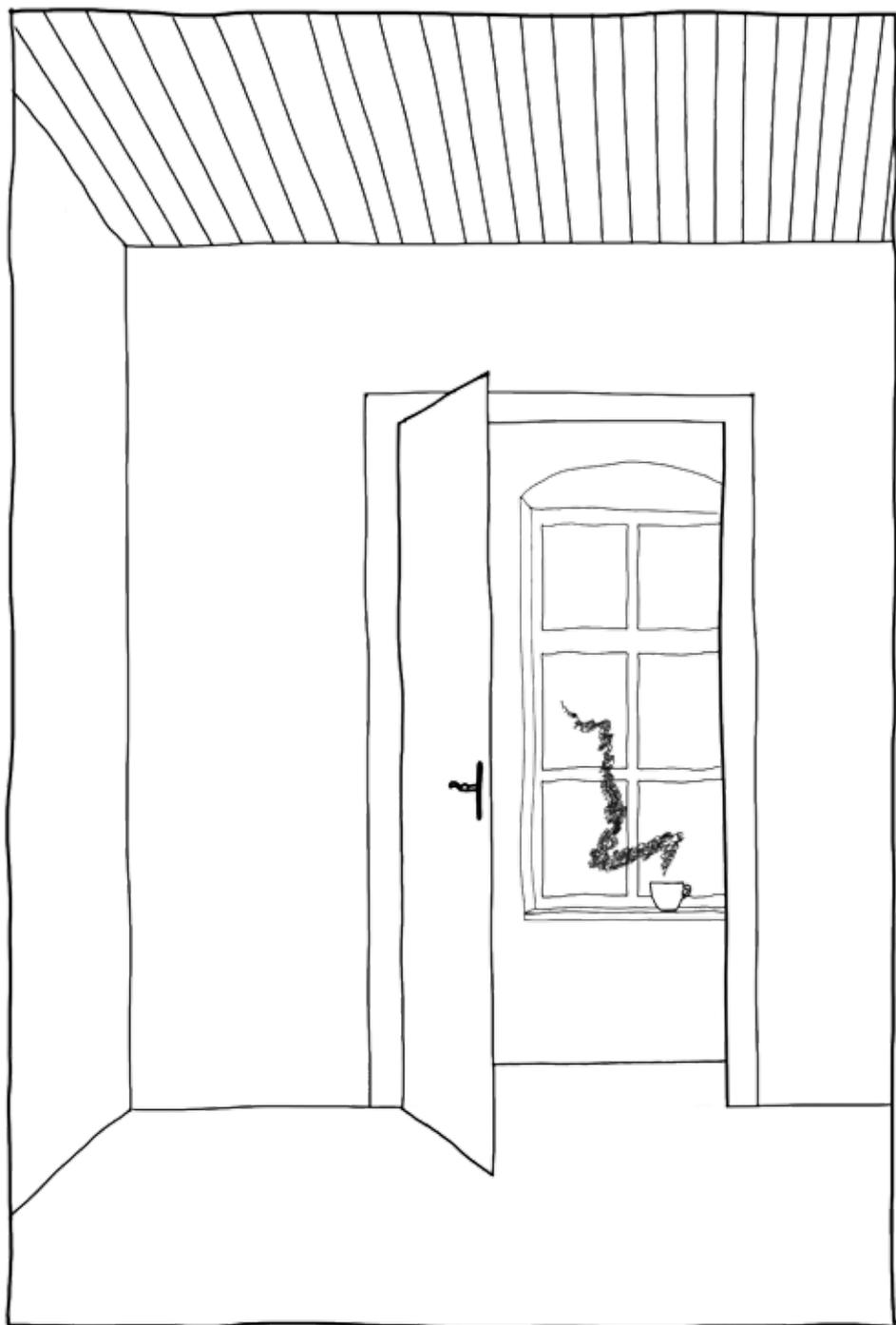


9506

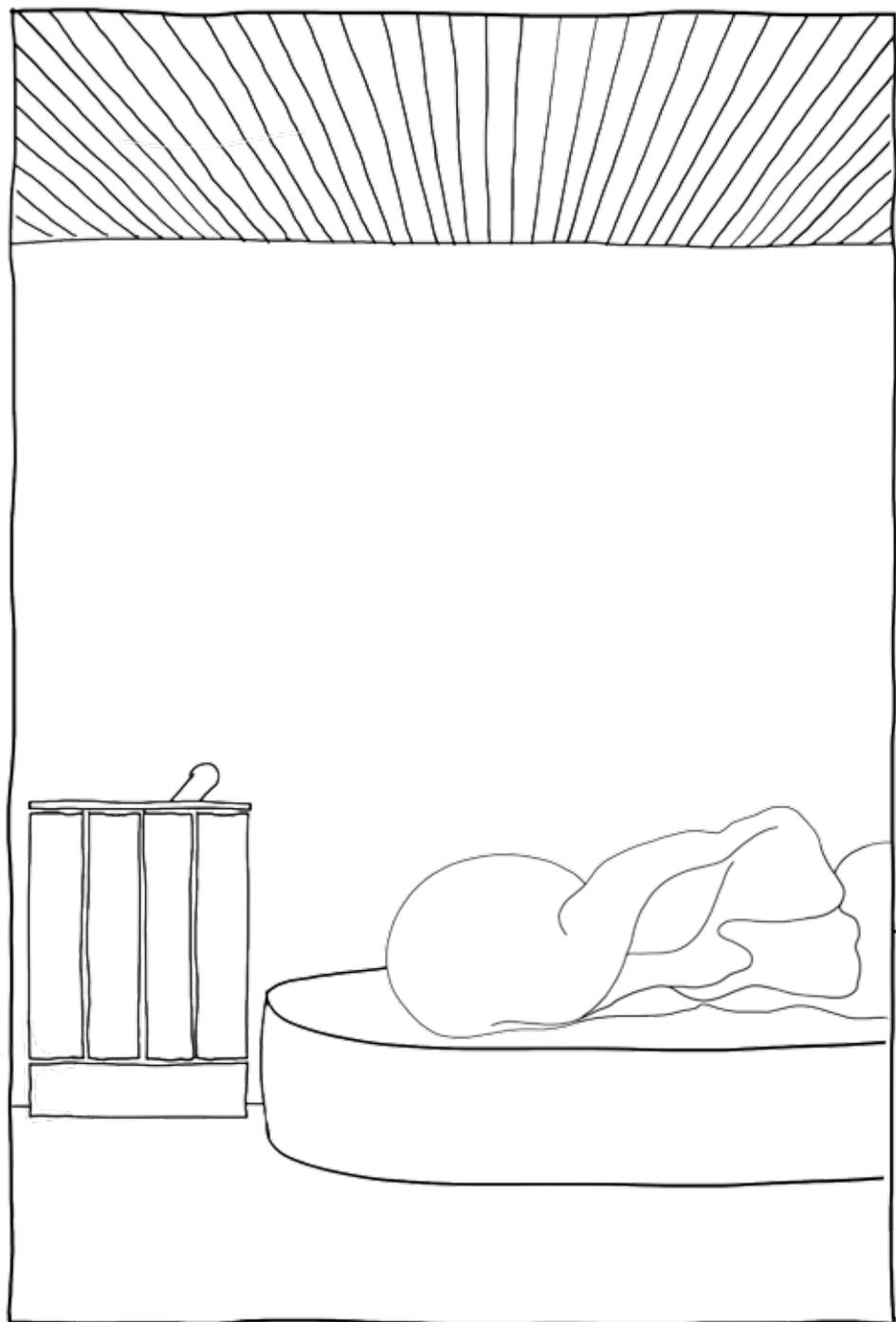


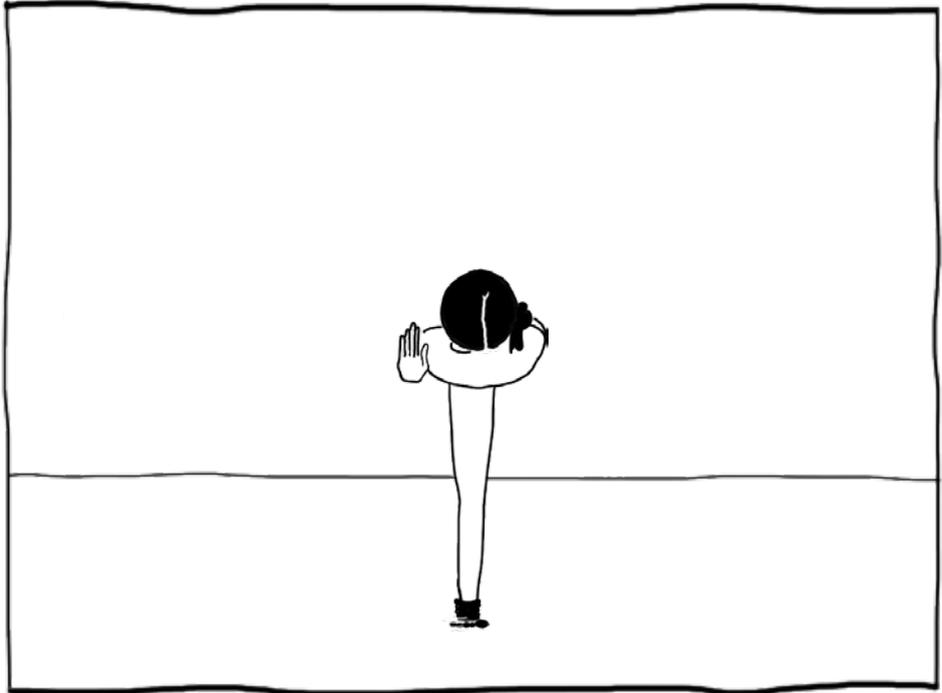
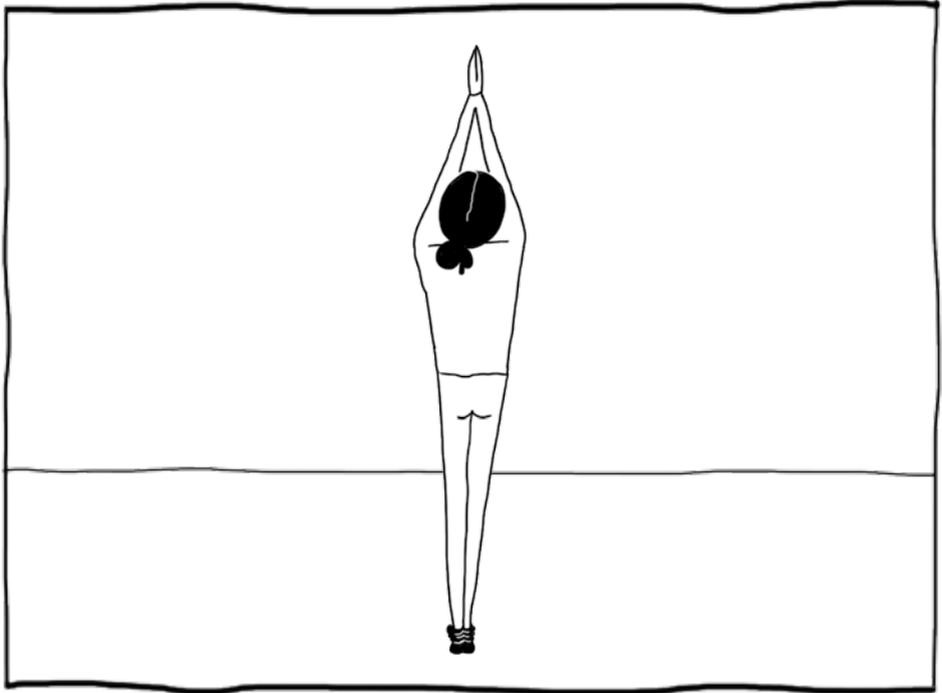
9507

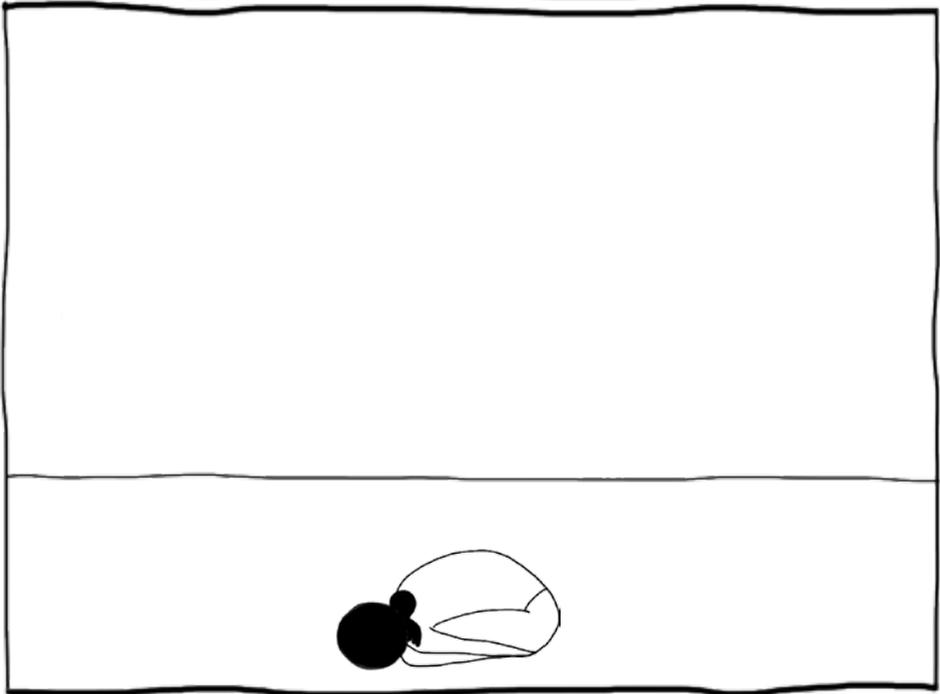
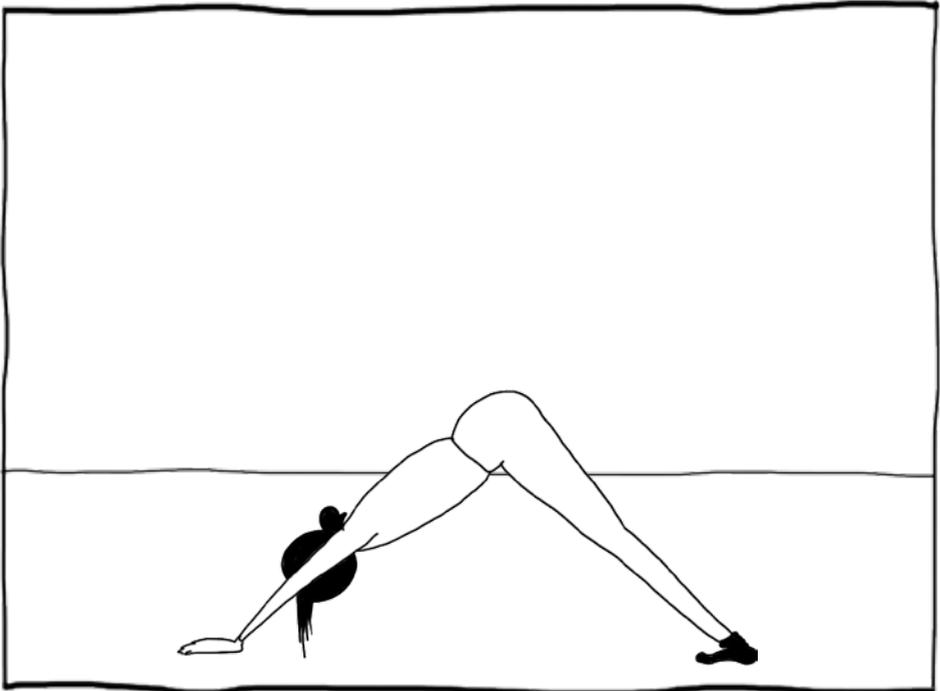




9510

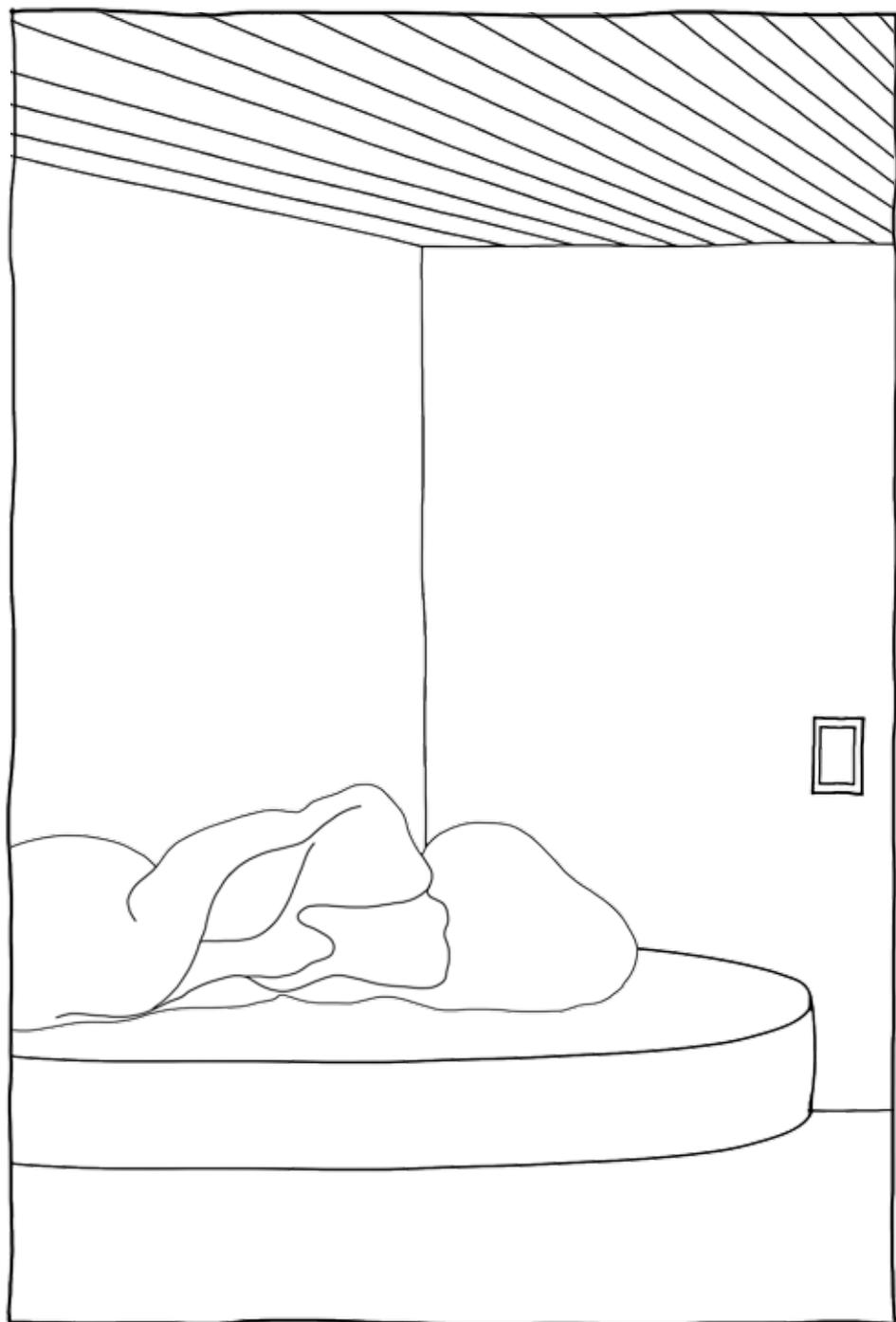




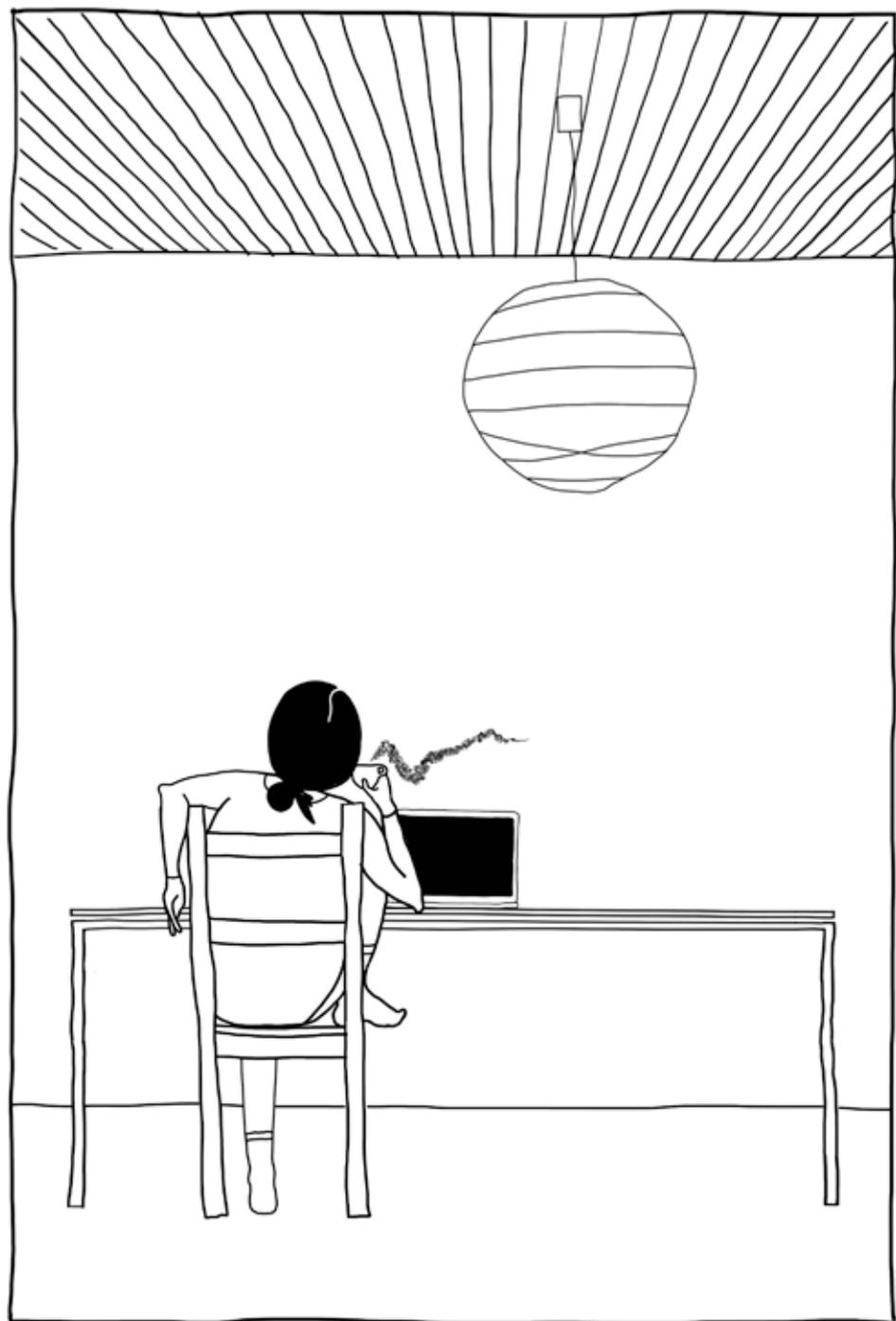


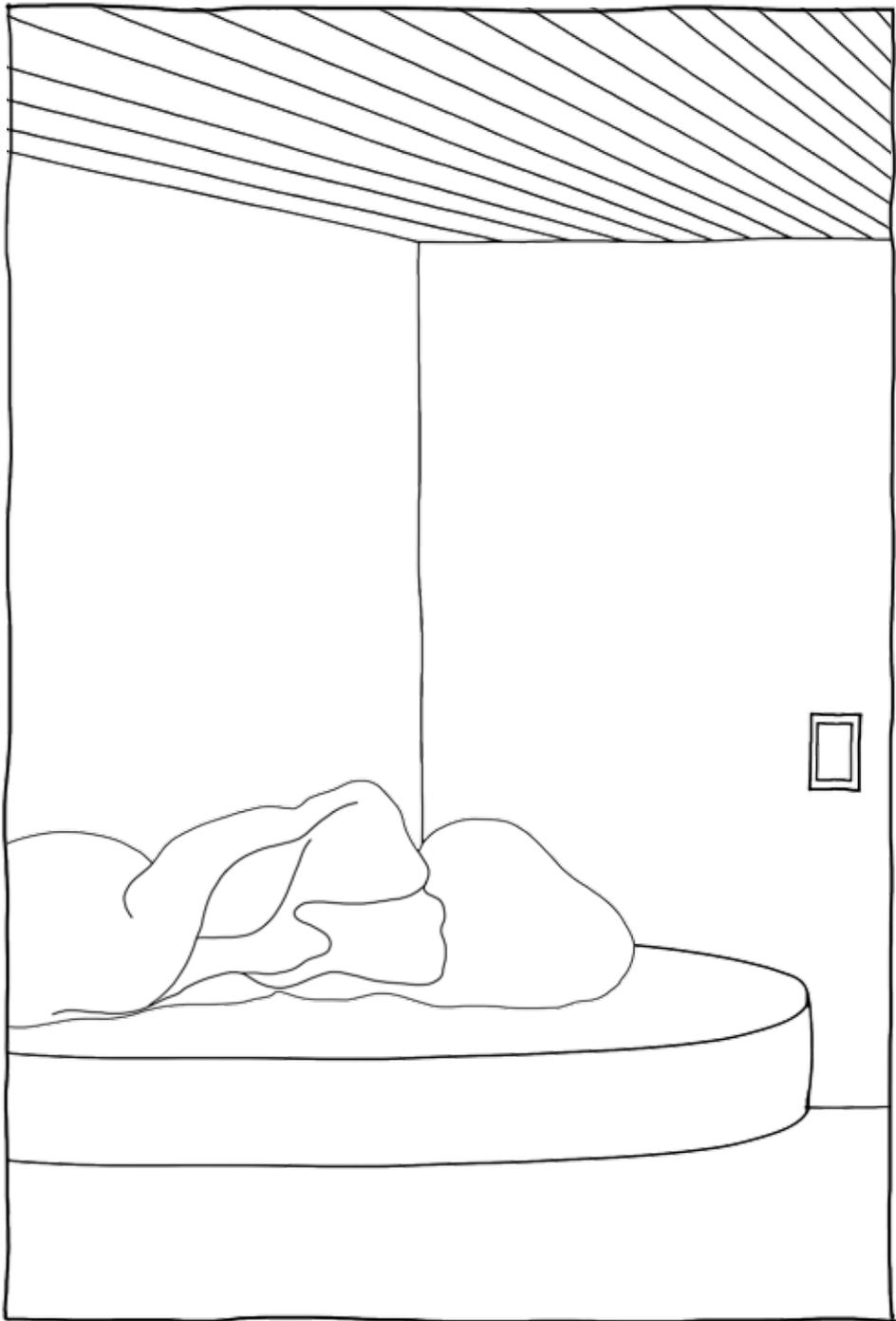




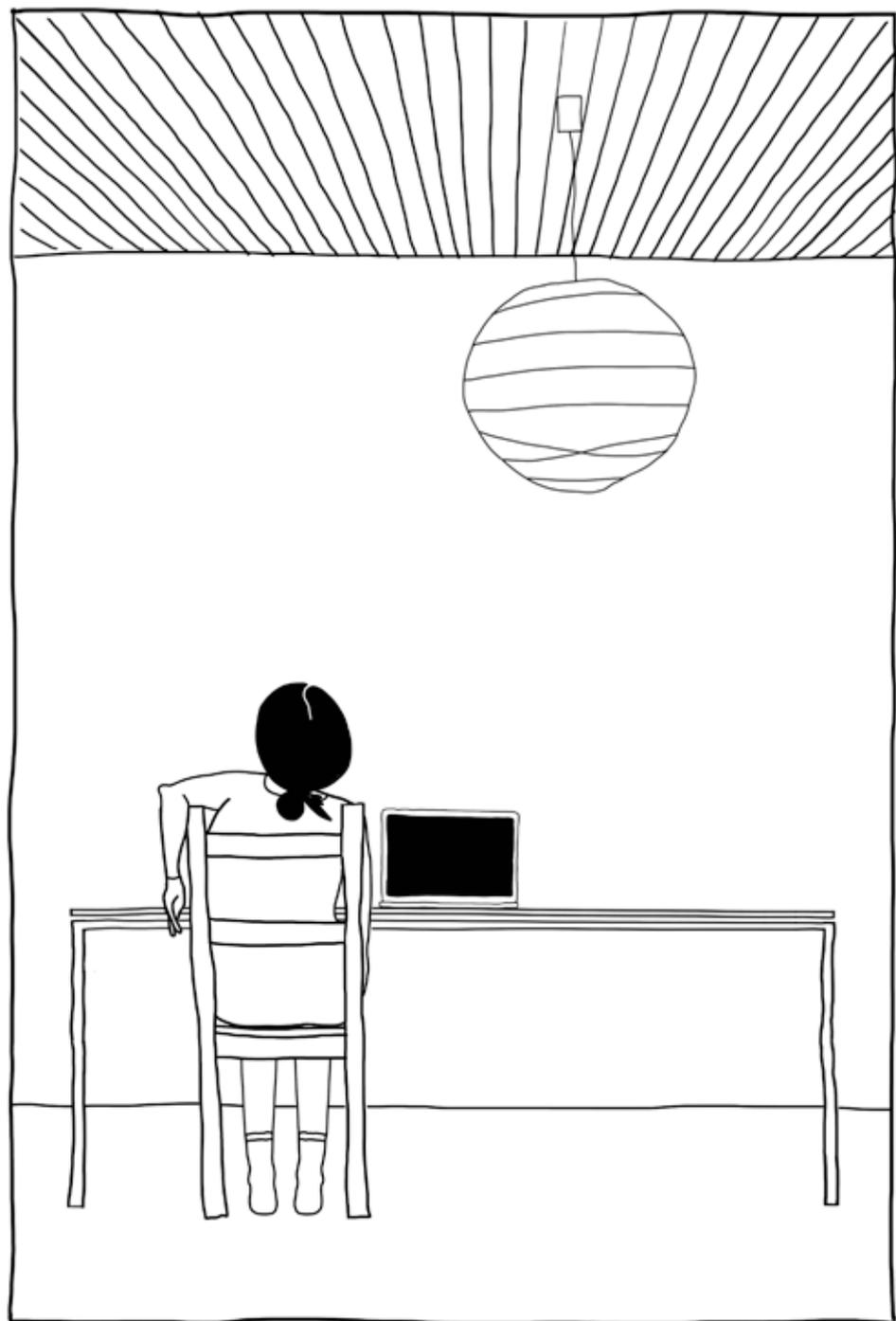


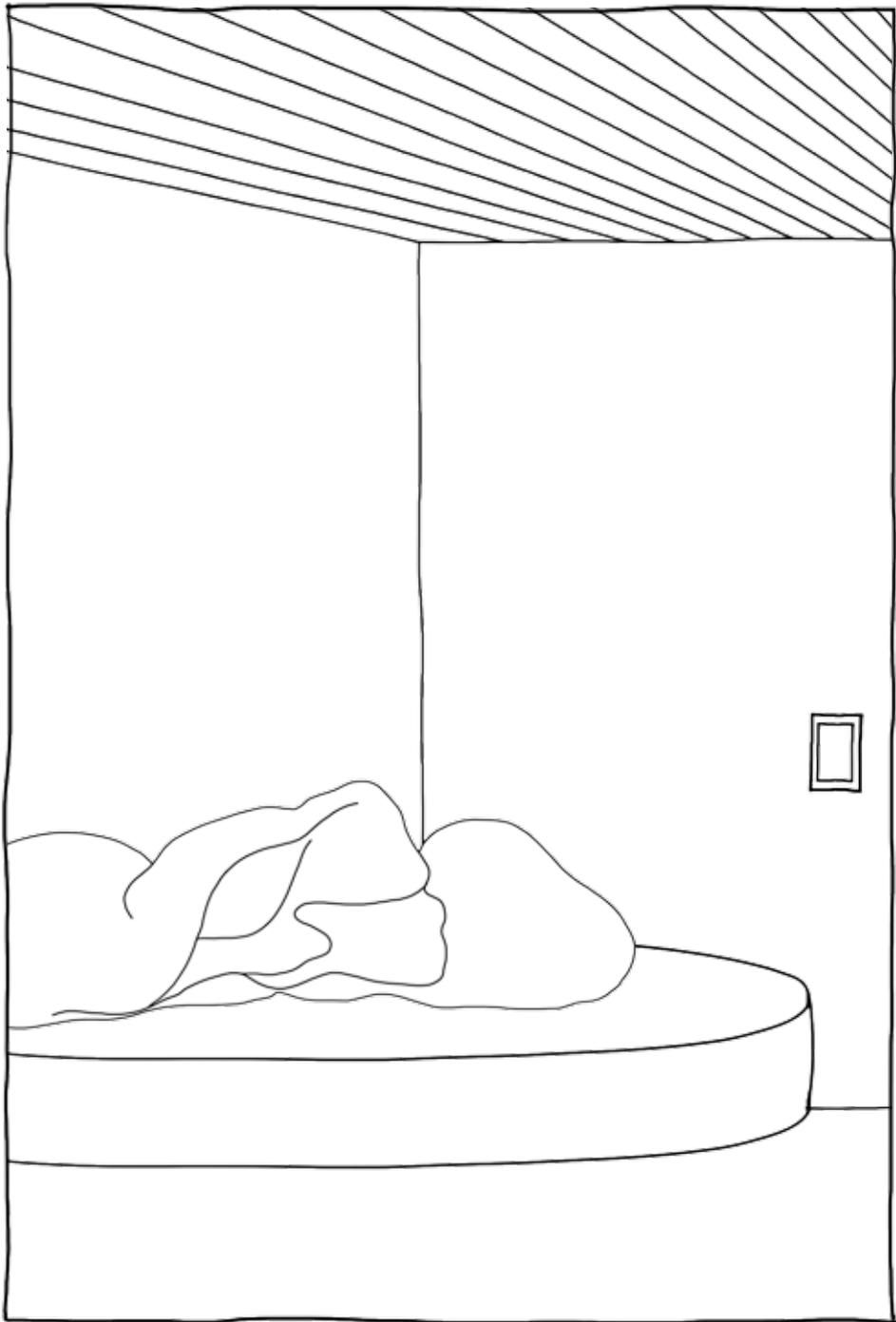
9516



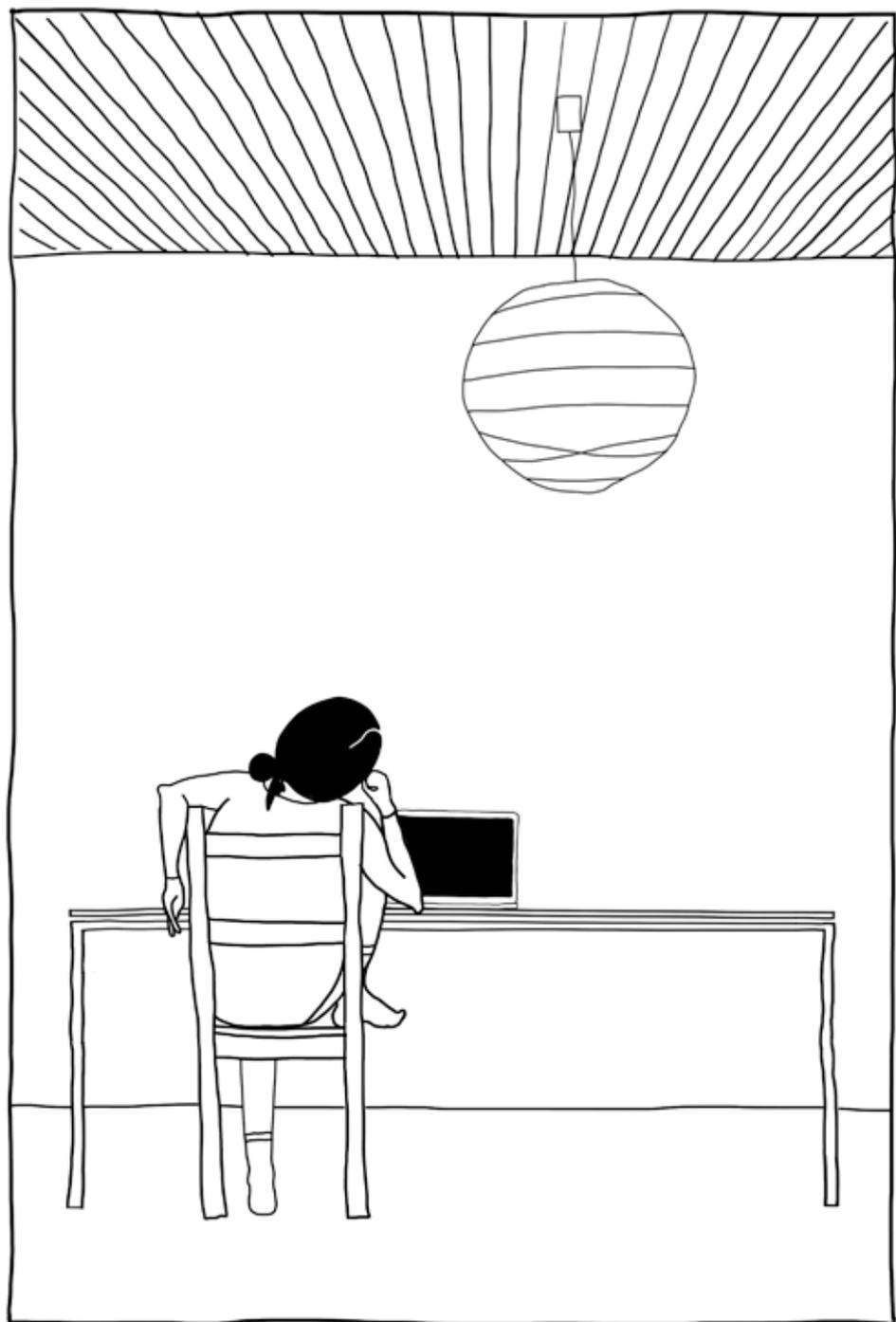


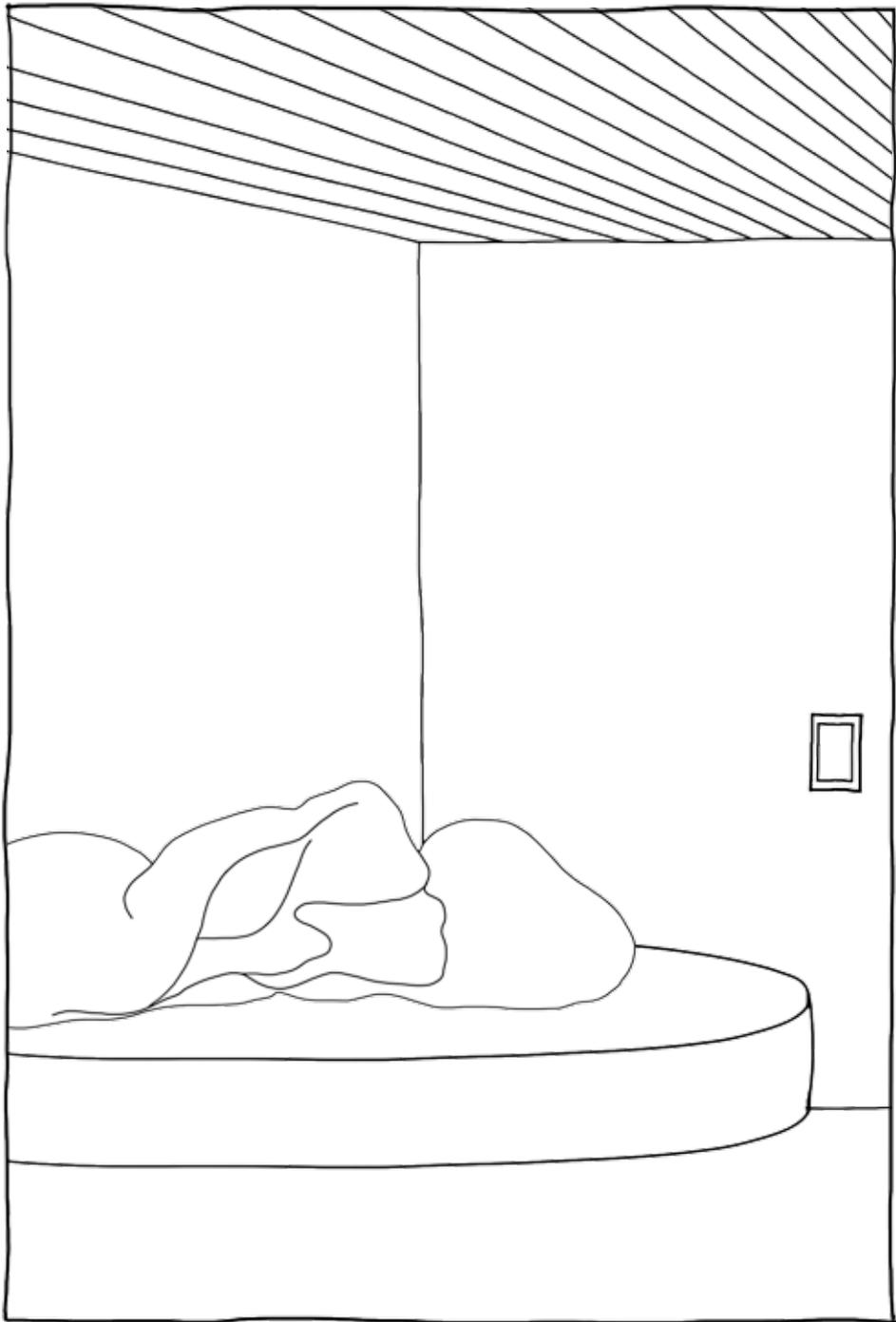
9518



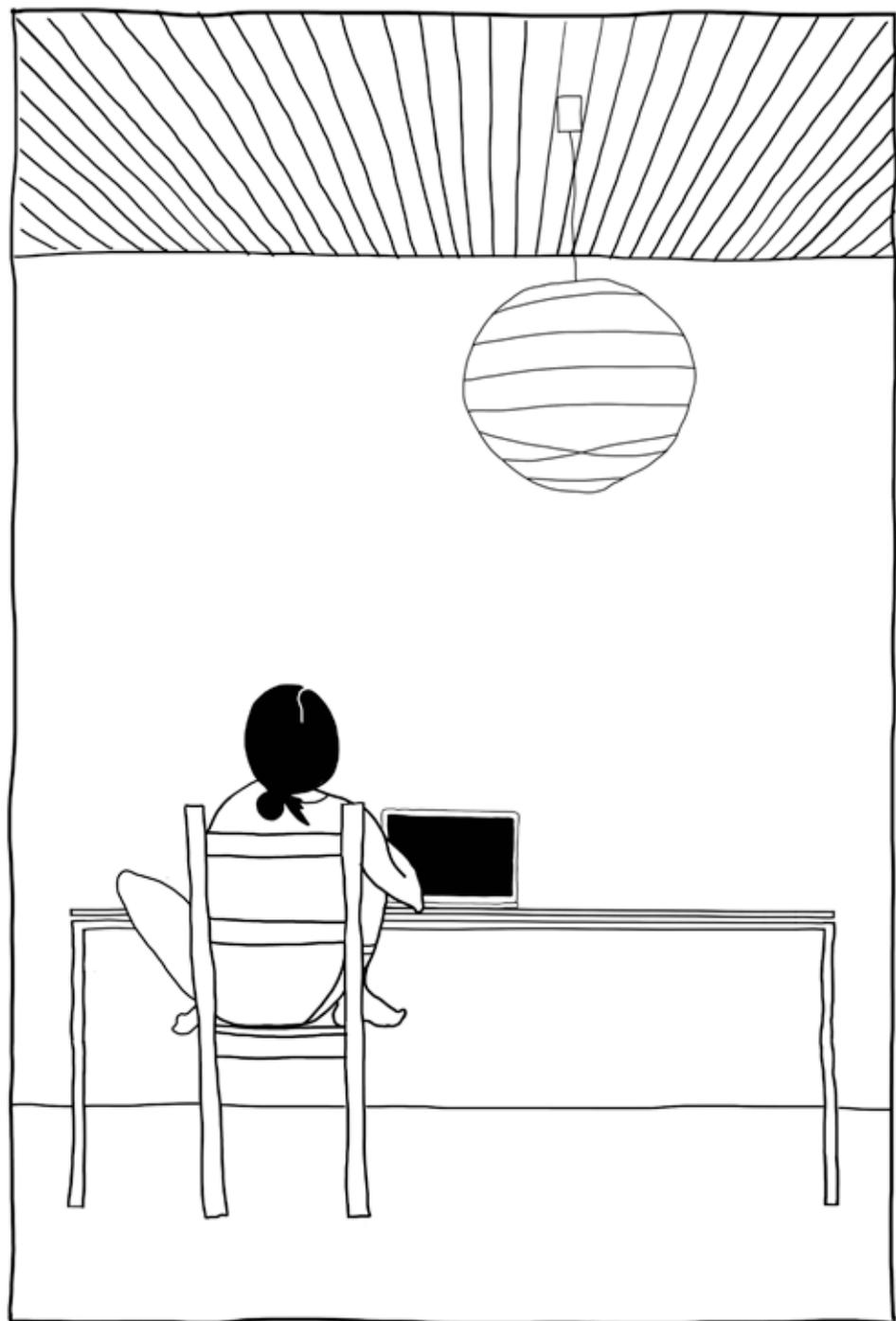


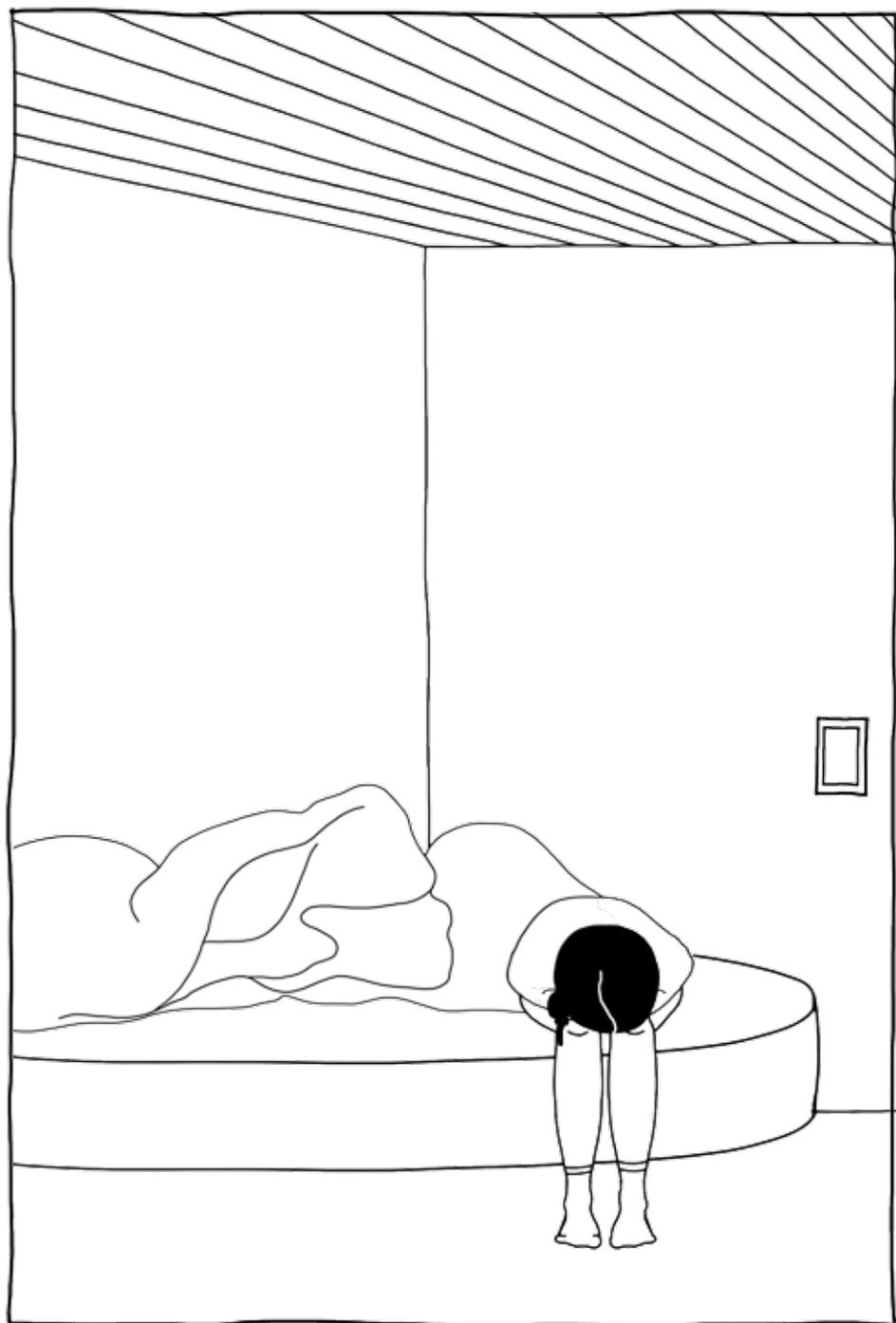
9520

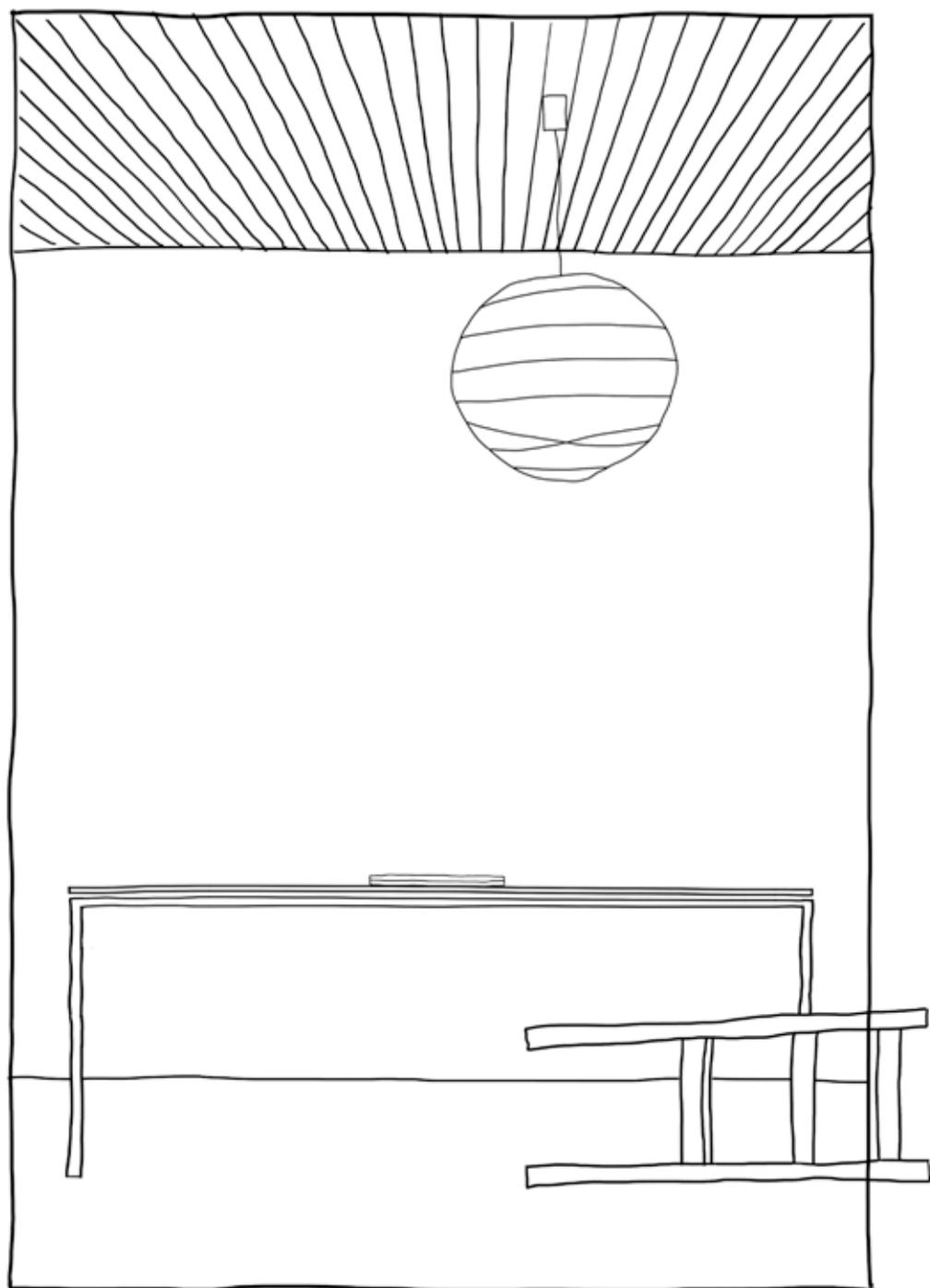




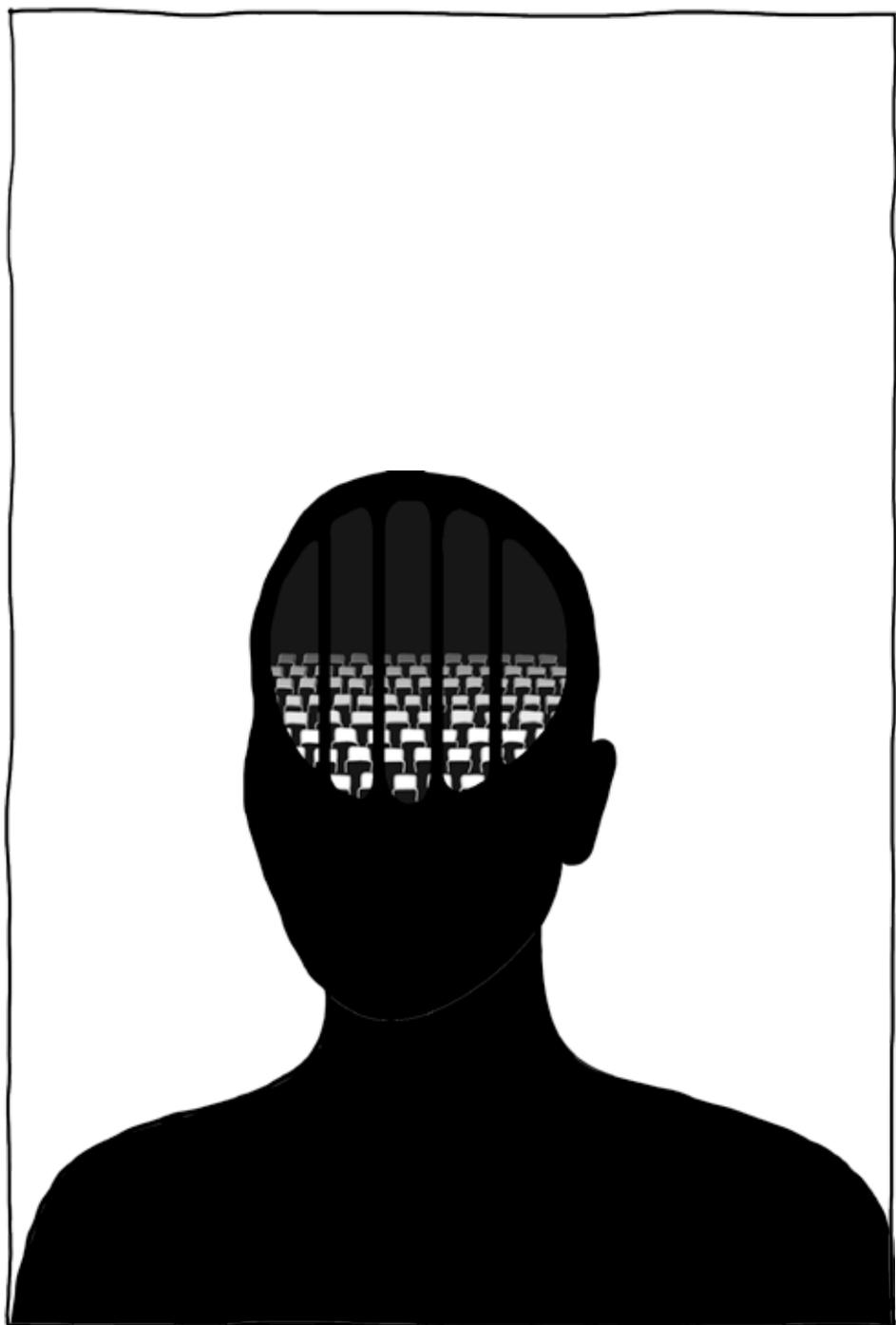
9522







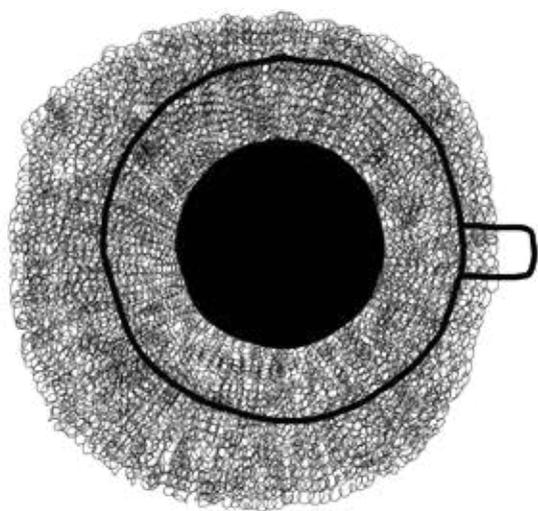
9525



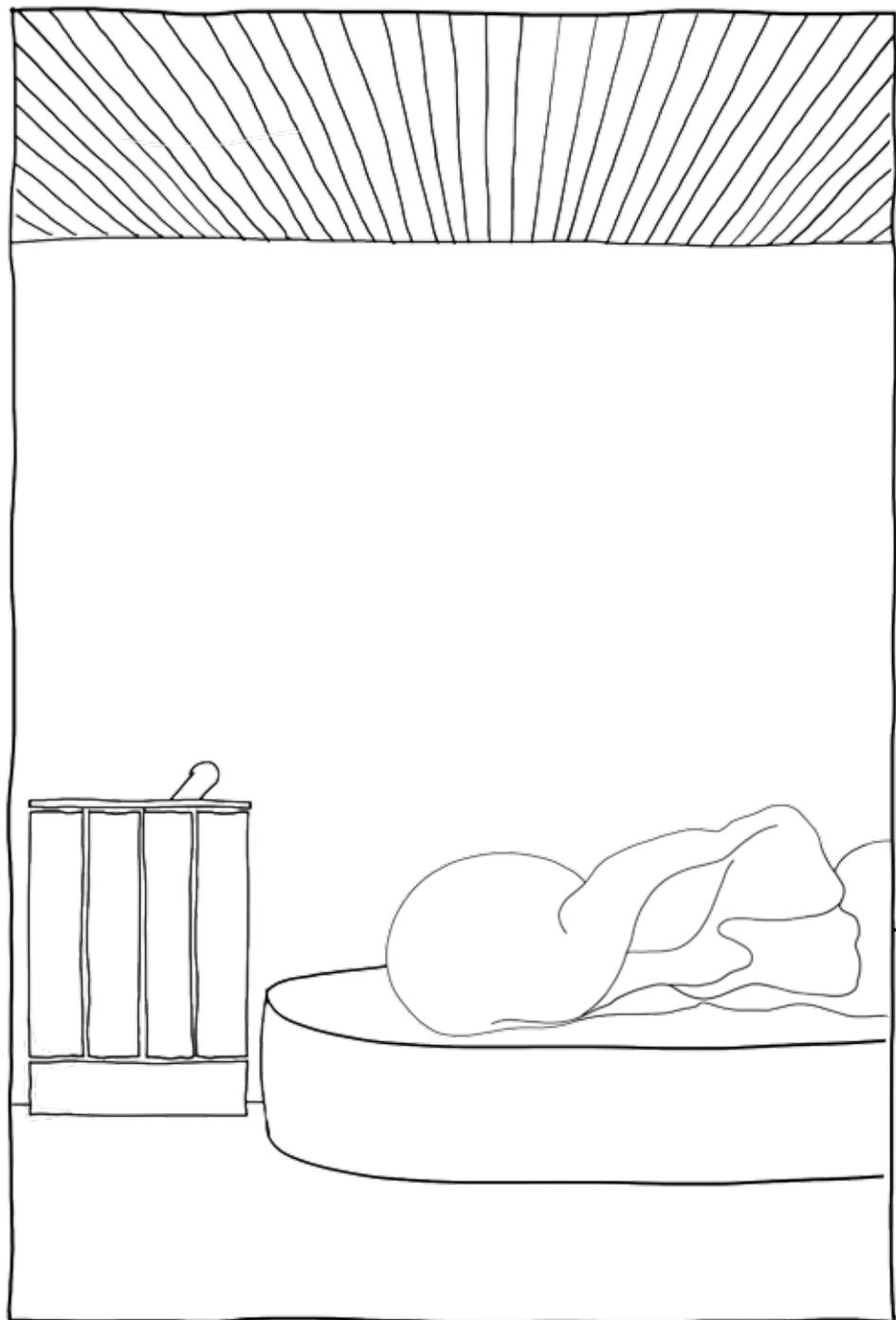
9527

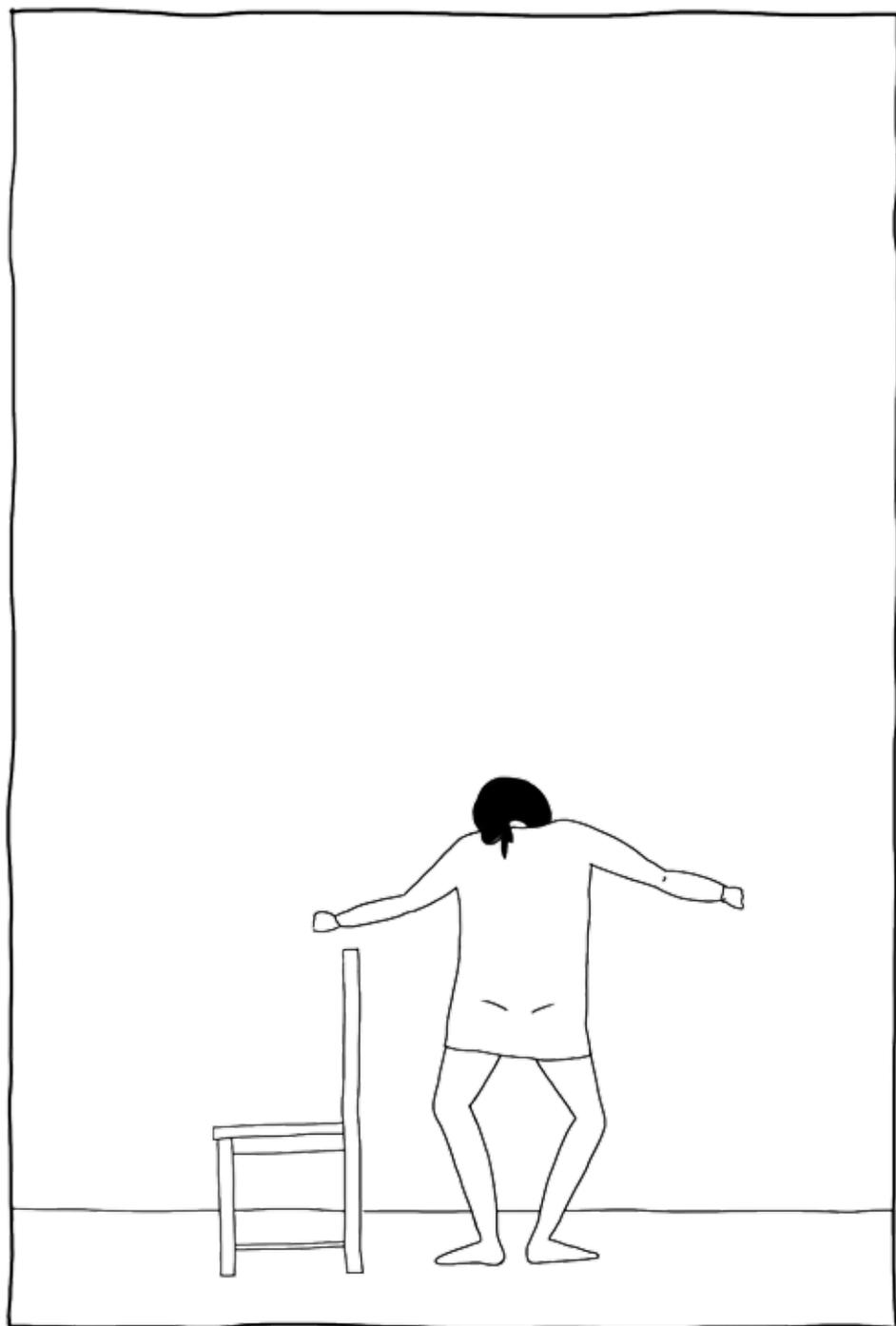




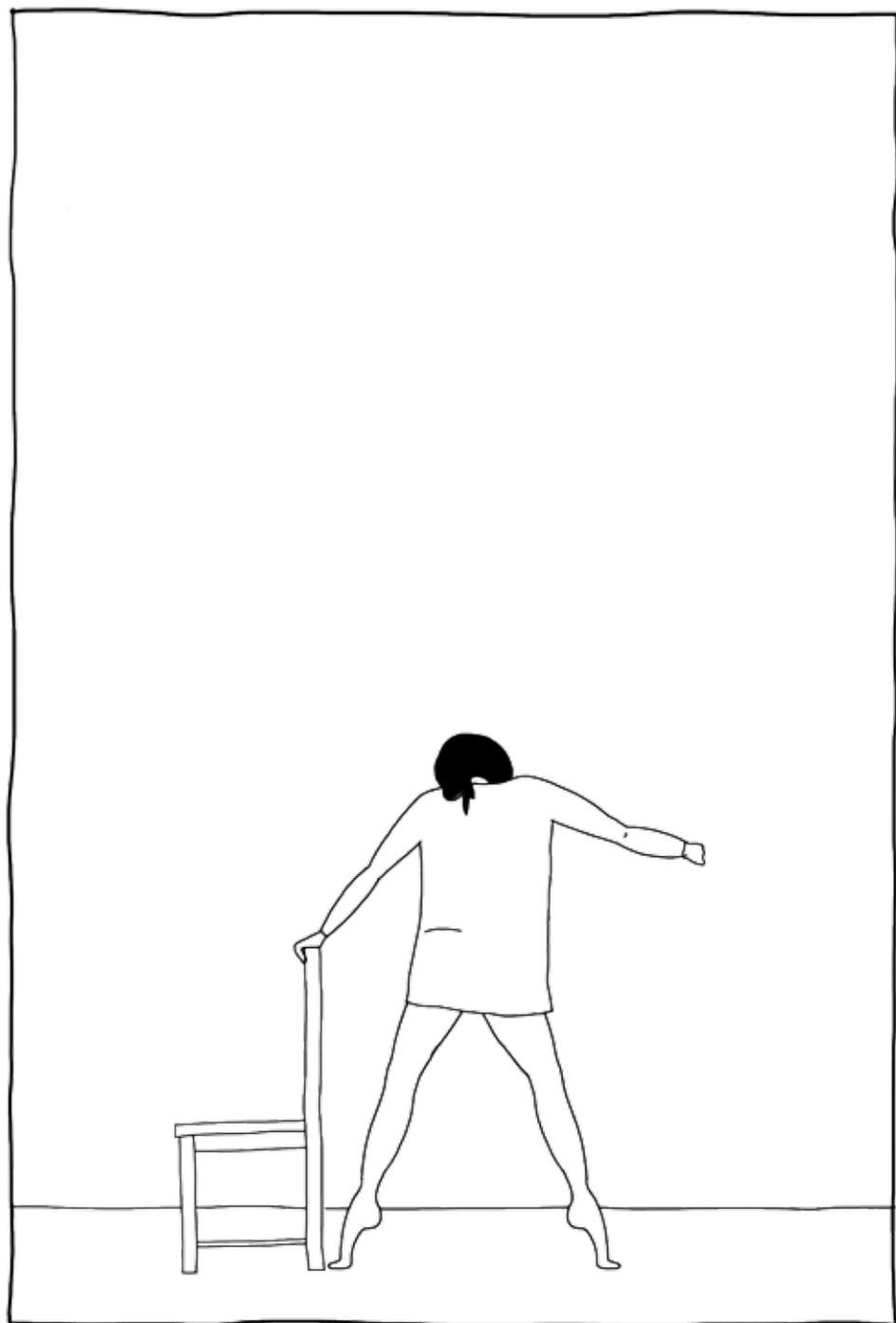


9530

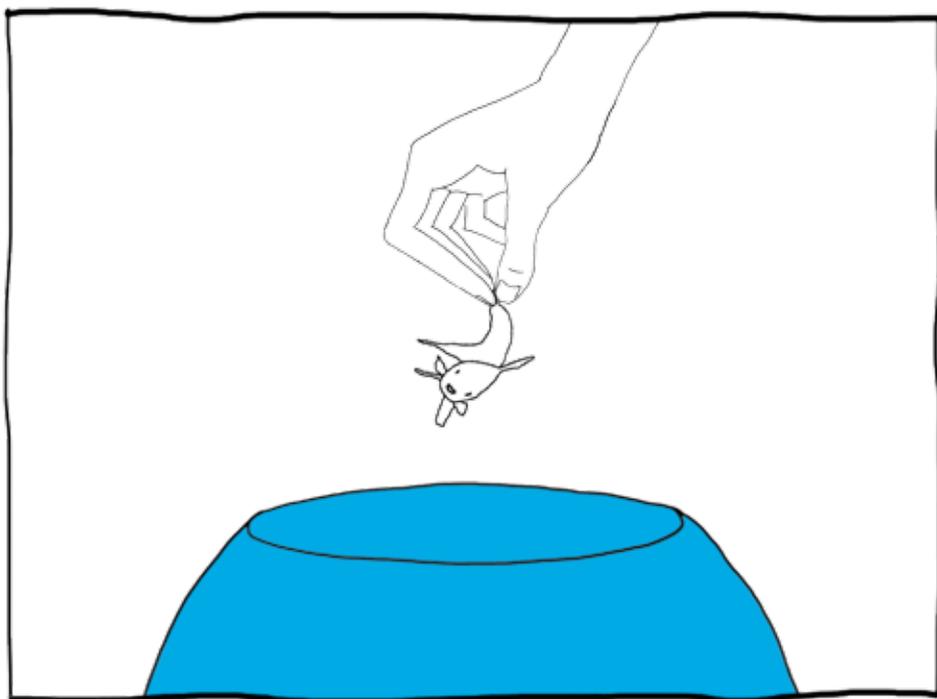




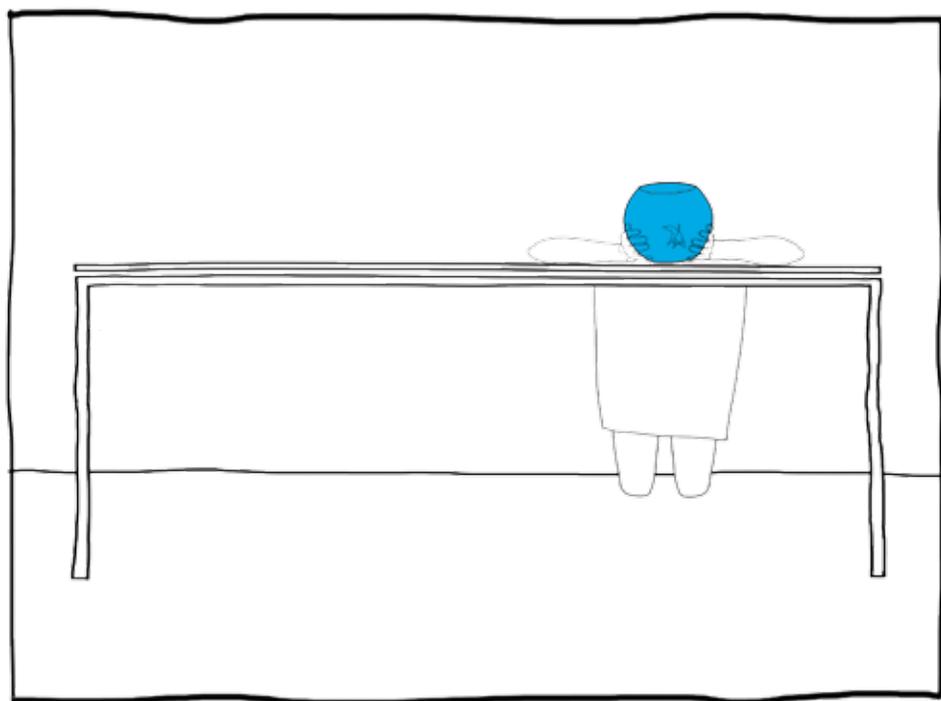
9532

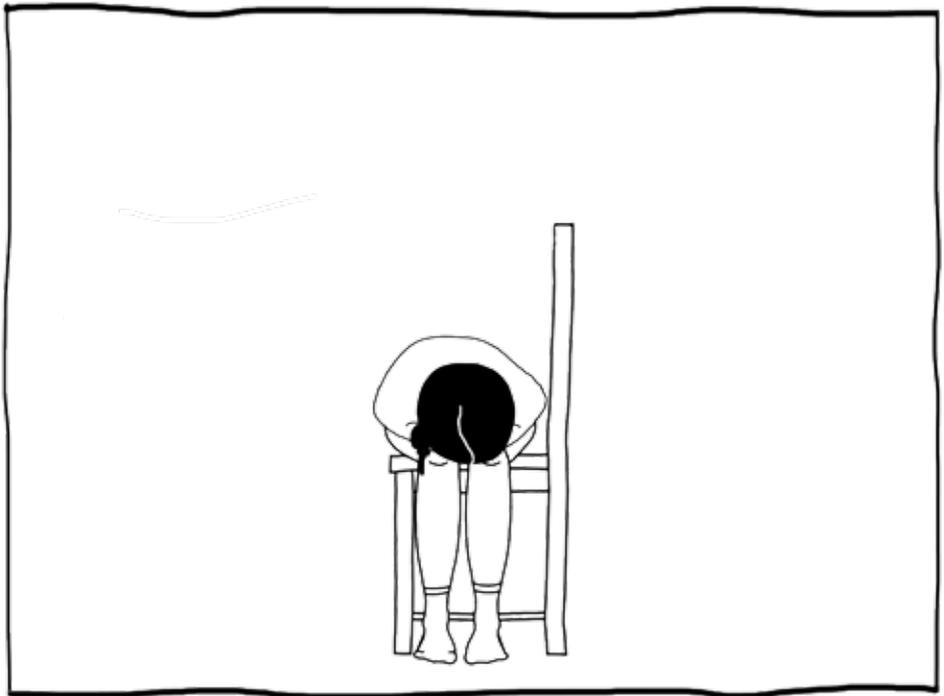


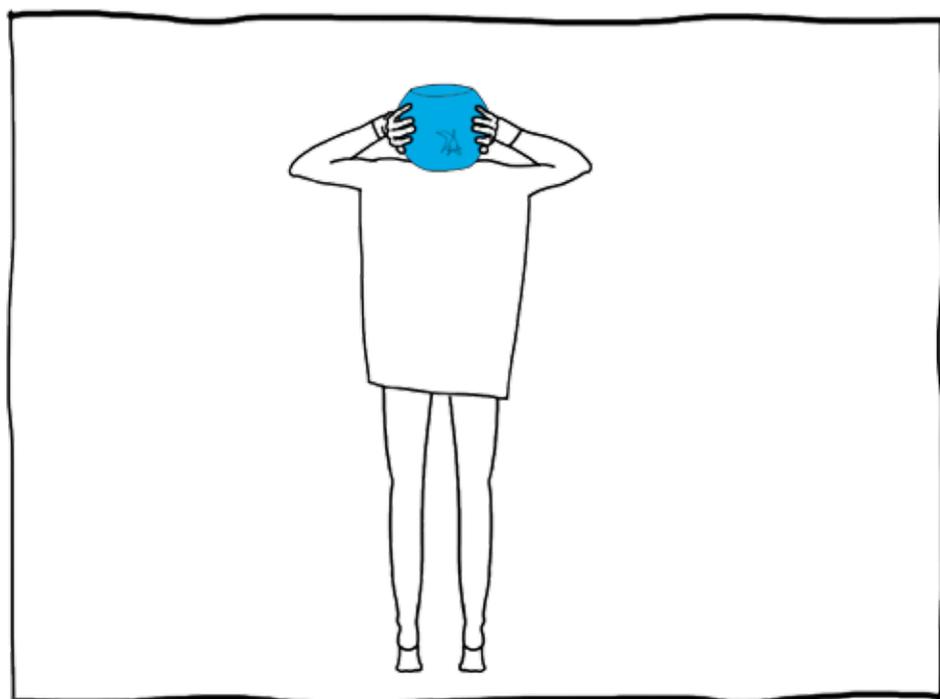
9533



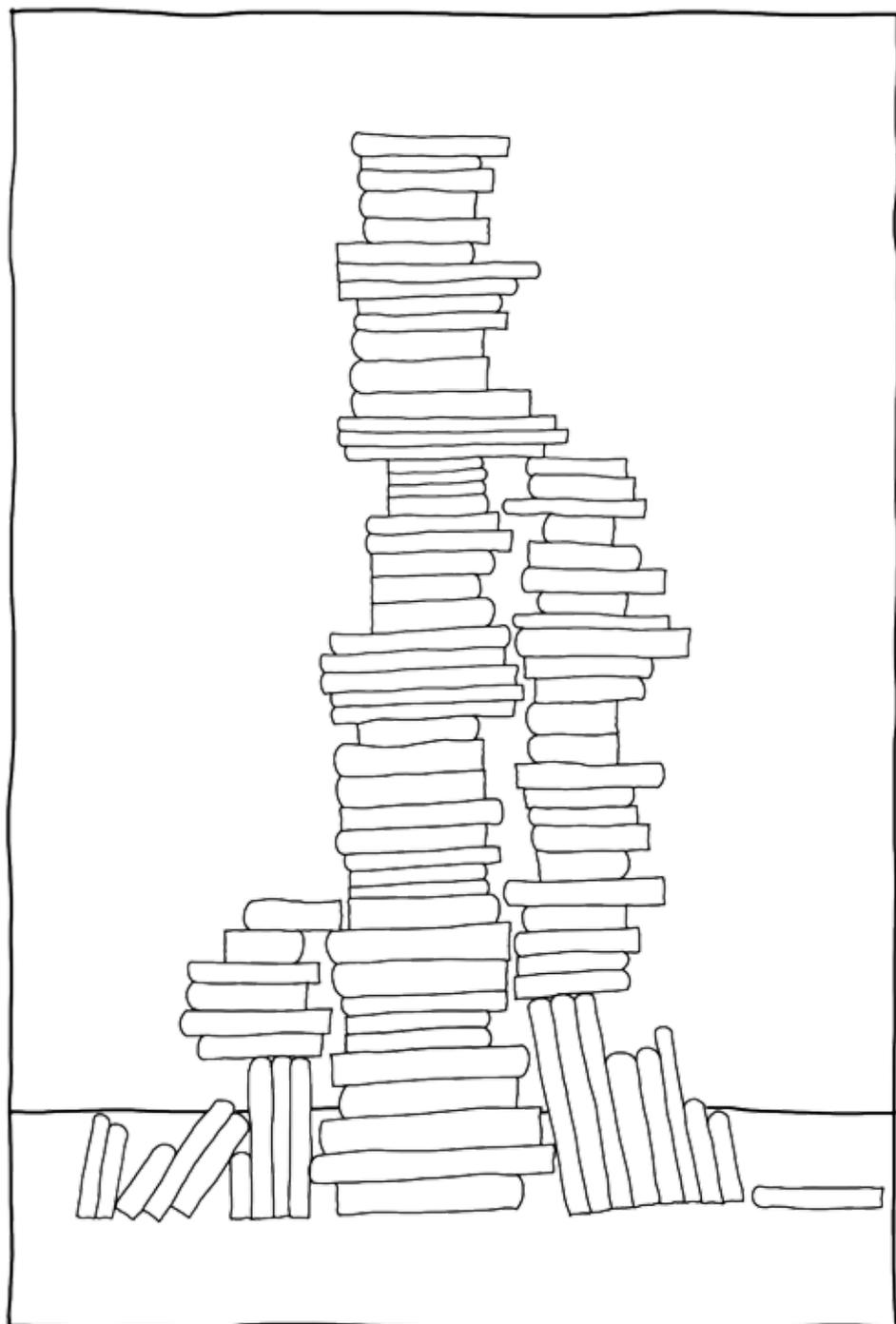
9534

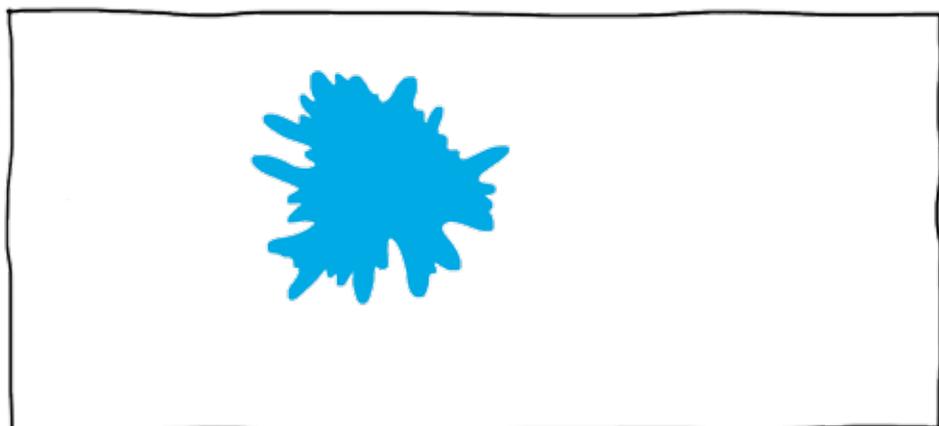
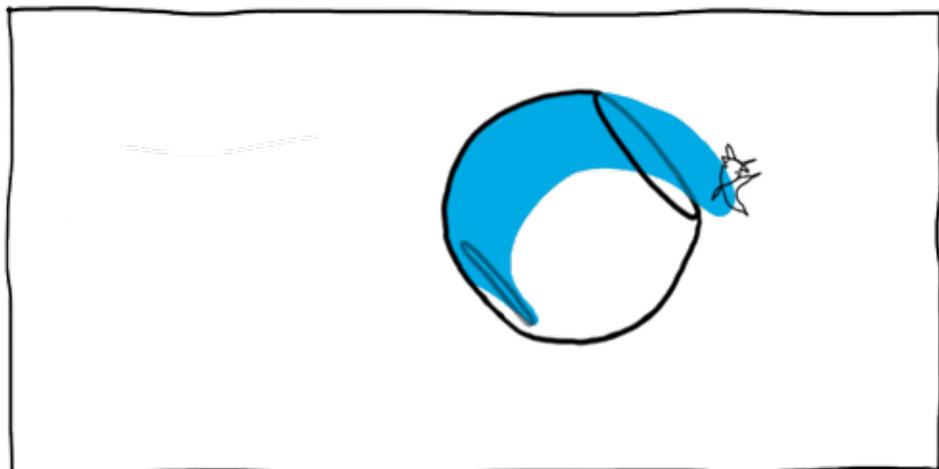


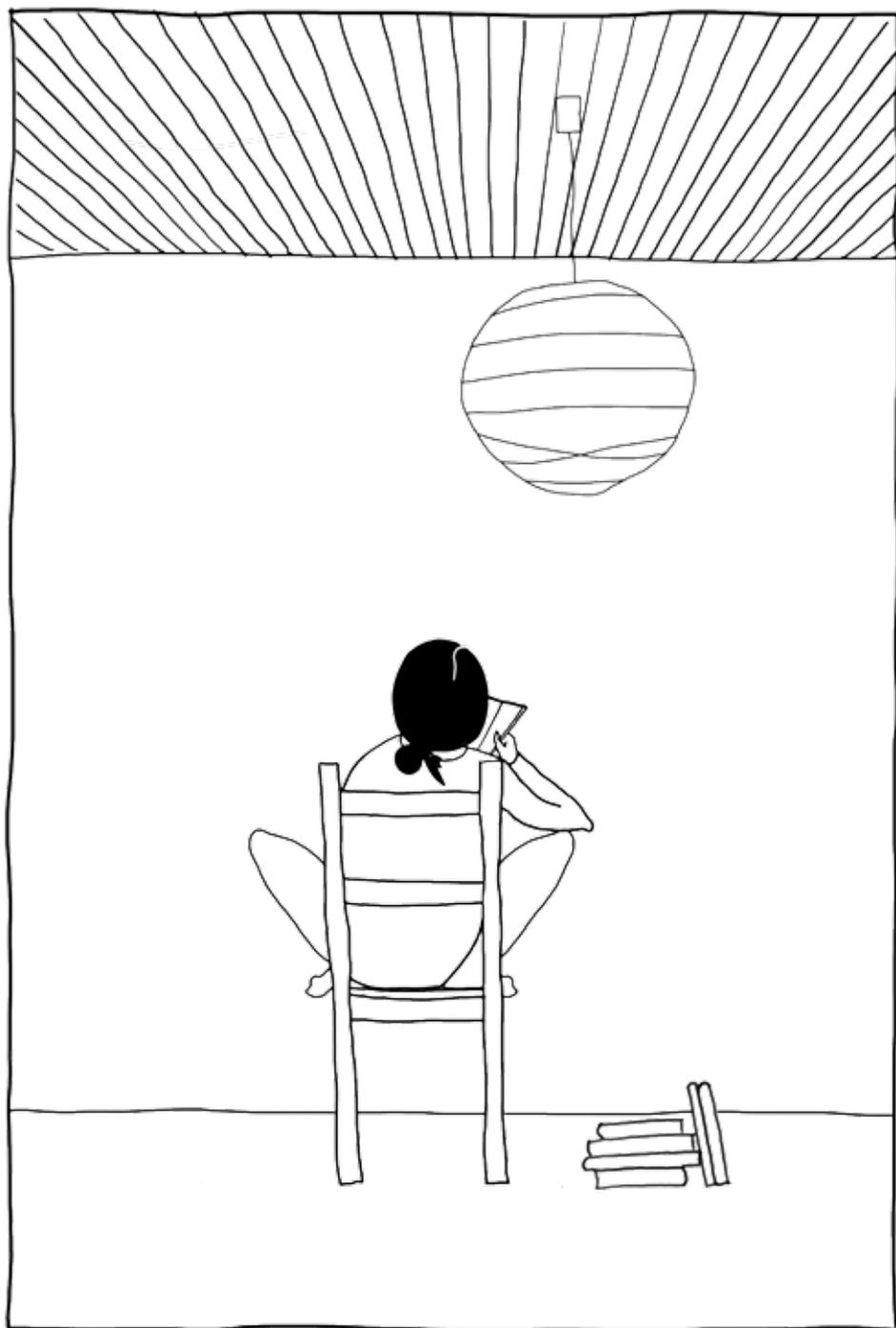


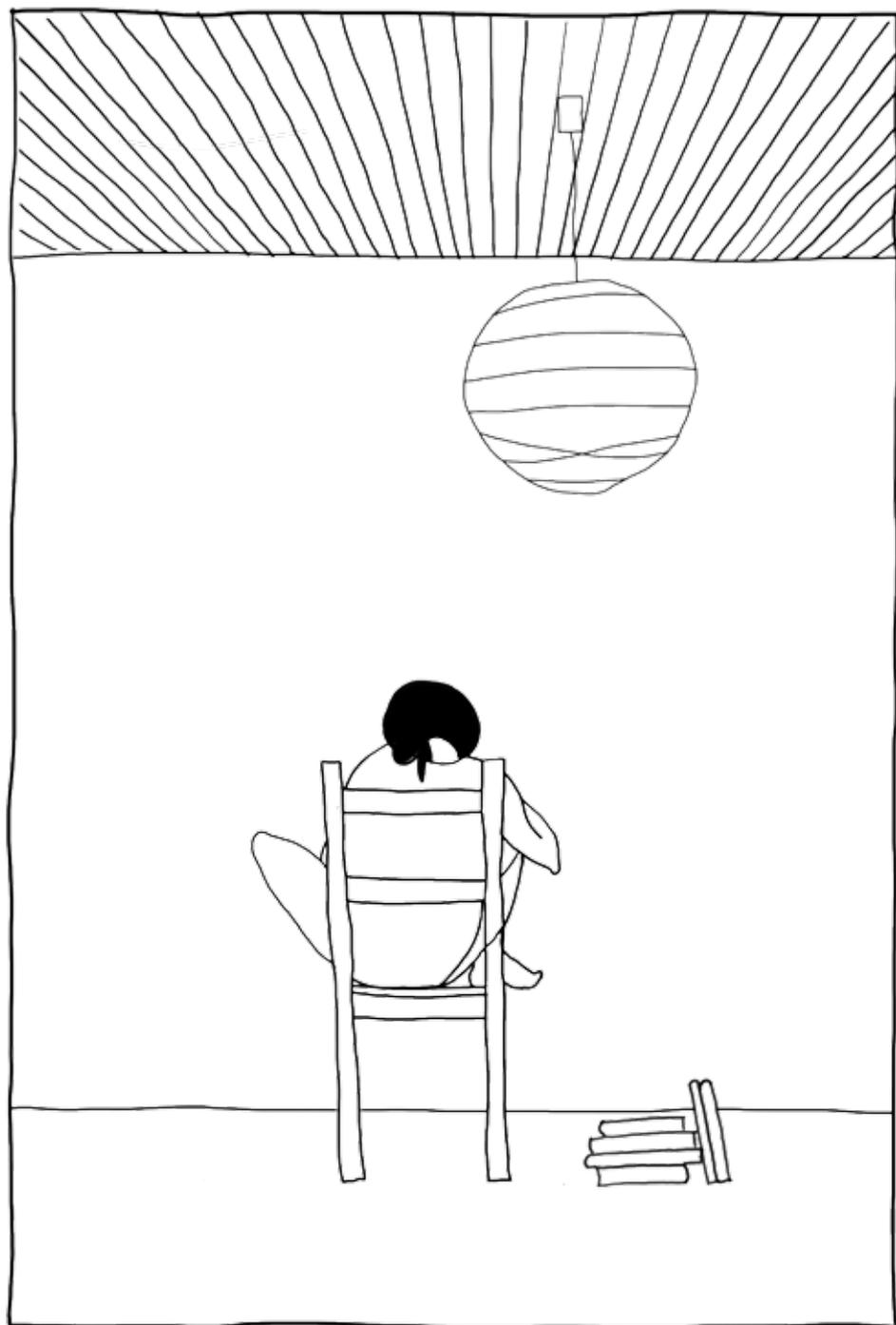


9537

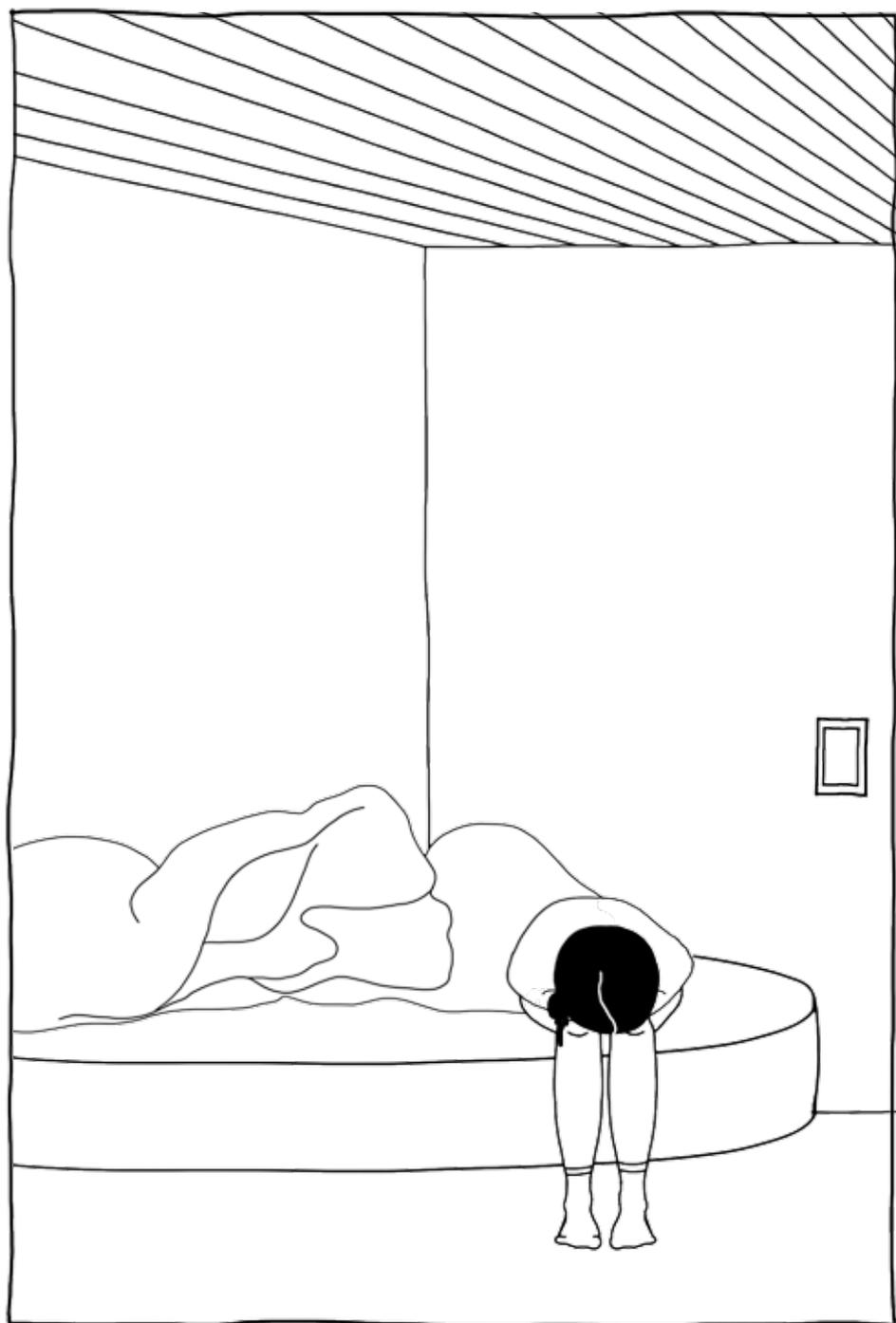


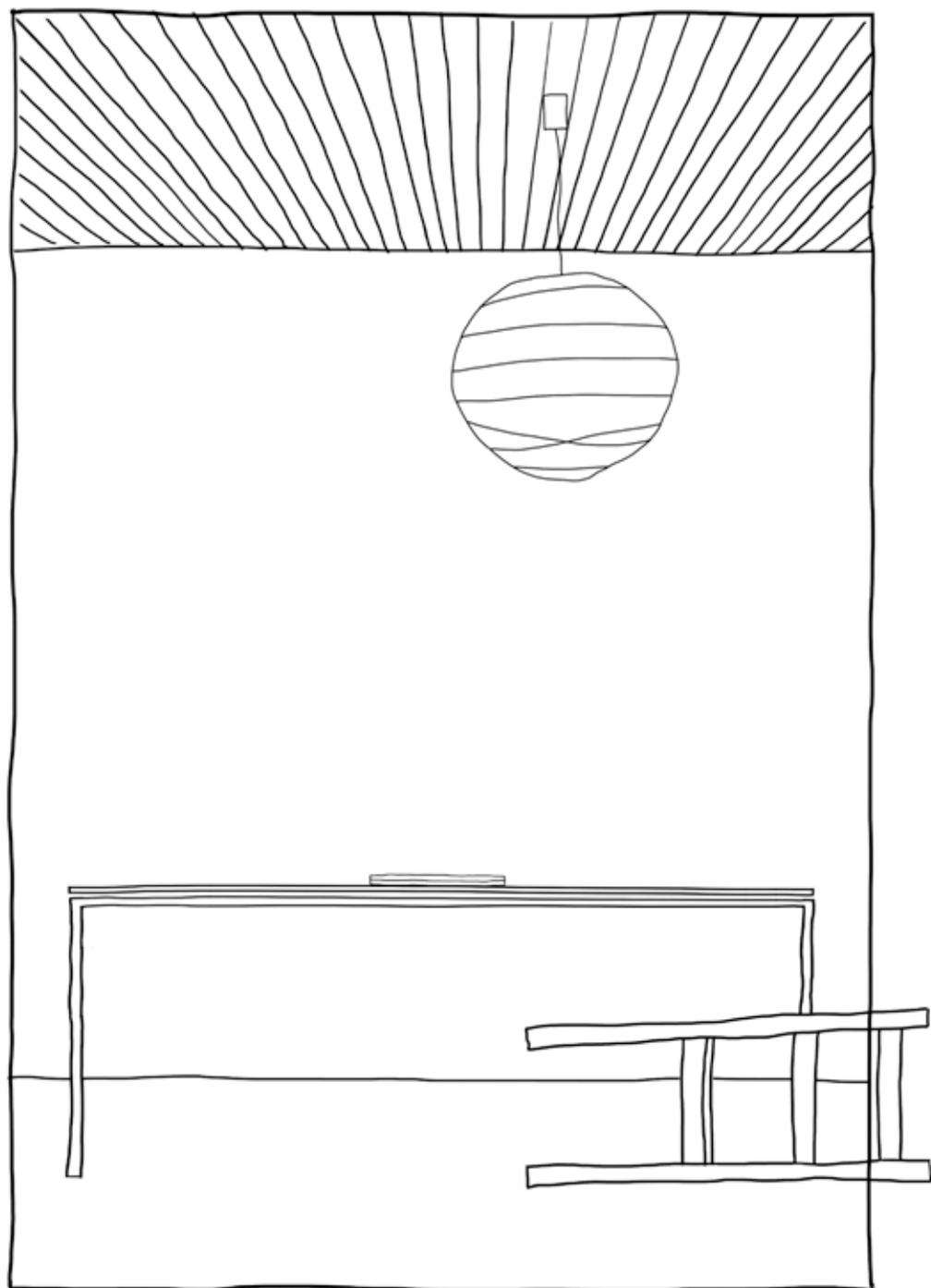




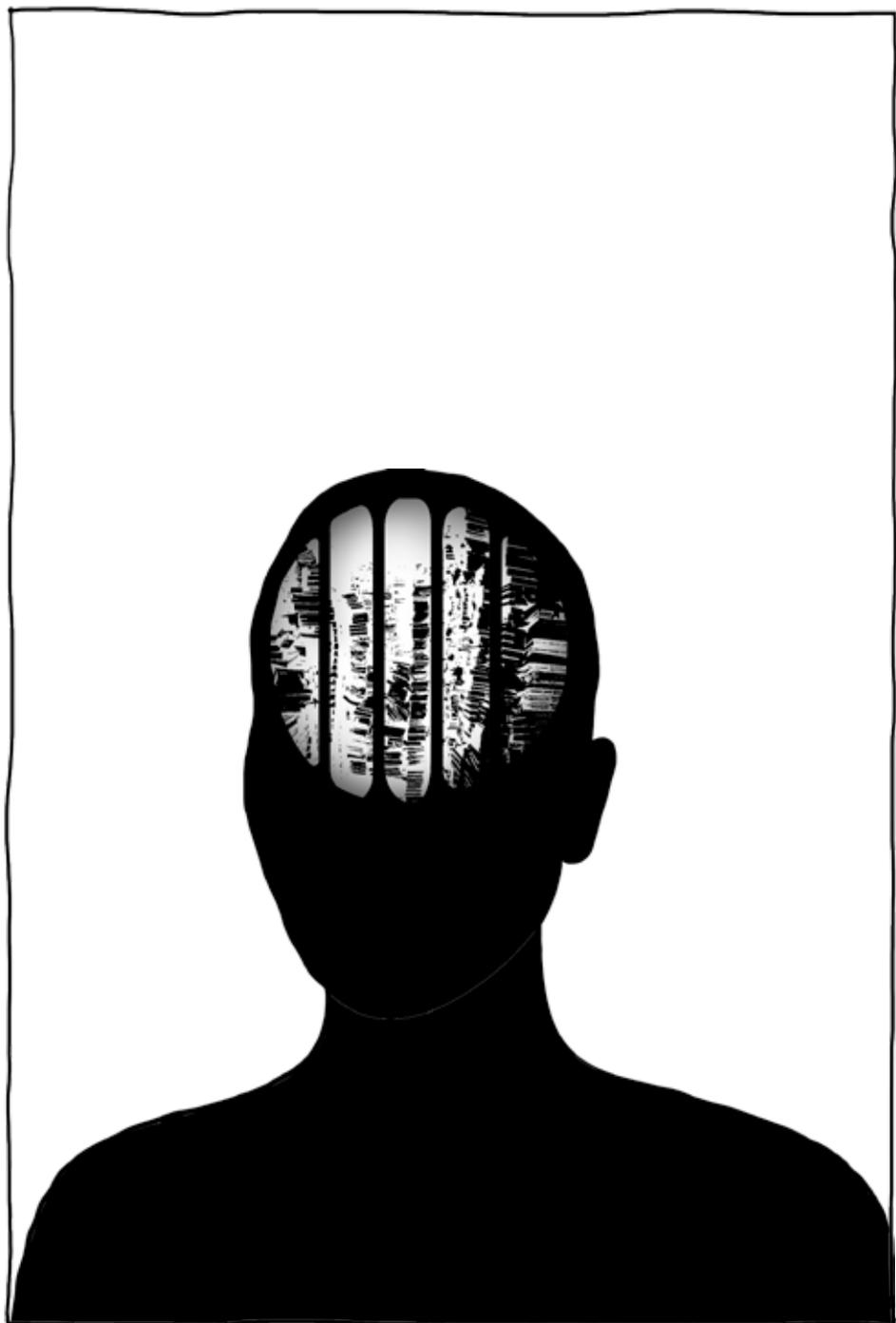


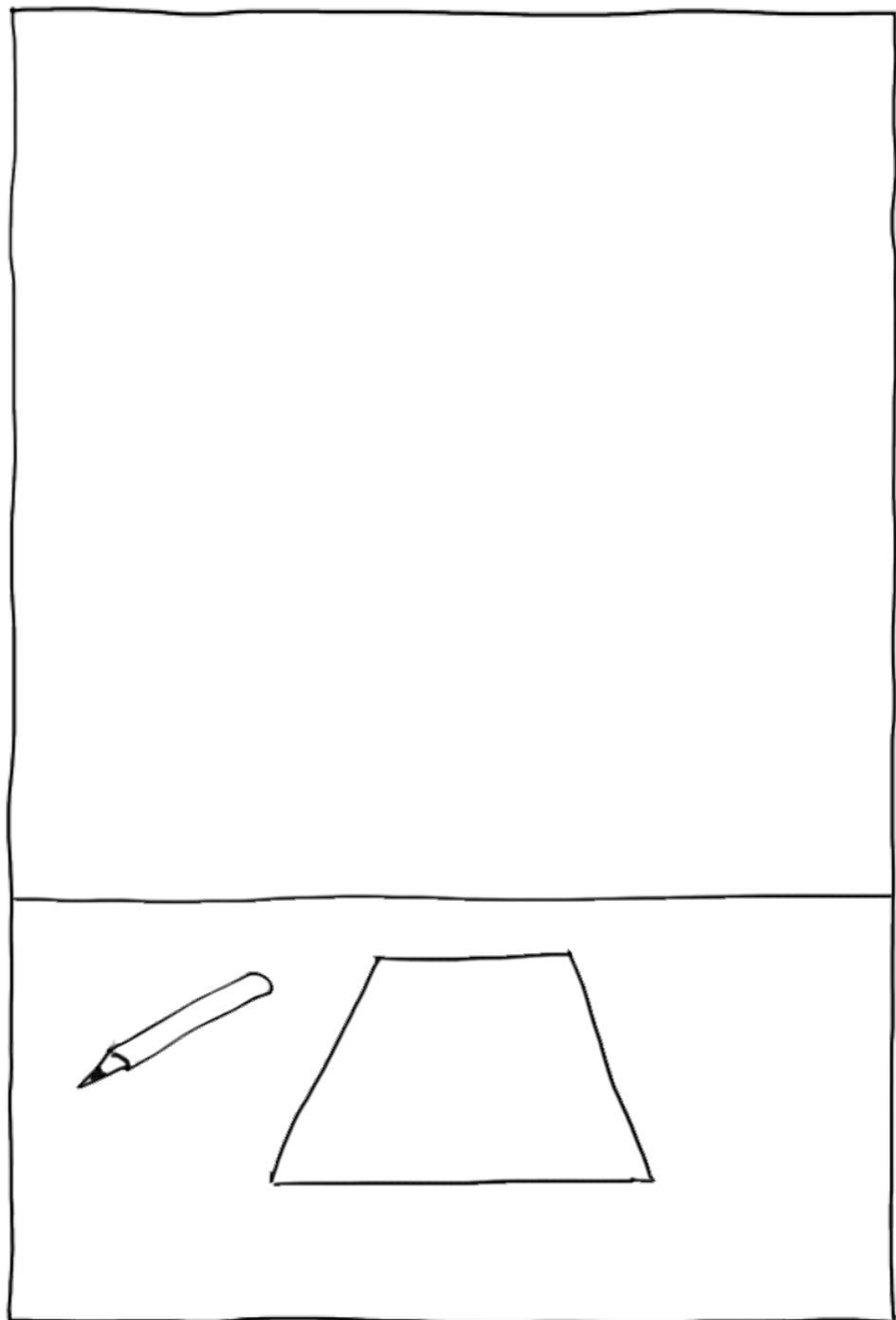
9541



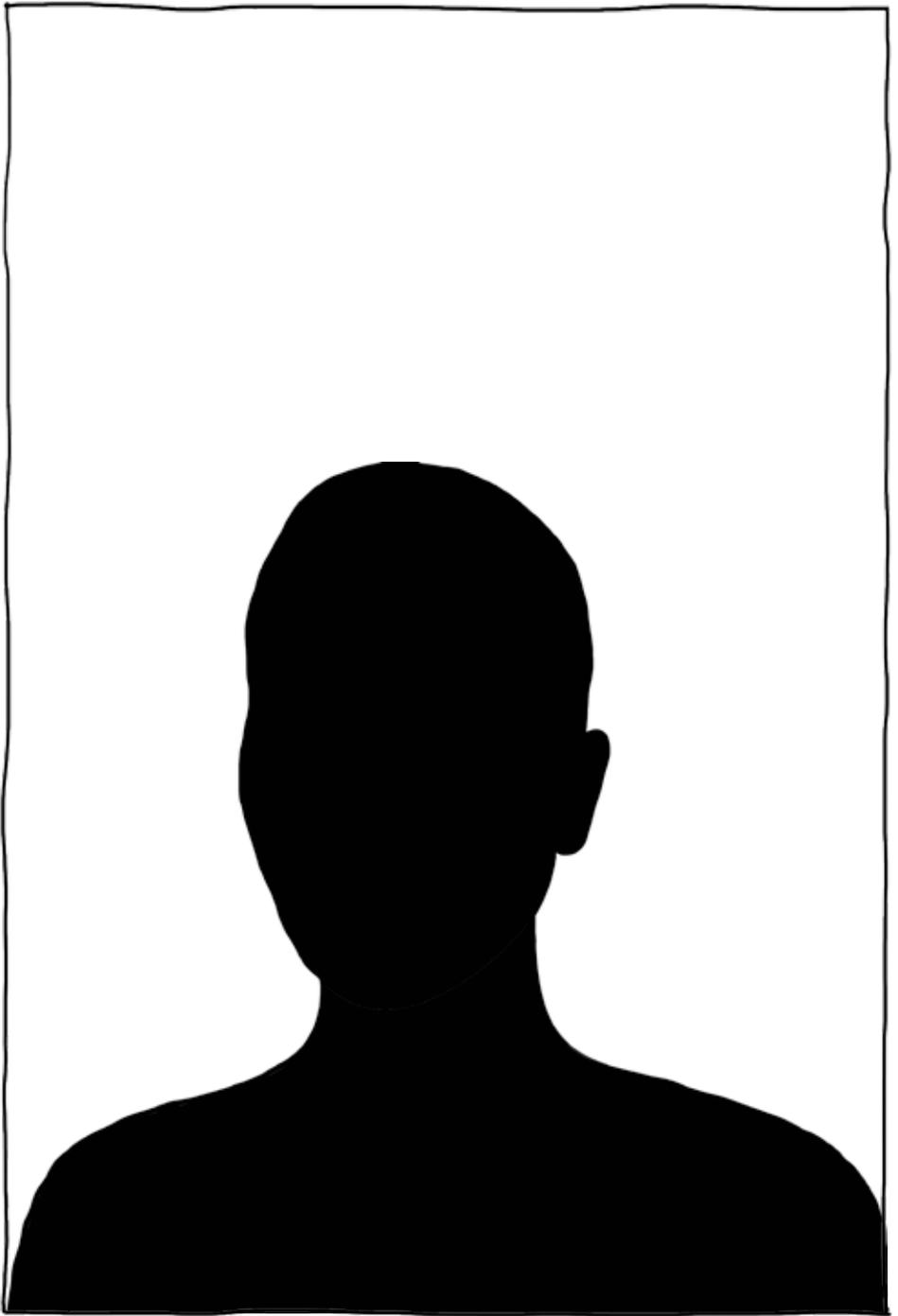


9543

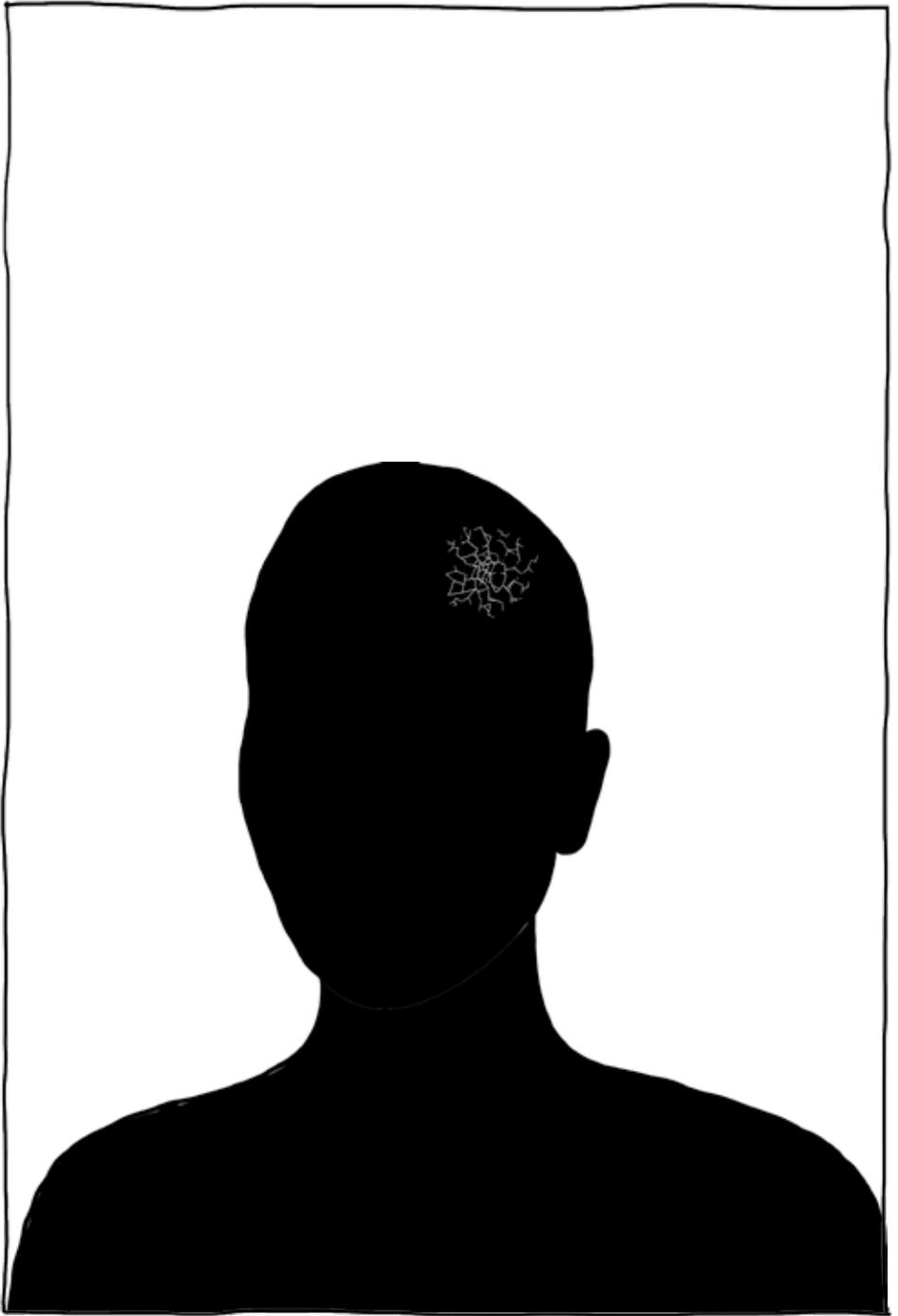




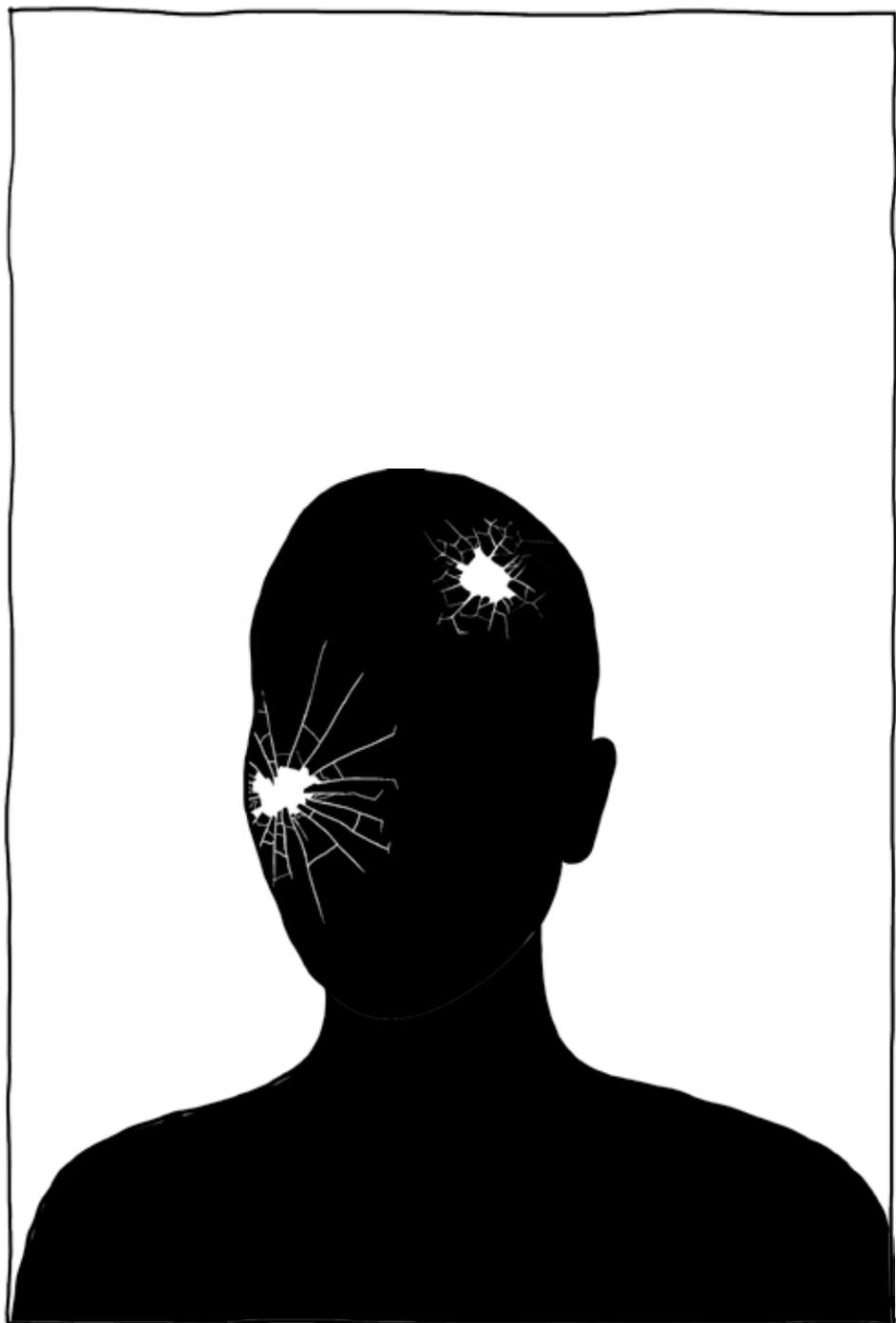
9547



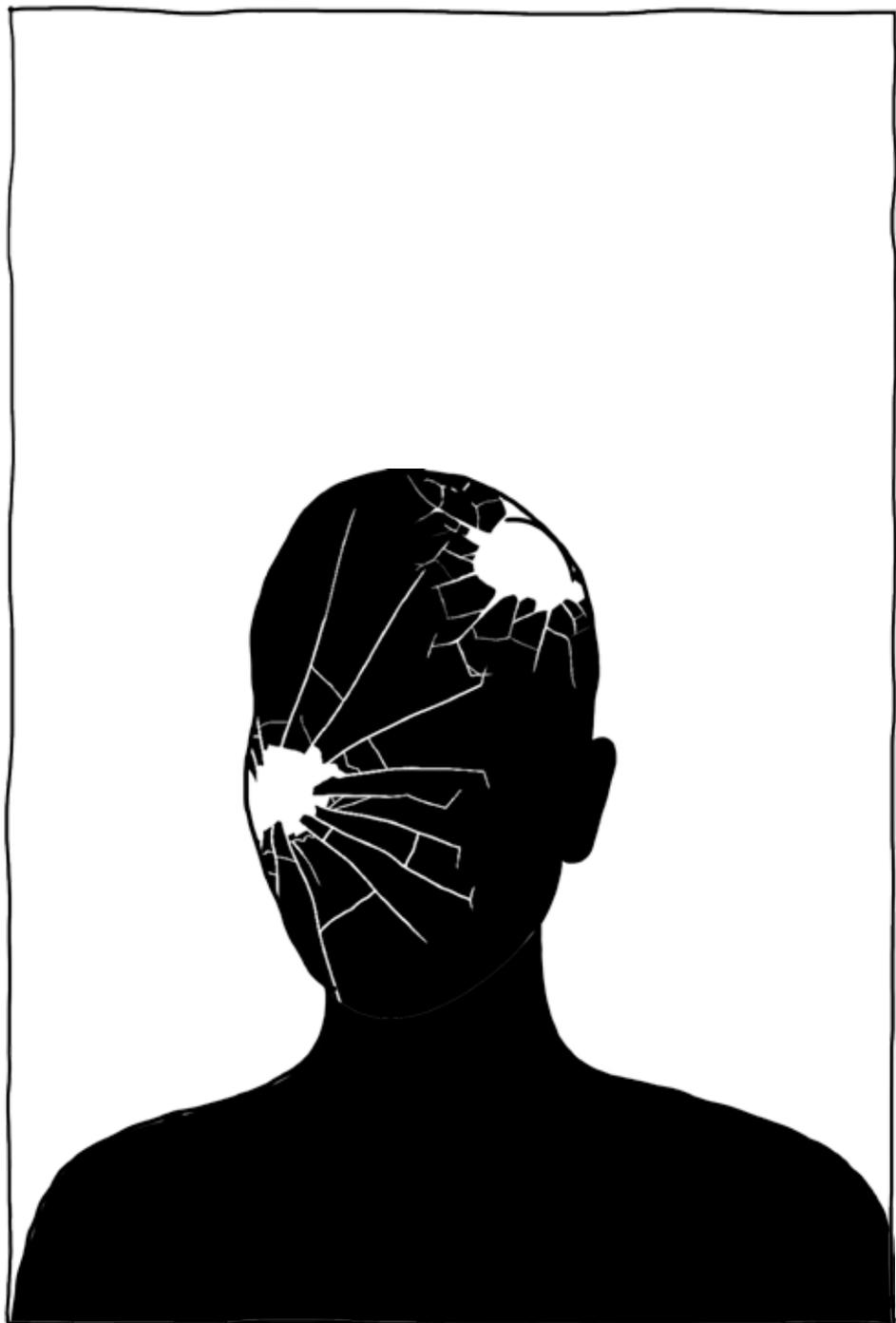
9549



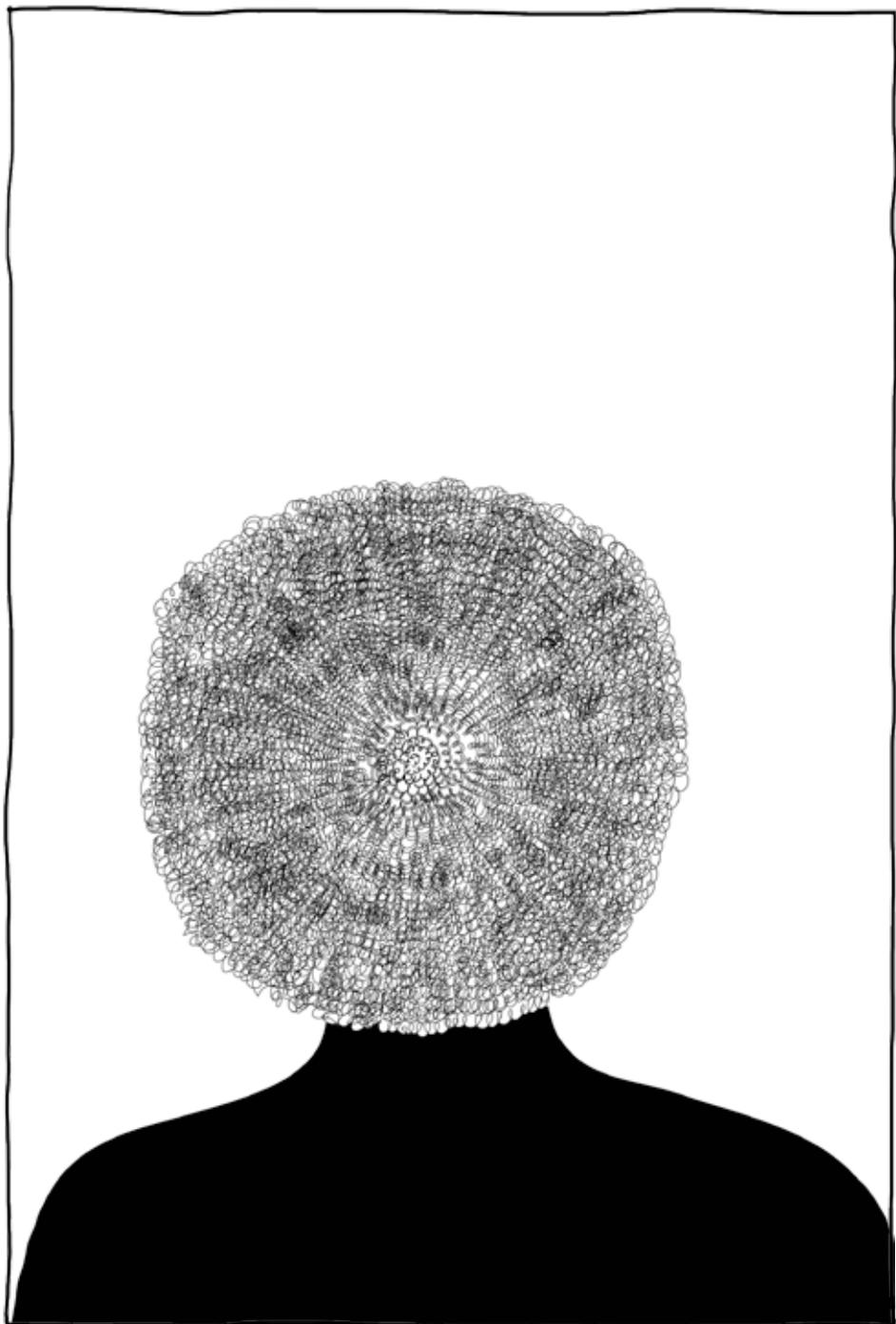
9551



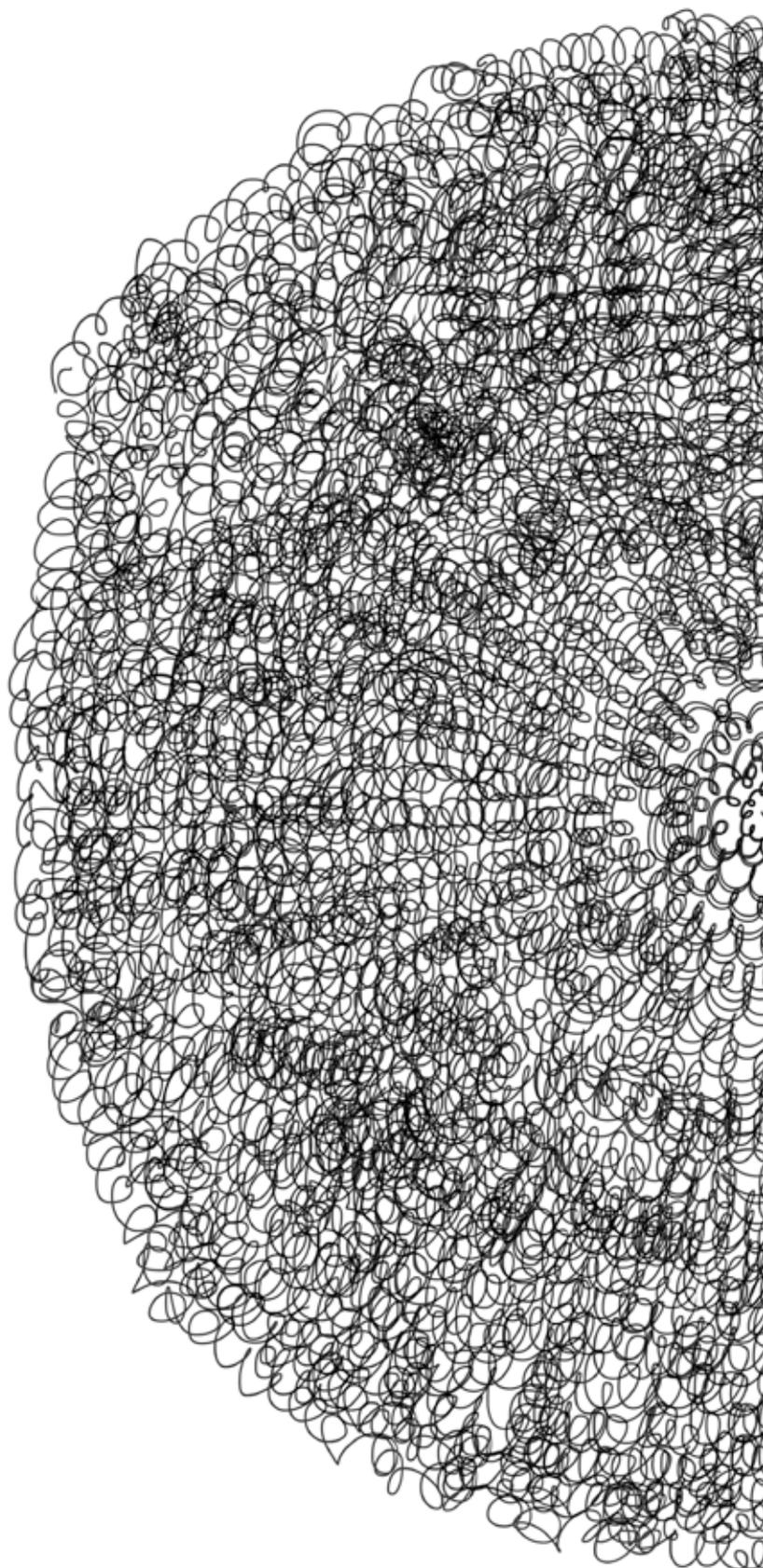
9553

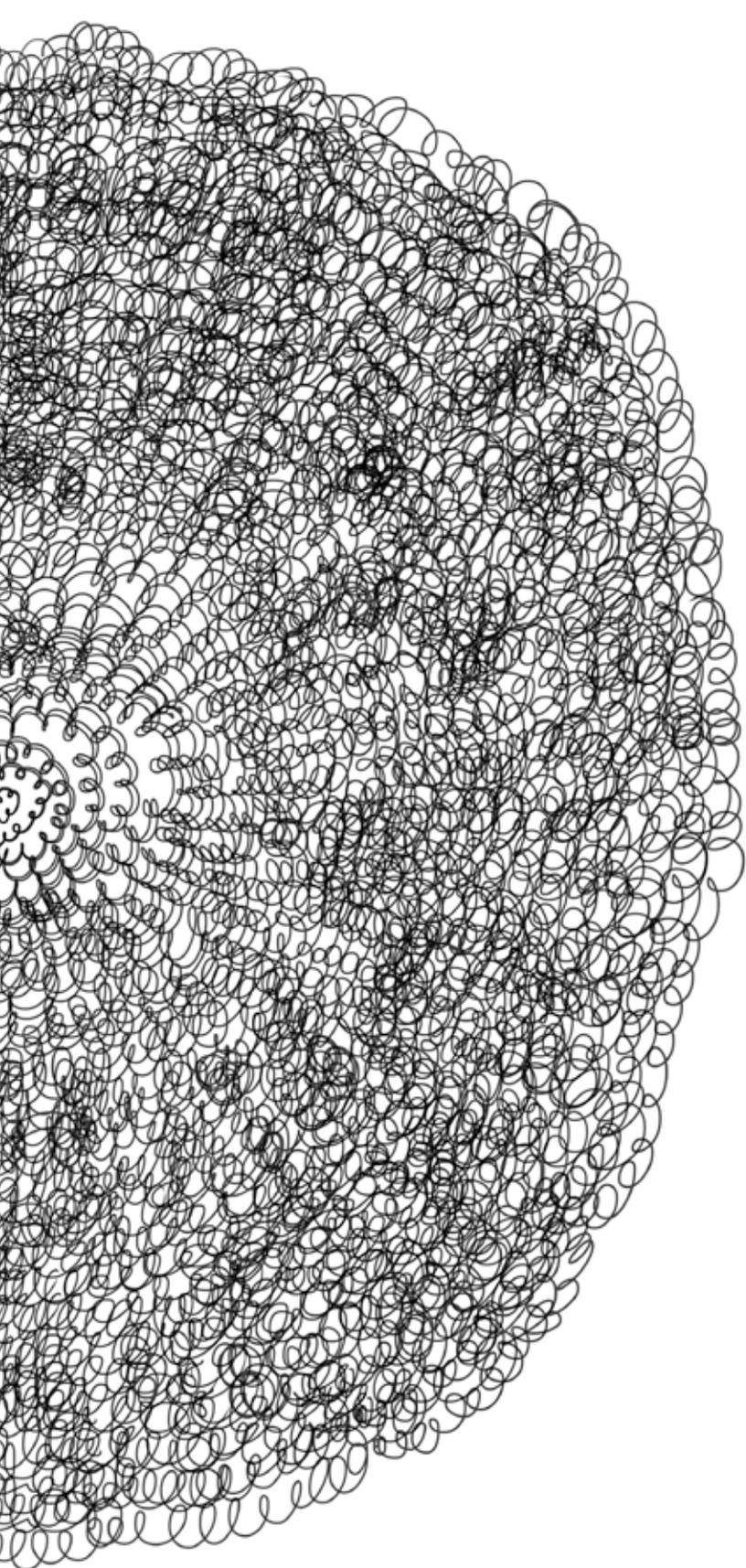


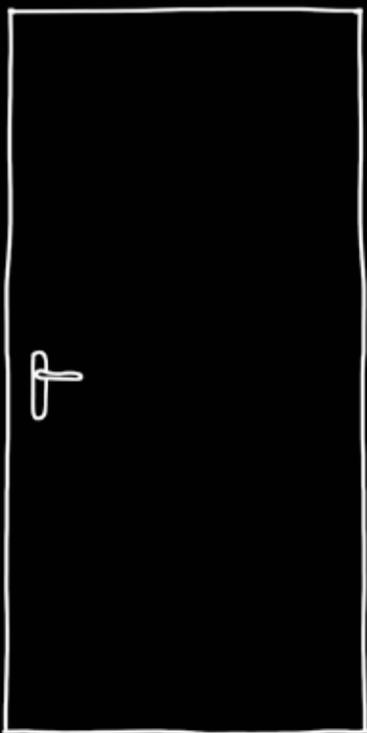
9555

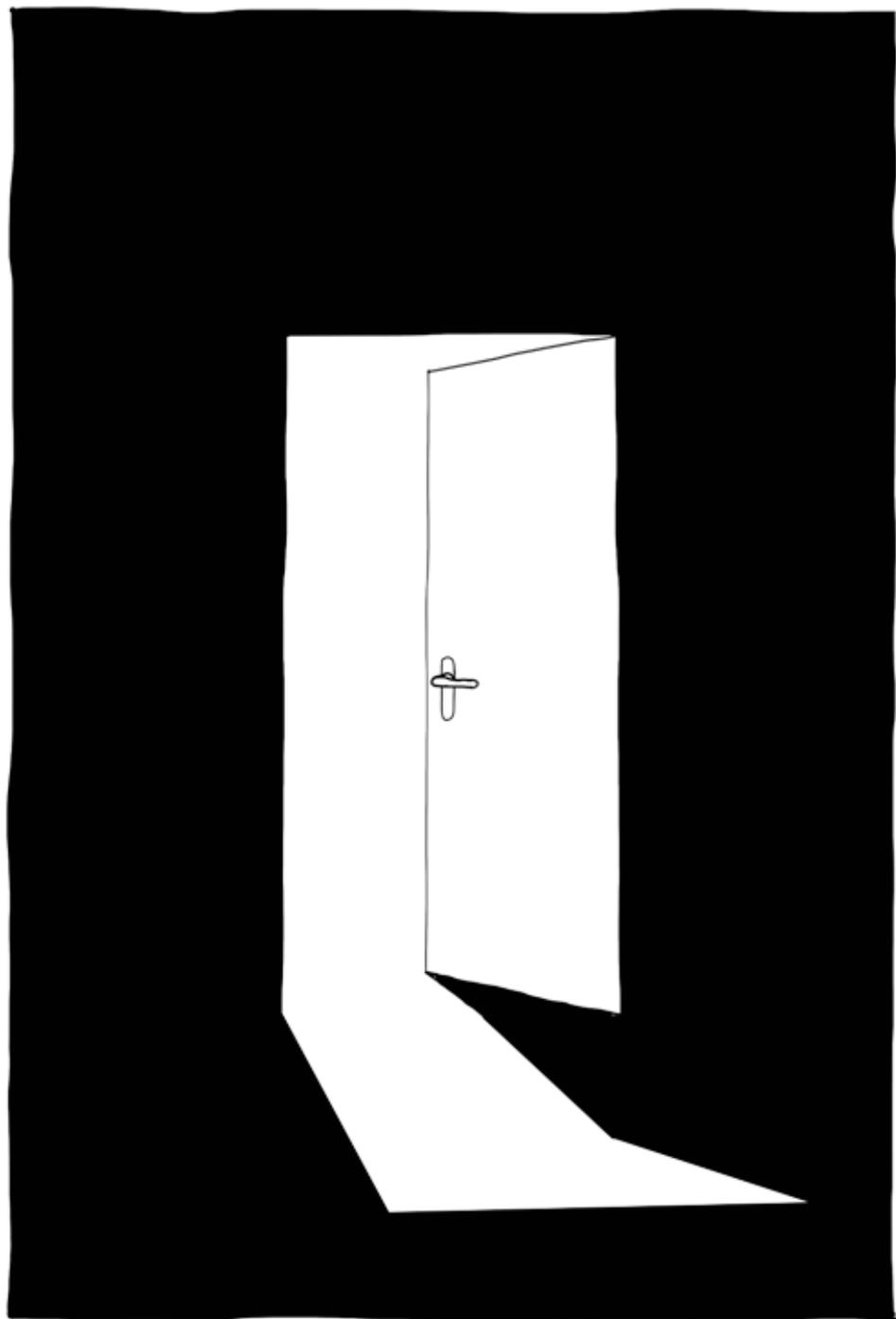


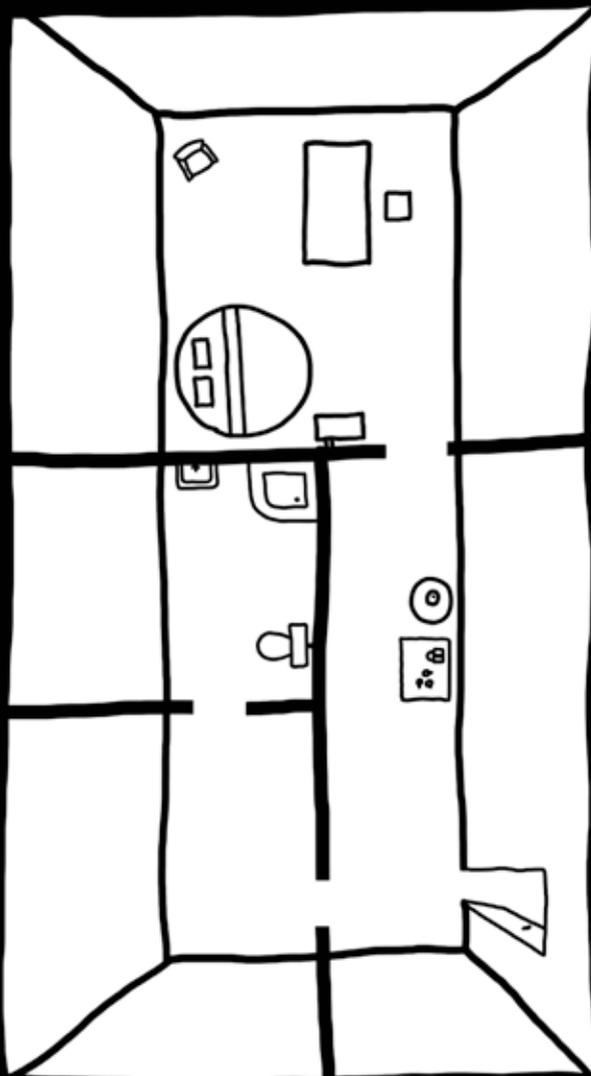
9557



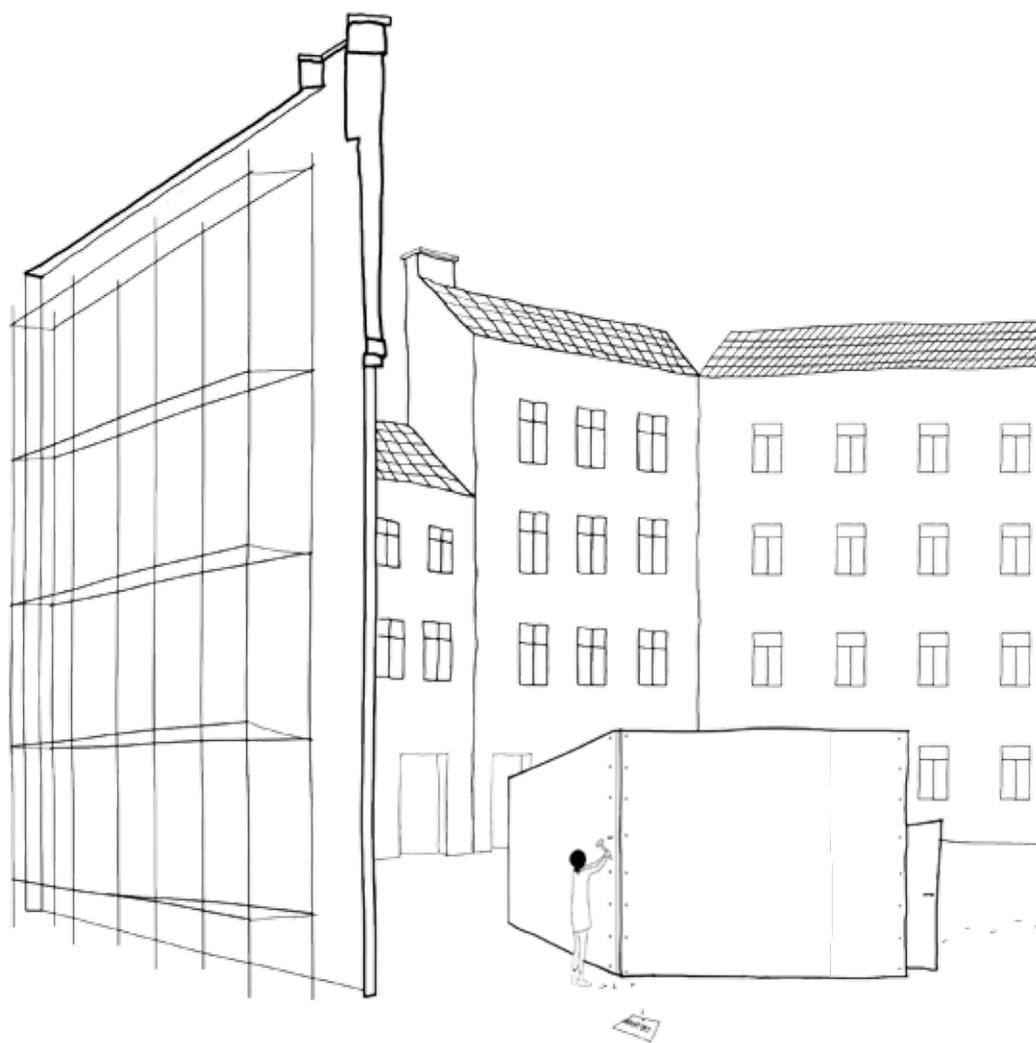


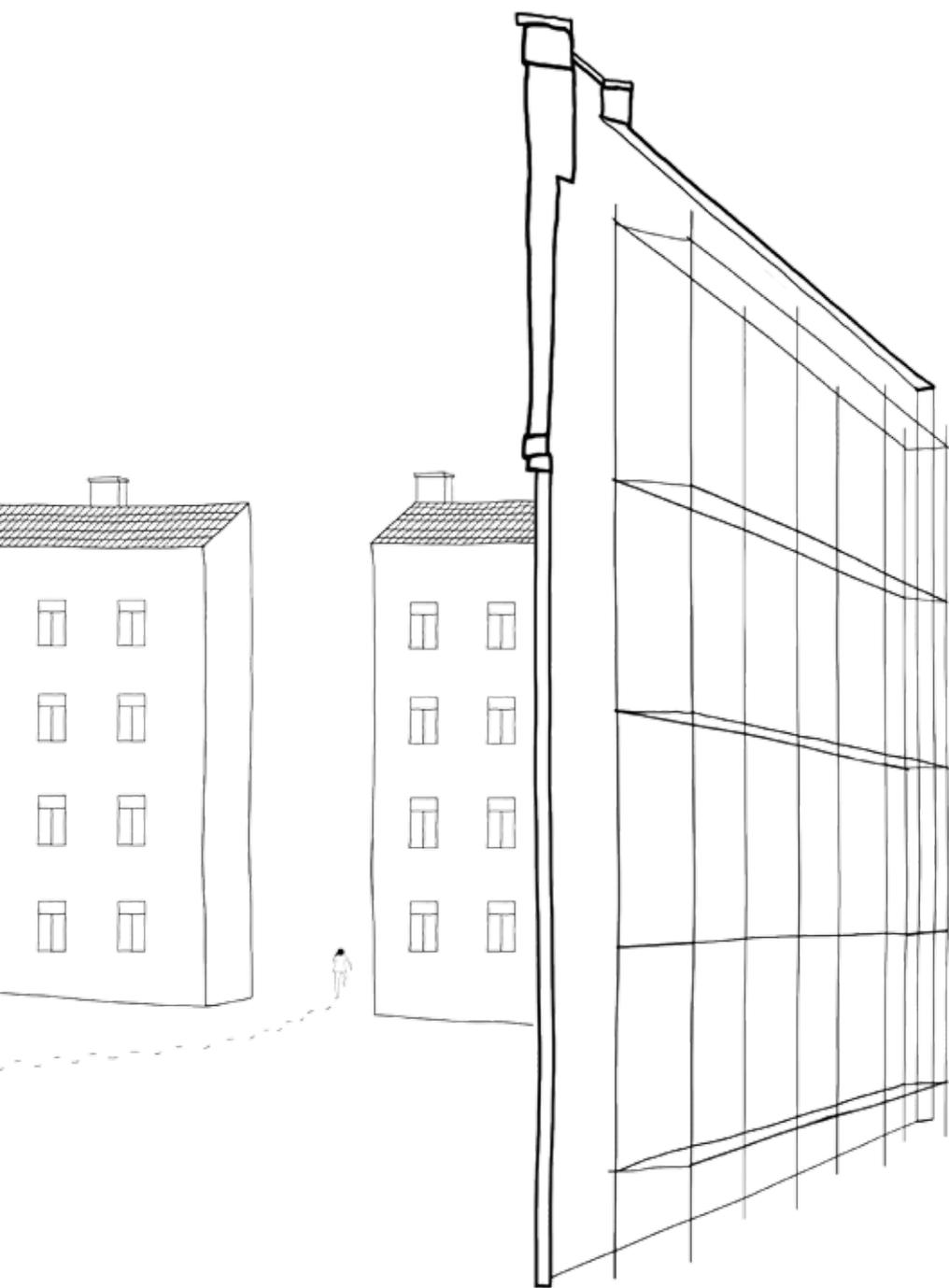


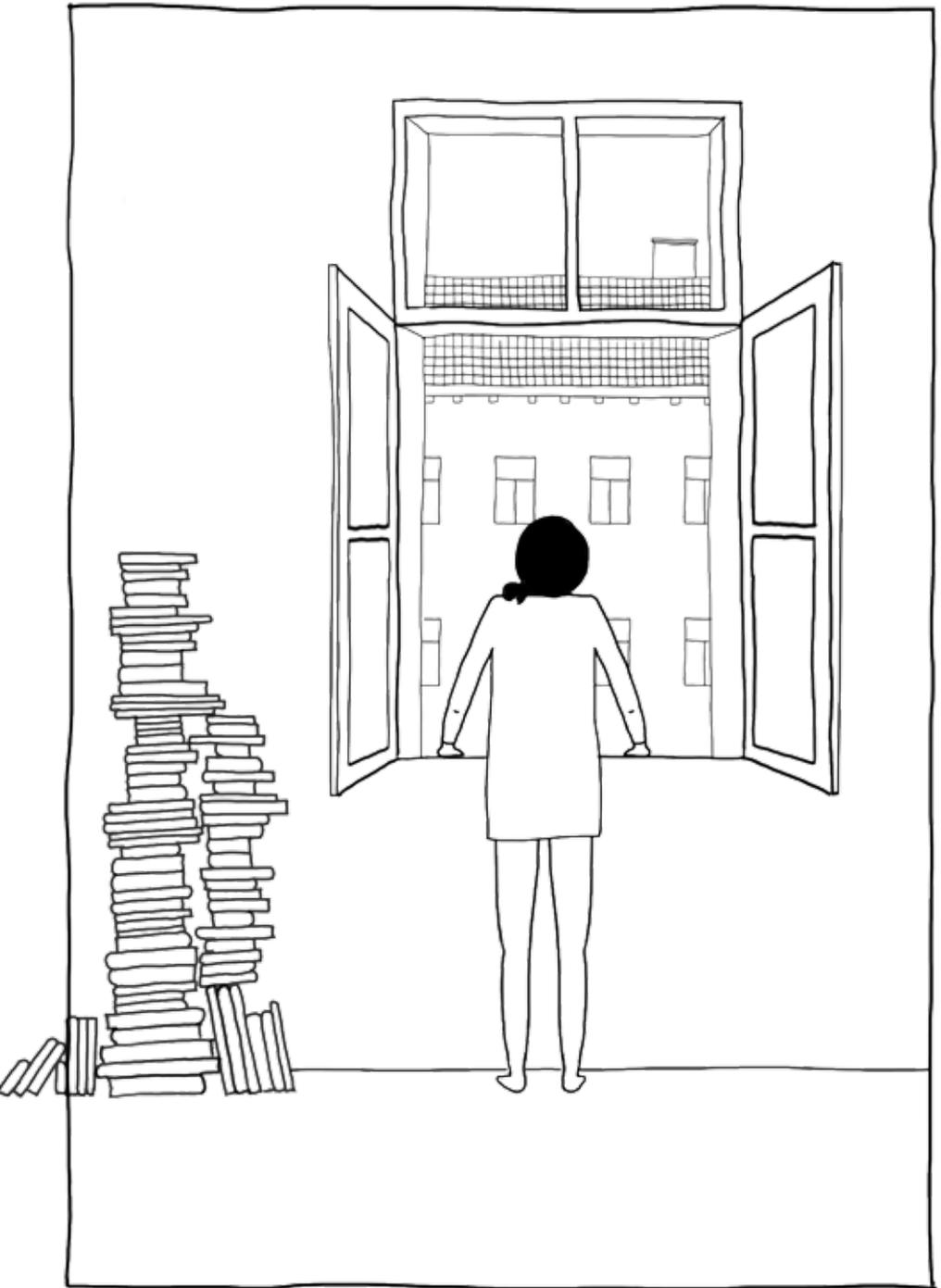














Undendlich

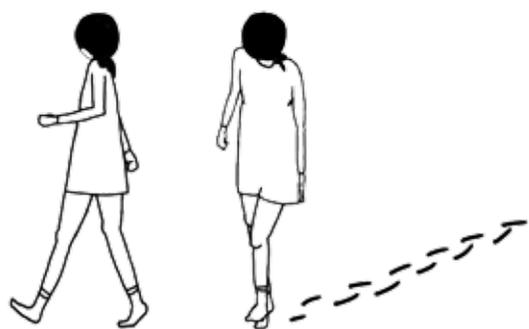
Diese Arbeit setzt sich zeichnerisch und auf persönlicher Ebene mit dem Prozess der Abschlussarbeit auseinander. Nervenaufreibende Themensuchen, Unsicherheiten und Ablenkungen eröffnen jedoch so manchen unvorhergesehenen Weg.

The thesis exposes in an individual way the process of the 'powerful' final paper itself, theoretically and graphically. The long-winding search for a topic, uncertainties and distractions, nevertheless may present unexpected opportunities.

UN
D
ENDLICH

Therese Leick

Therese Leick Diplomarbeit

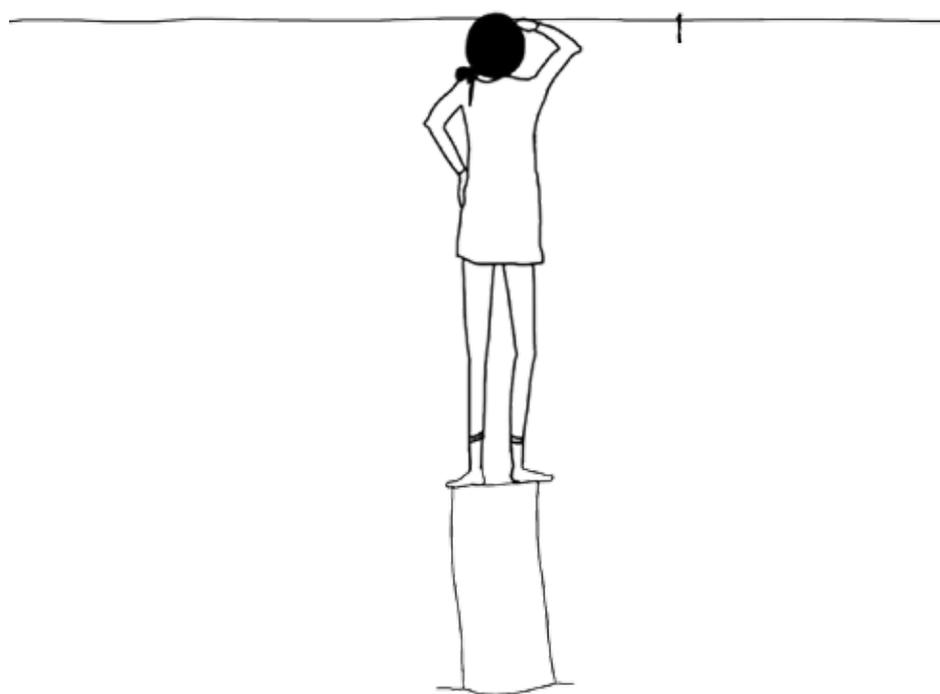


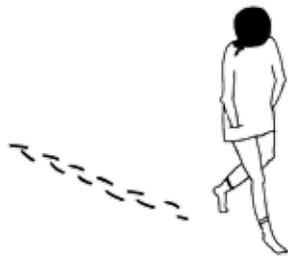


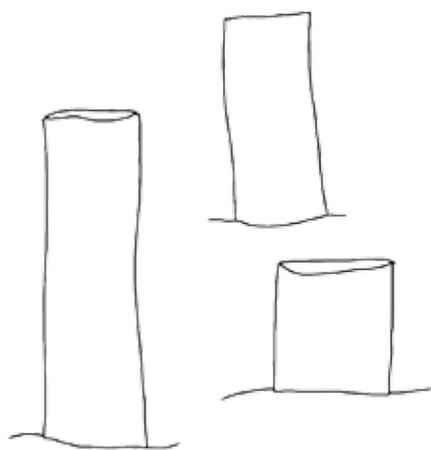


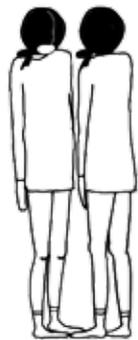


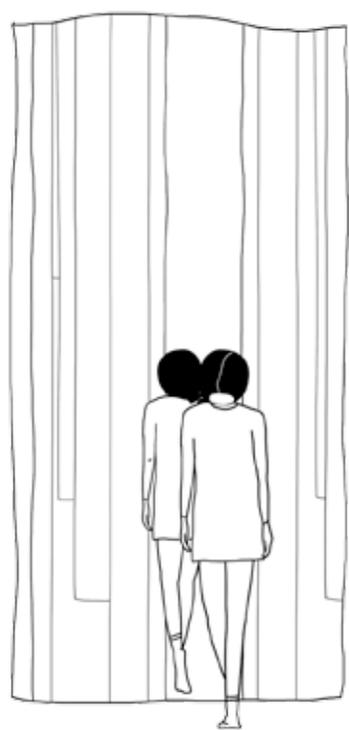


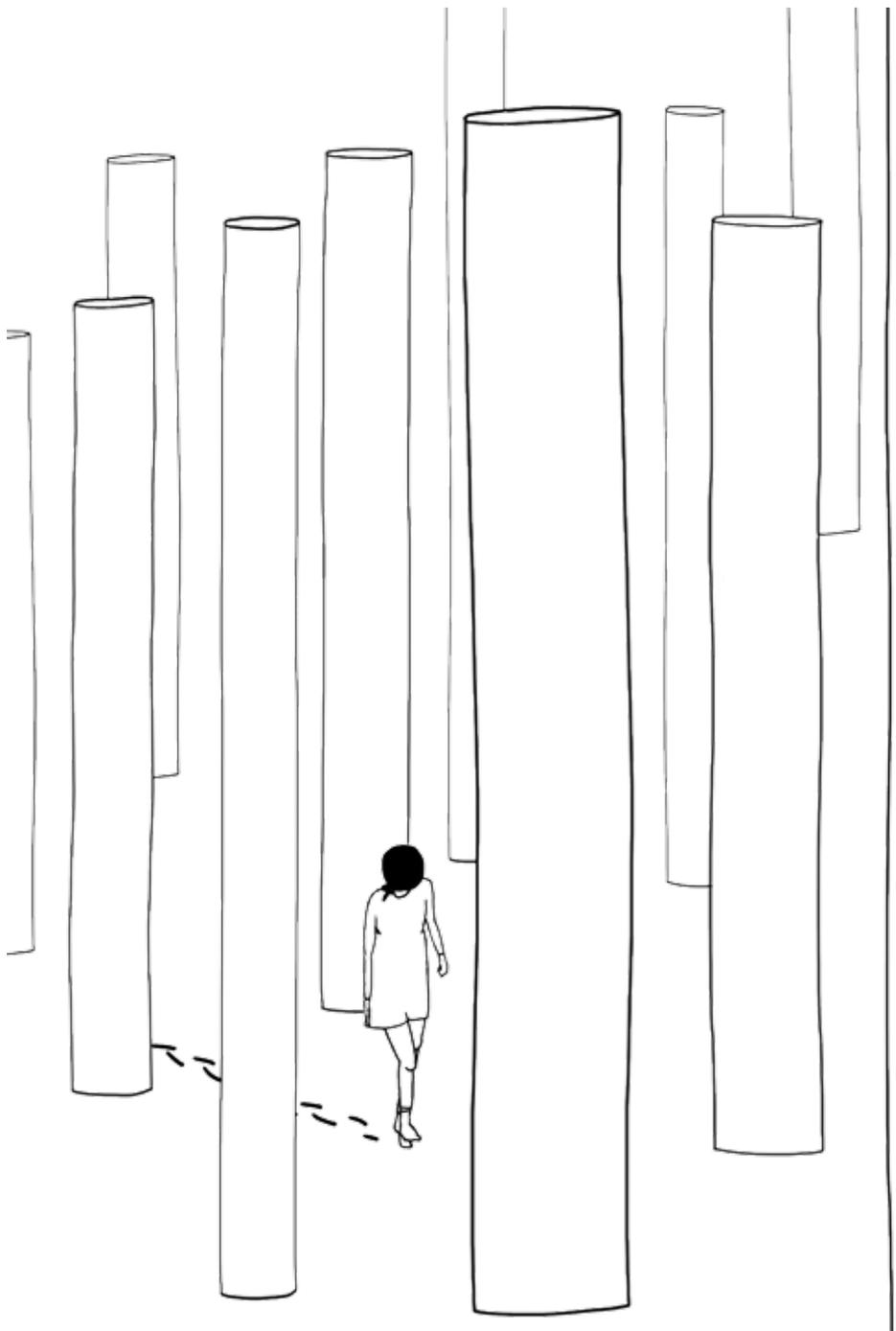


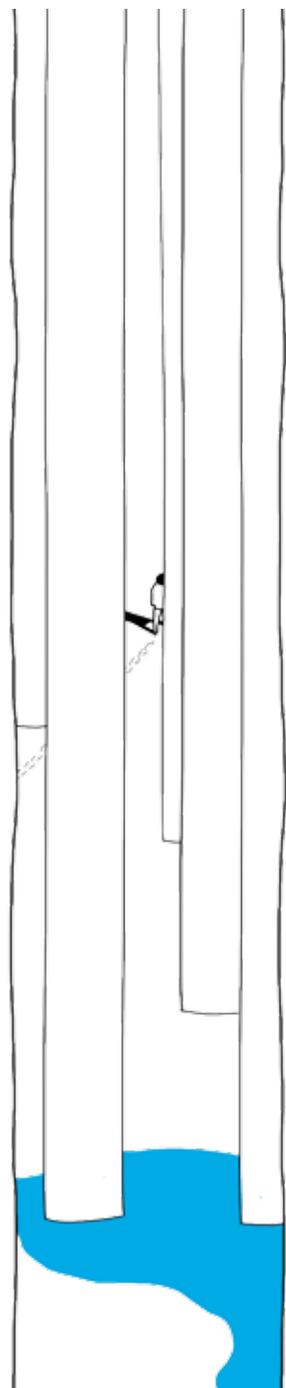
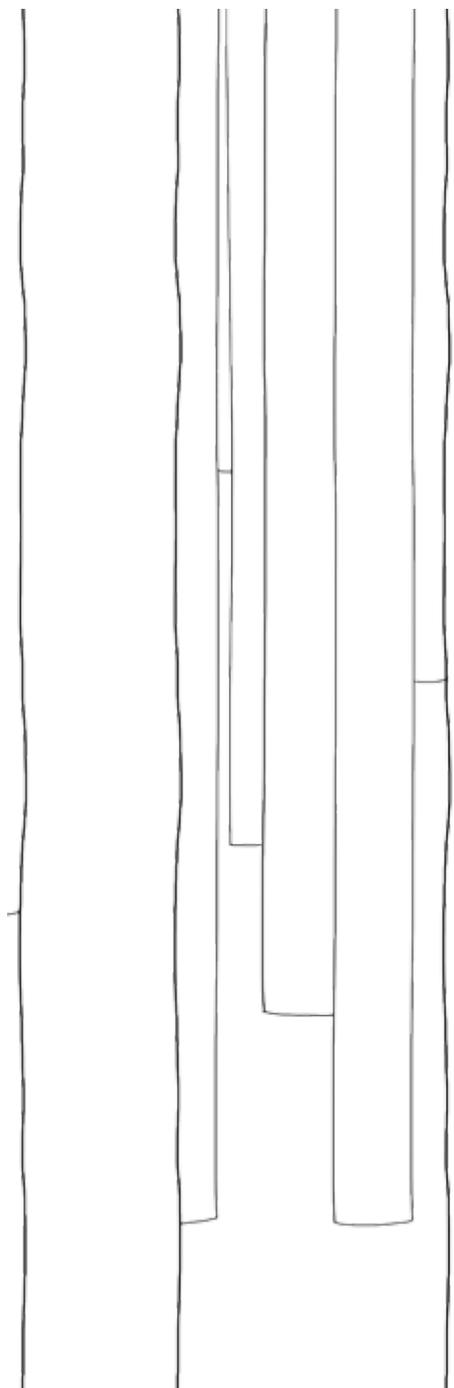


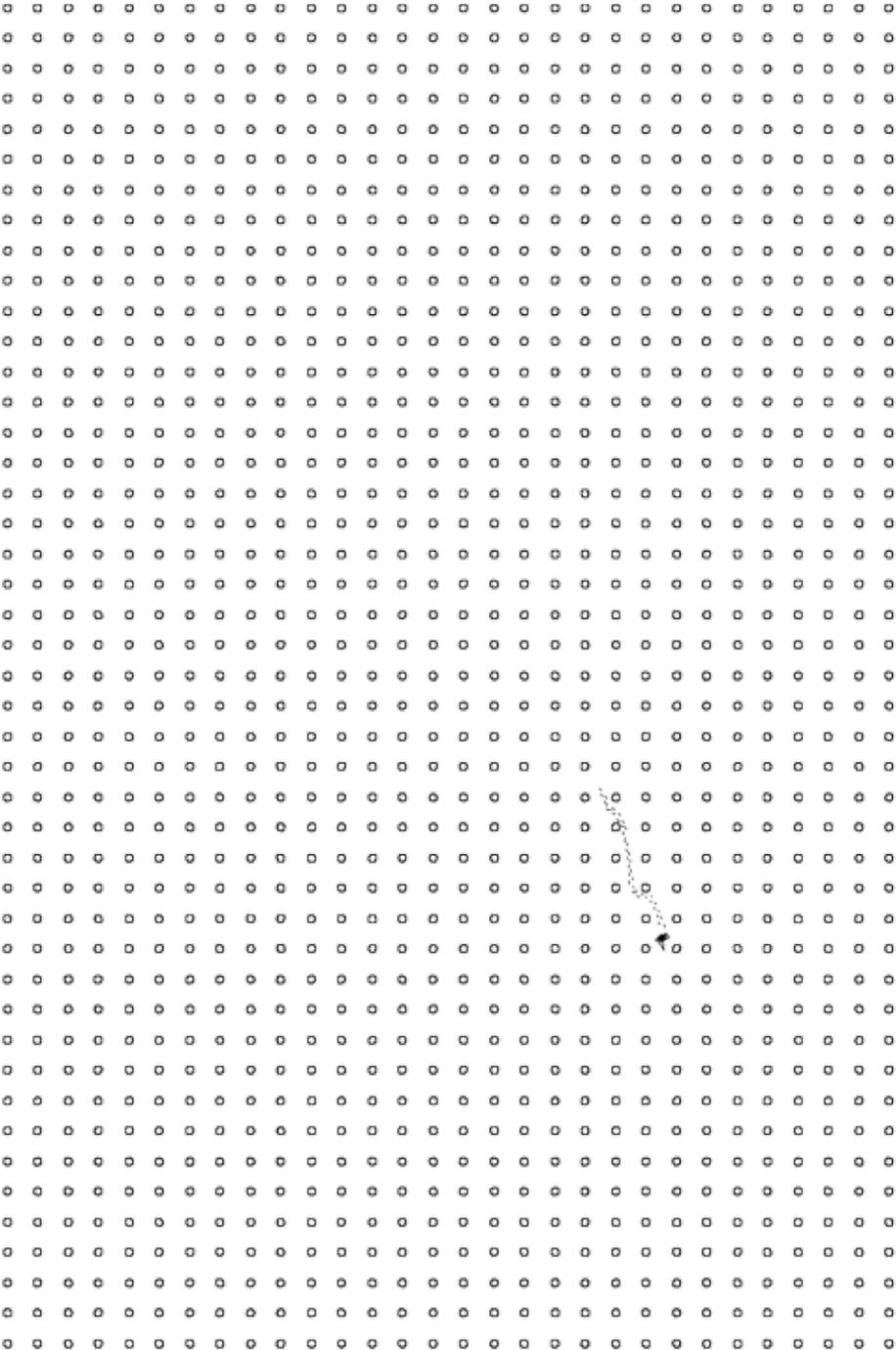




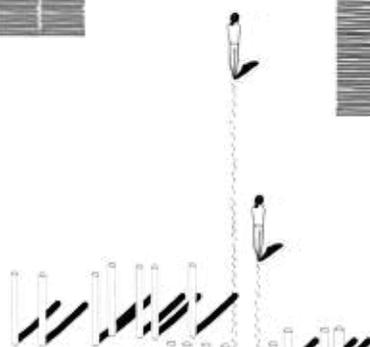
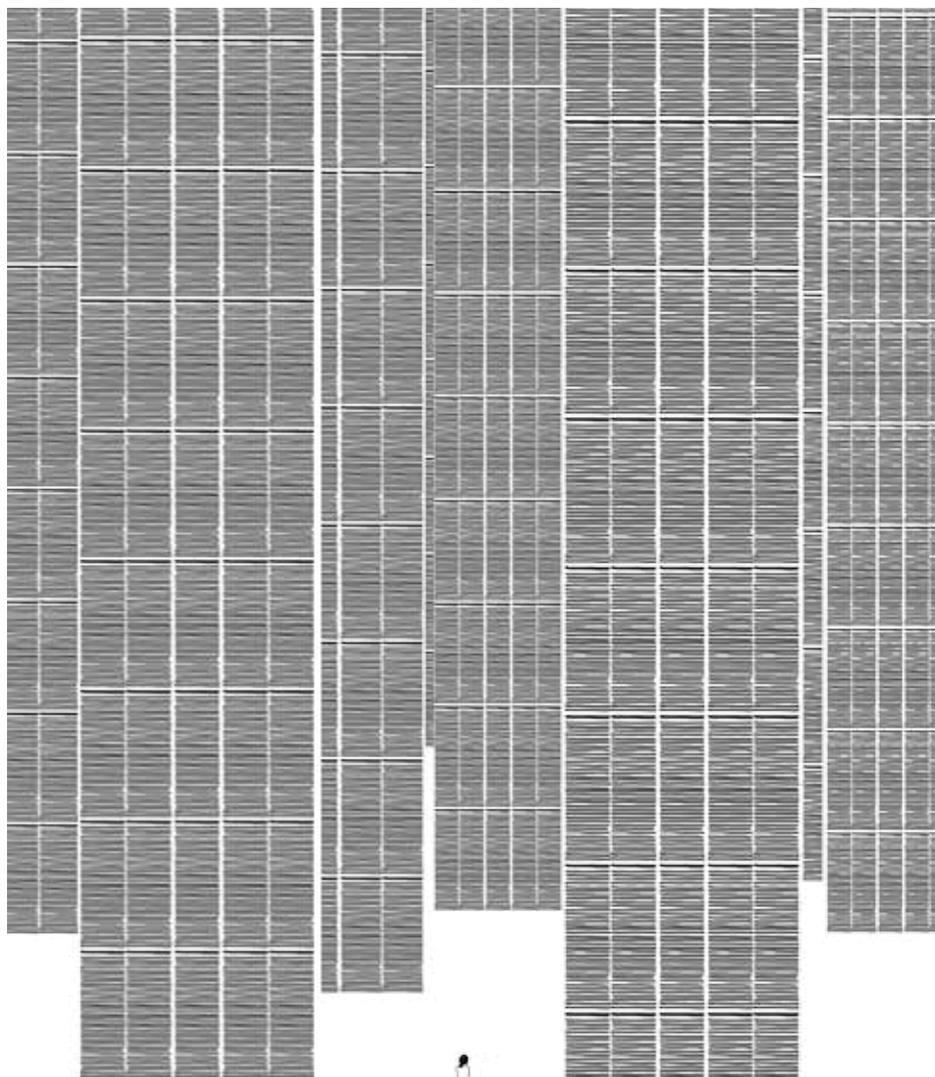


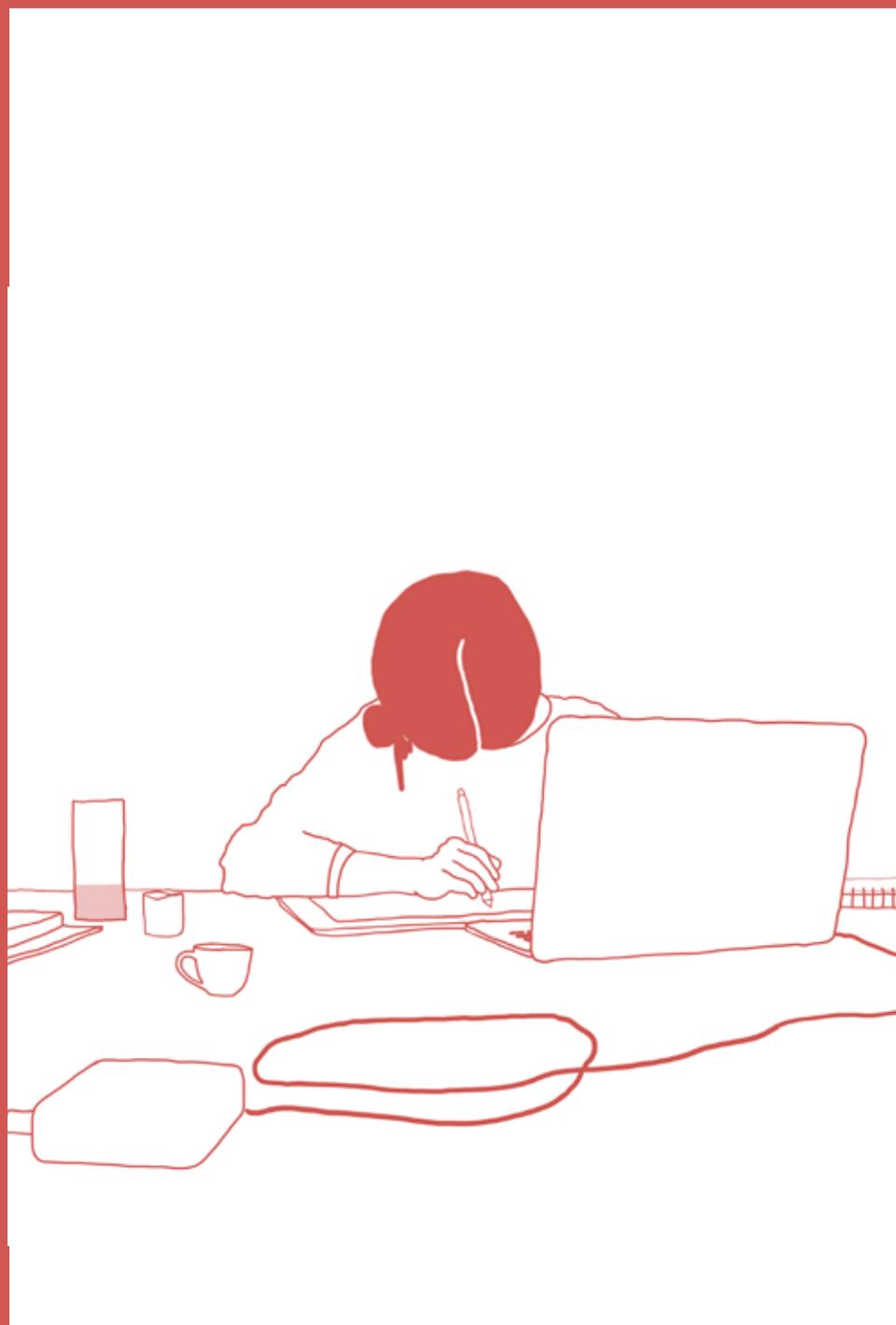


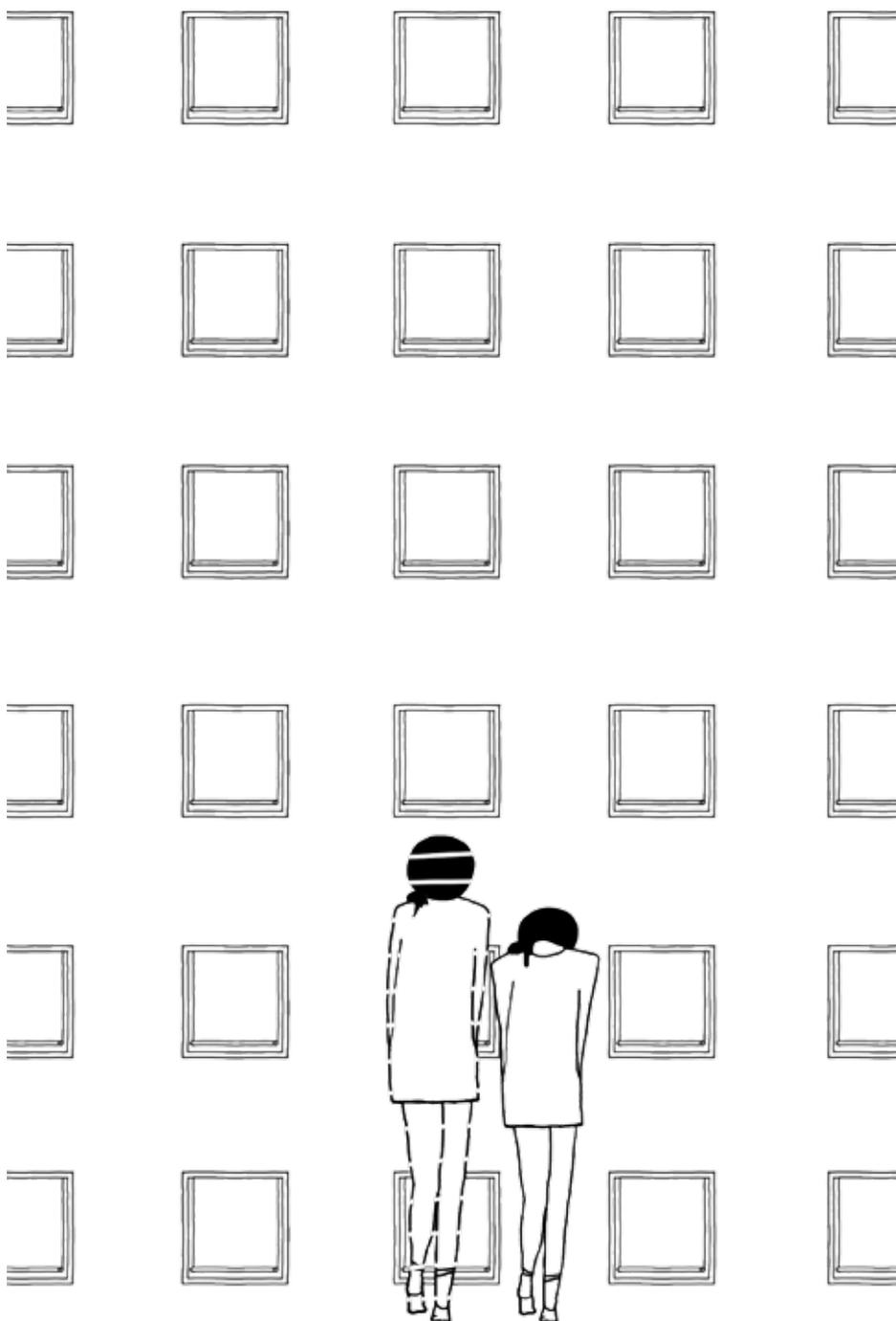


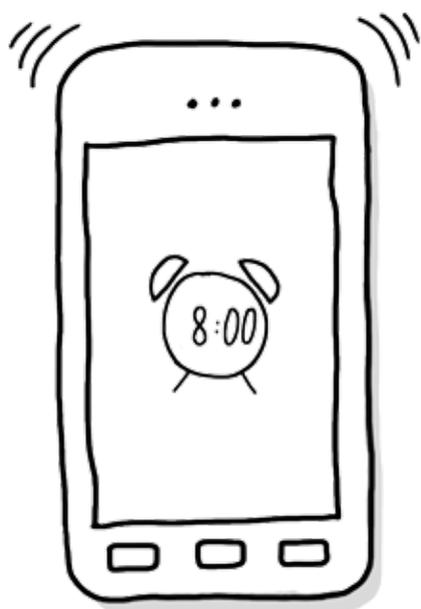


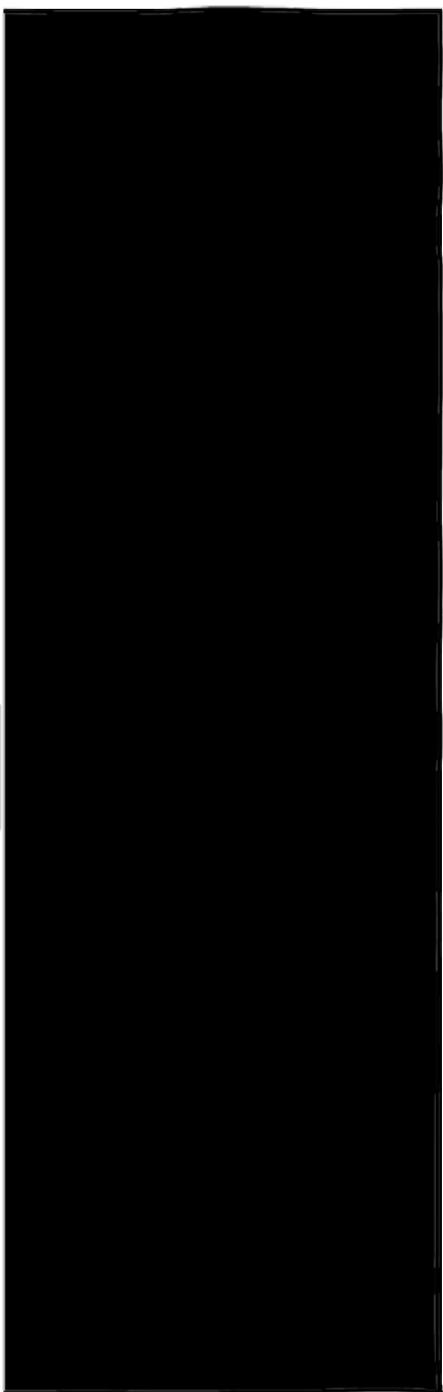
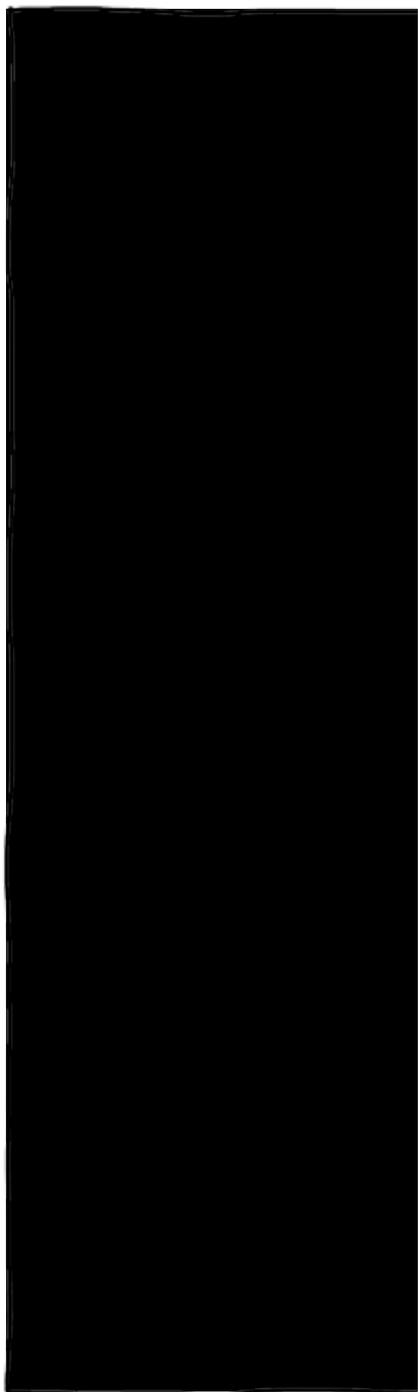


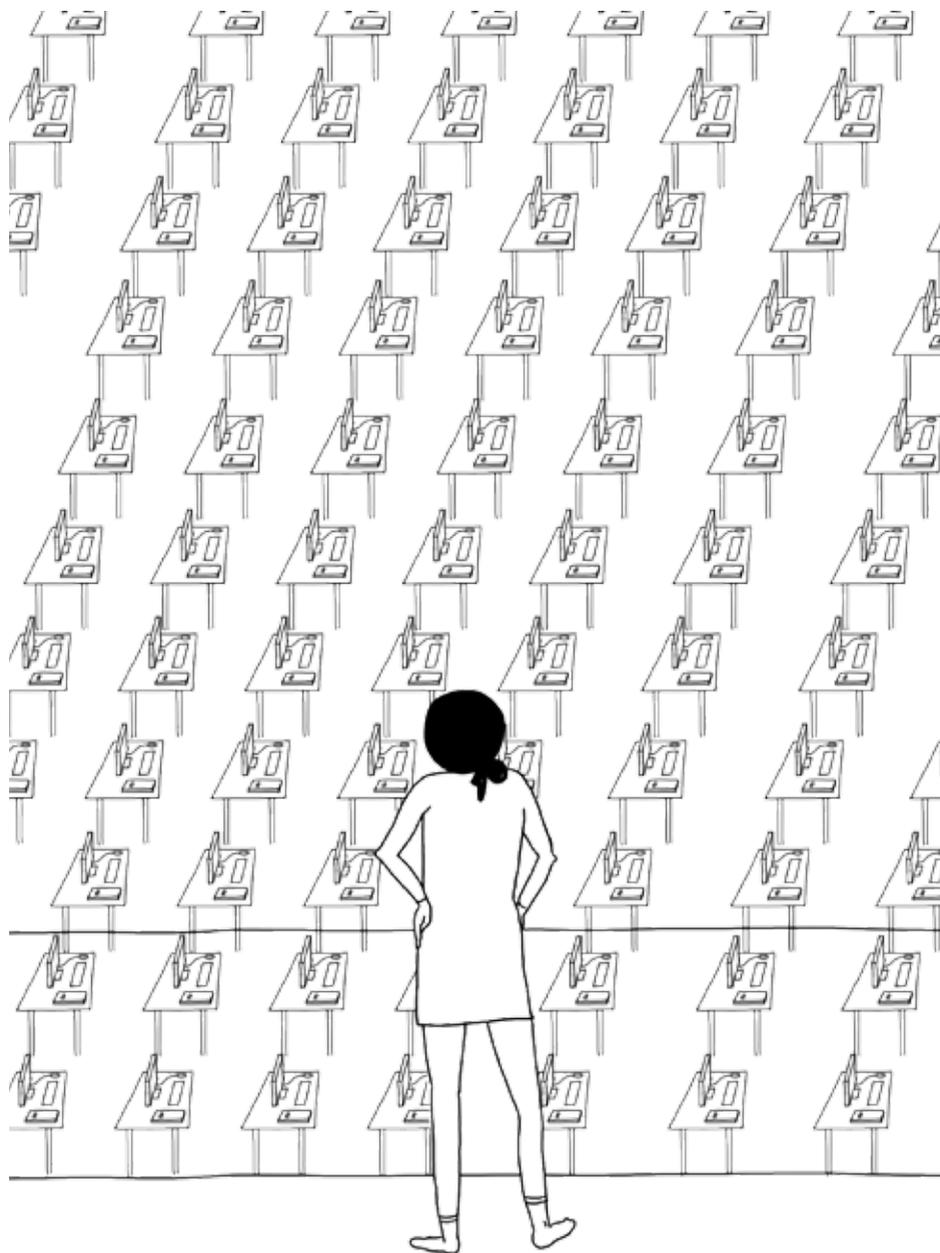


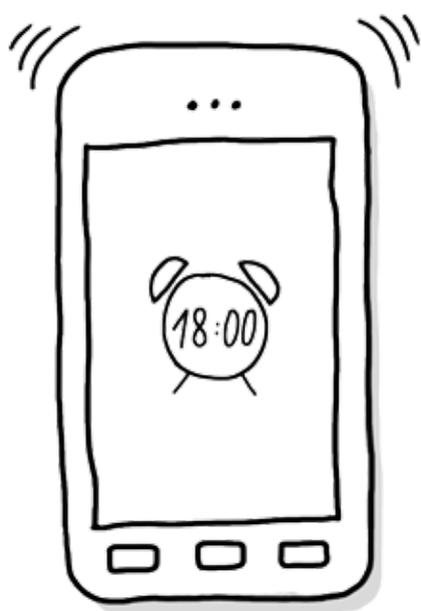


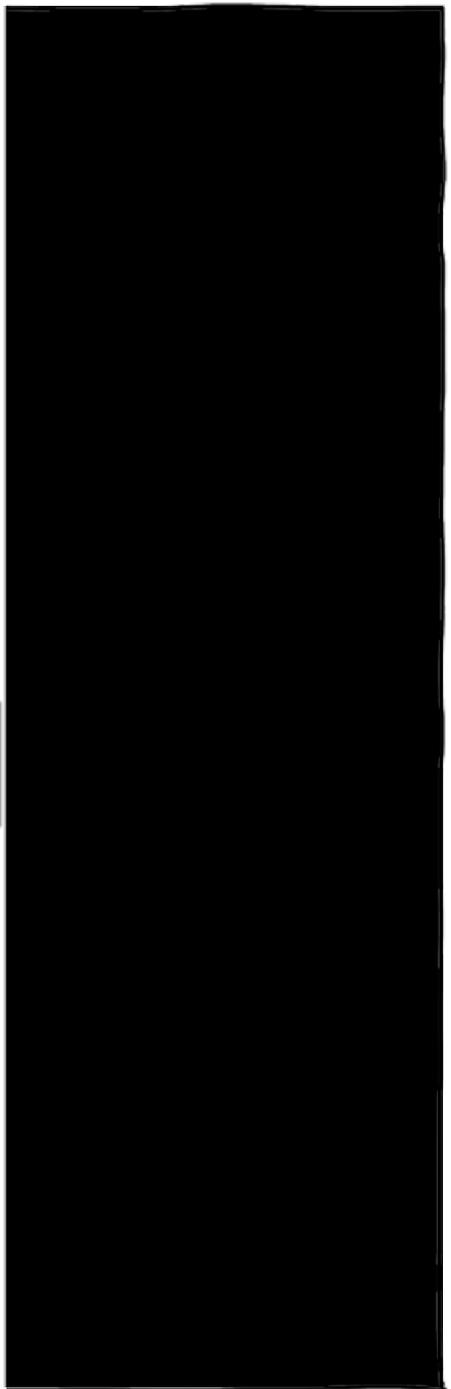
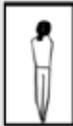
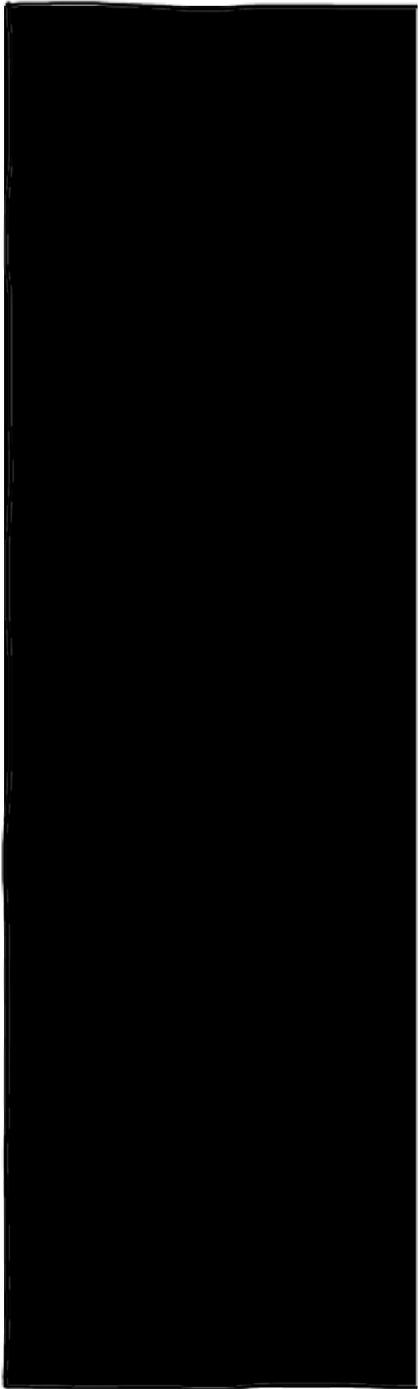




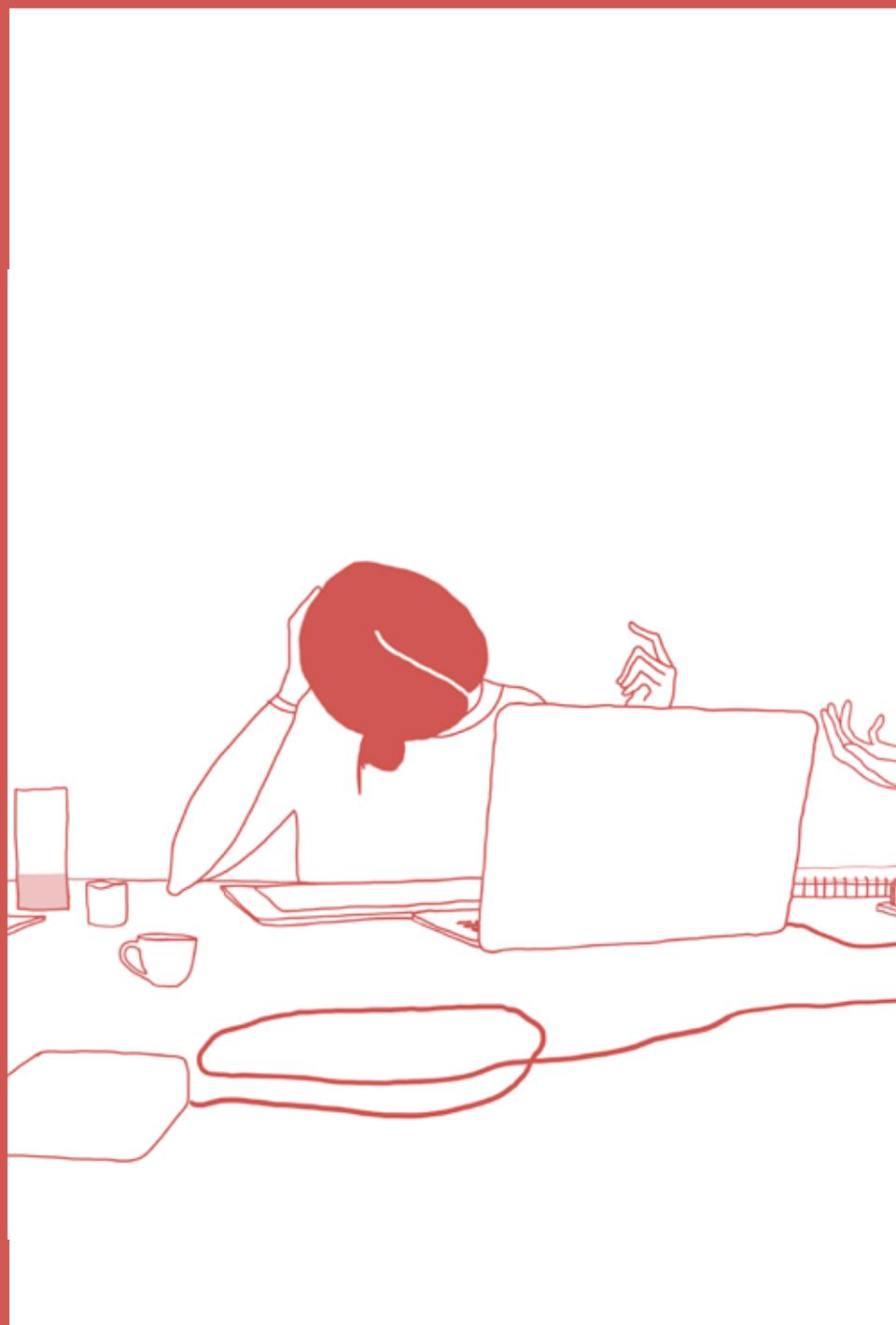




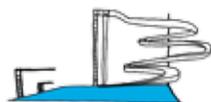


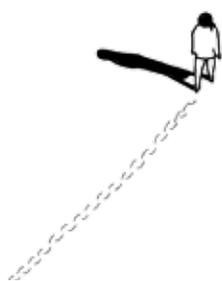


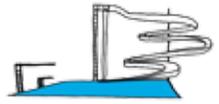


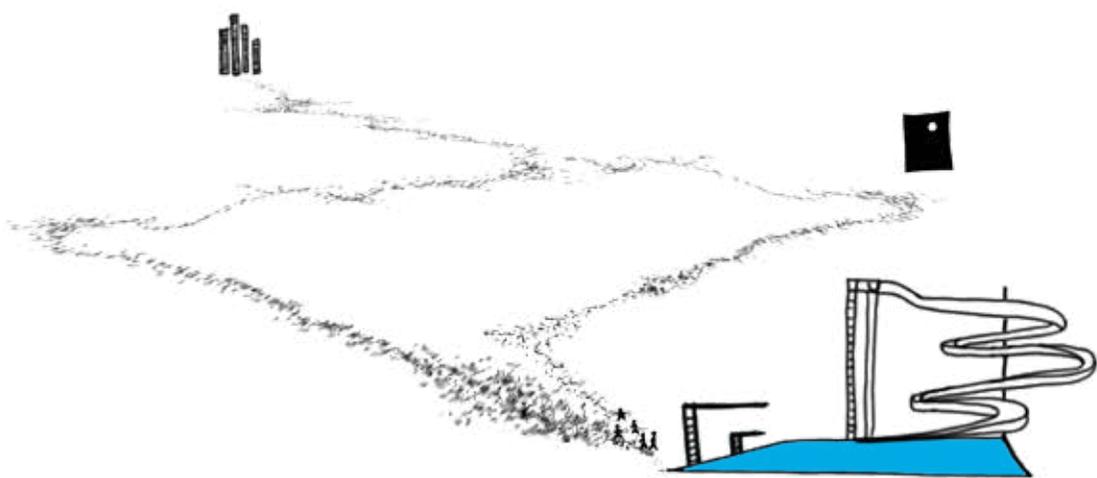


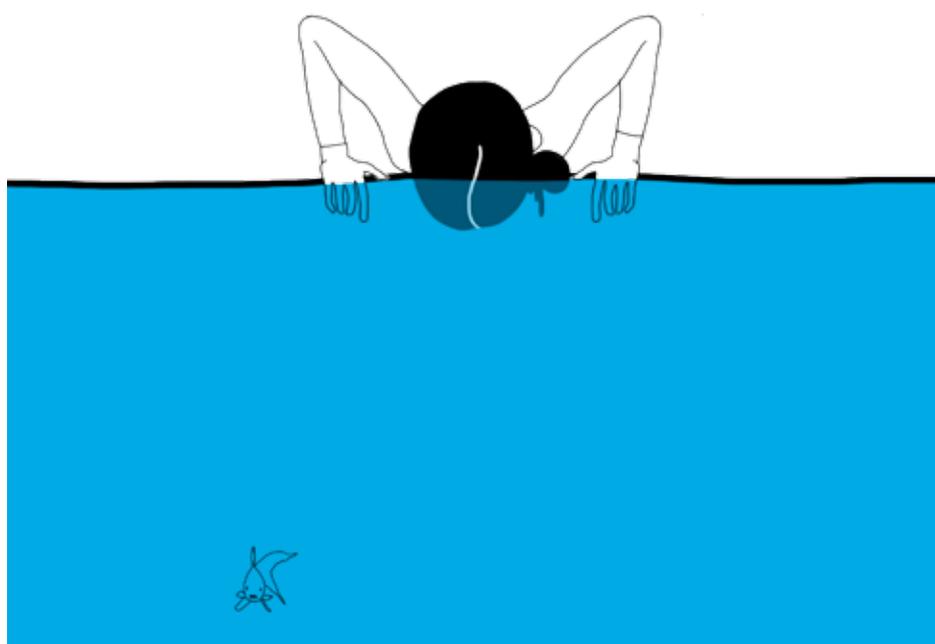


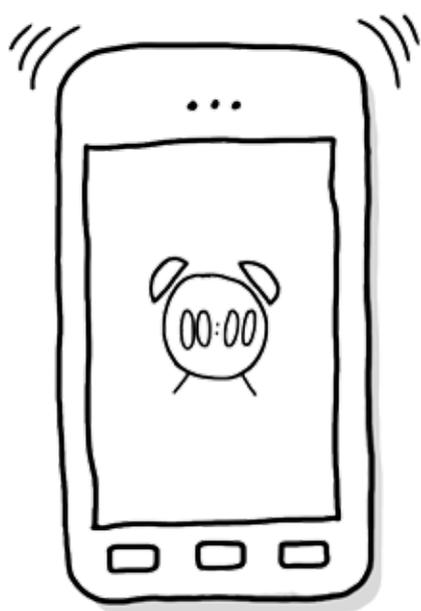


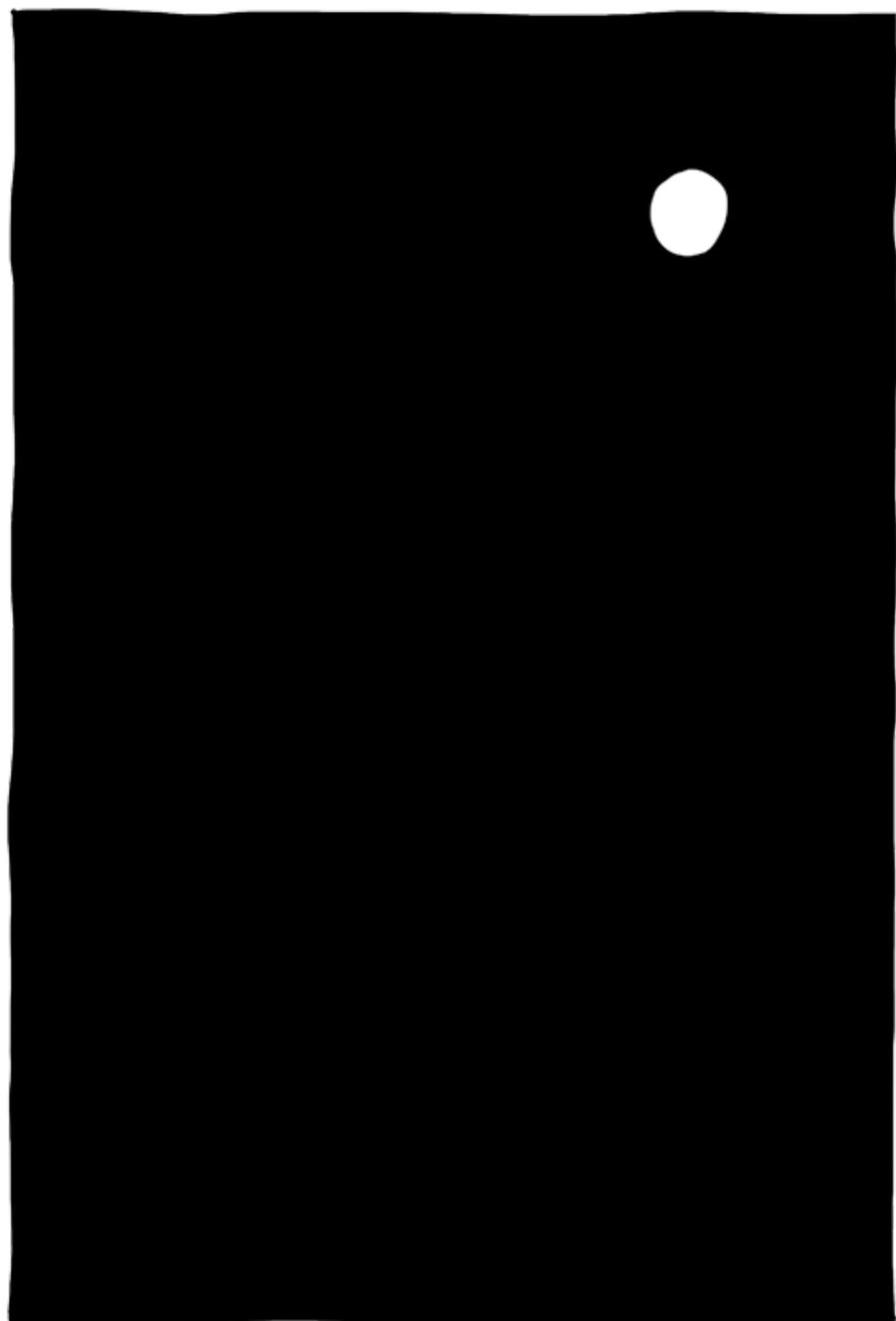


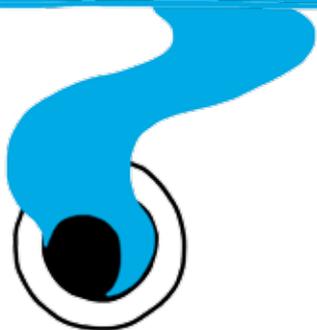
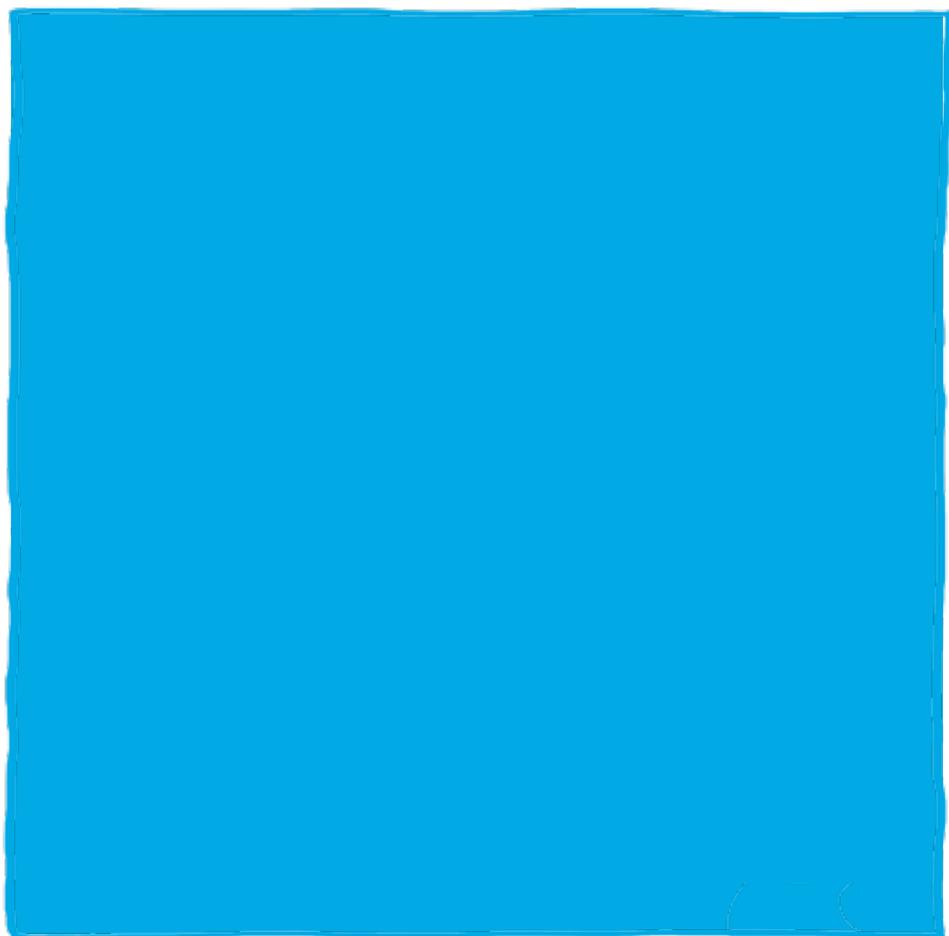


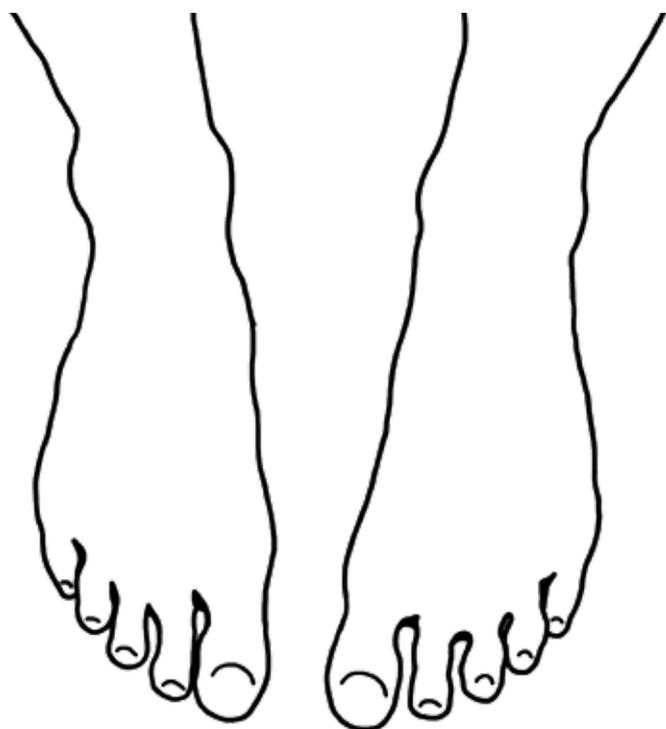






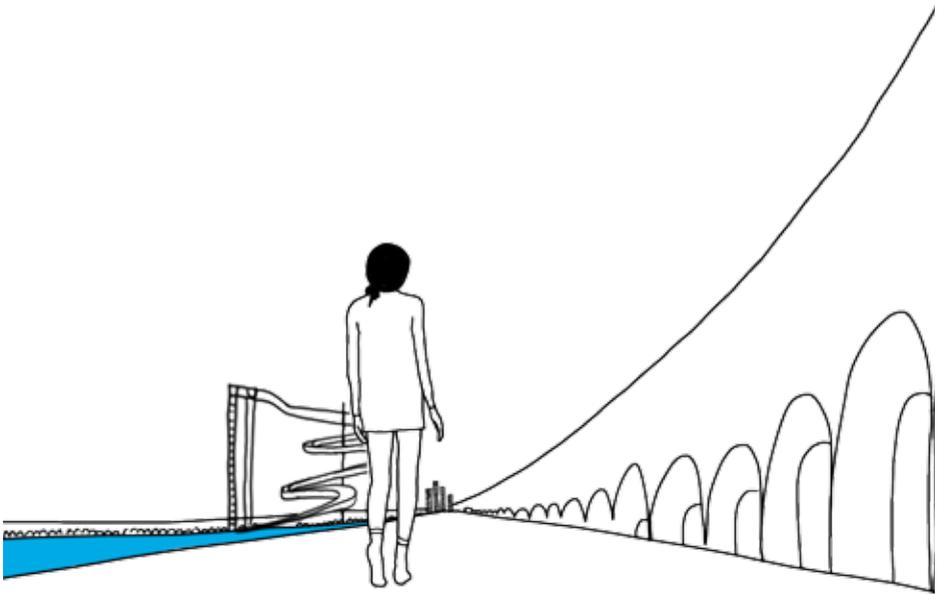


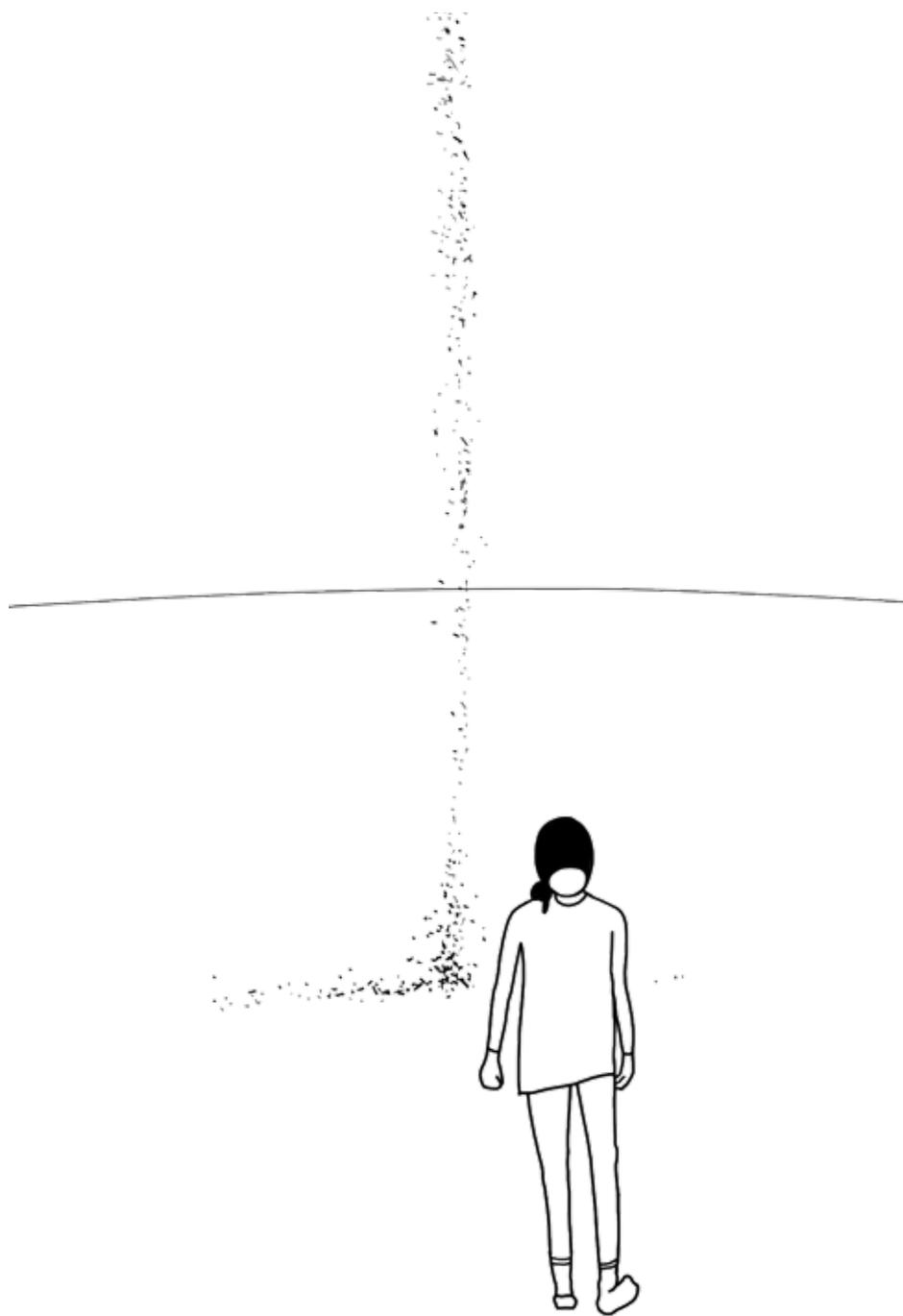


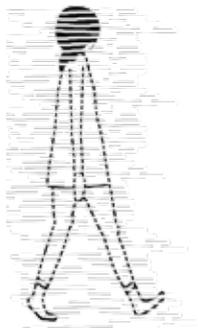




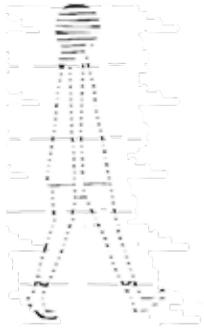




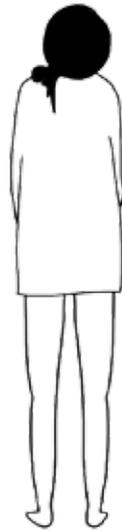
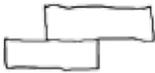


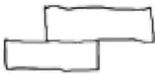
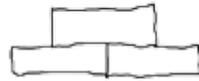


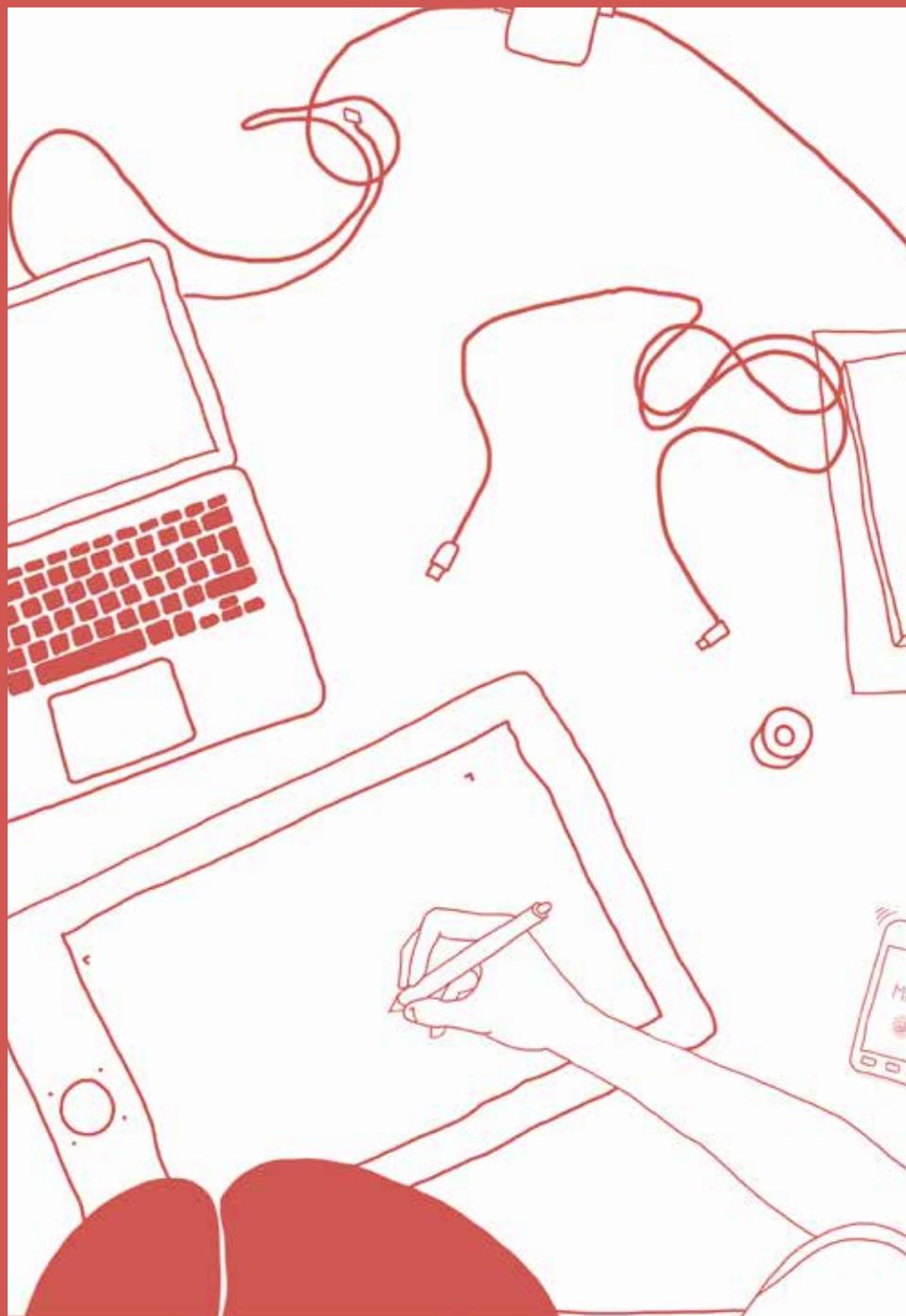




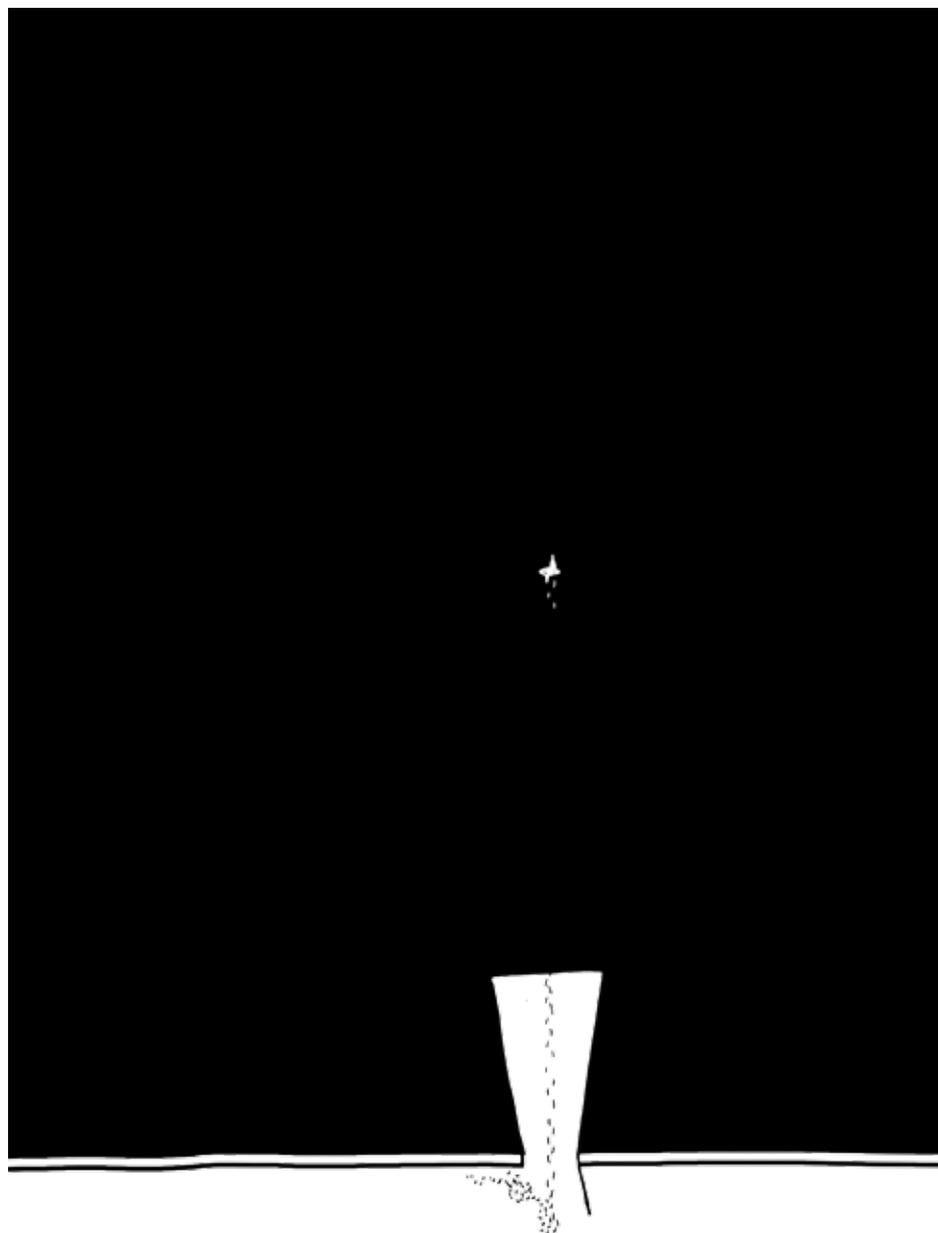


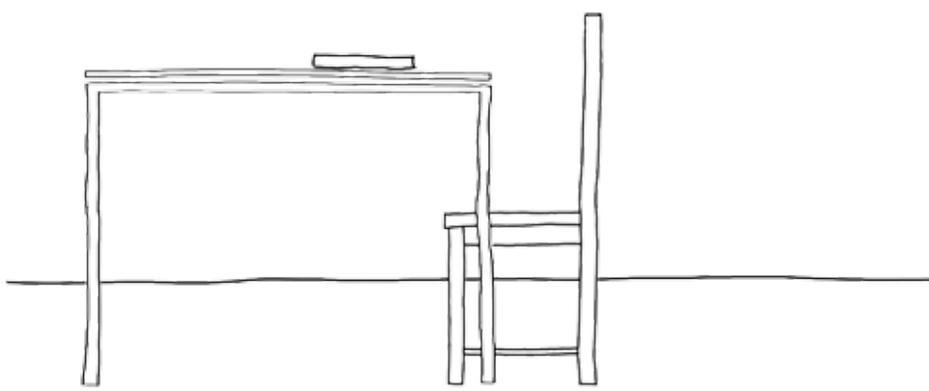












Dank an Wilhelm.
Dank an Michael.
Dank an Christina.
Dank an Valerie Veronika und Stephan.
Dank an Mama und Papa.
Dank an Mathias Mitteregger.

